

Bezugsgebühr:

Die Bezahlung der Zeitungen ist auf die
Postämter und Postanstalten, auf
die Post- und Telegraphen- und Eisenbahn-
verwaltung sowie auf die Polizei und die
Stadtverwaltung beschränkt. Die Ausgabe
der Zeitungen ist auf die Postanstalten, auf
die Post- und Telegraphen- und Eisenbahn-
verwaltung sowie auf die Polizei und die
Stadtverwaltung beschränkt. Die Ausgabe
der Zeitungen ist auf die Postanstalten, auf
die Post- und Telegraphen- und Eisenbahn-
verwaltung sowie auf die Polizei und die
Stadtverwaltung beschränkt.

Telegramm-Adresse:
Nachrichten Dresden

Kommunikationsstelle Markneukirchen.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Schlaflosigkeit

Aufregung, geist. Überanstrengung pp. haben sich

Dr. Wartburgs Apotheke - Neuen-
Friedrichsvorstadt bewilligt. Flasche
2 fl. M. Alkoholkonf. und Verwandt
Salomonis-Apotheke
Dresden-A., Neumarkt 8.

Anzeigen-Carit.

Einnahme des Anzeigenblattes
nachmittags 3 Uhr. Sonn- und
Feiertage nur Sonntagsmorgens ab
11 bis 12 Uhr. Die 1. polige
Grußkarte ist 8 Pfennig ab. Ein
Grußkartenabonnement für 12 Monate
kostet 1.50 M. Eine Grußkarte
auf Zeitung 50 Pfennig; als Einzelstück
25 Pfennig von Dresden zu
Tiefenbach 75 Pfennig, von anwärts
1 M. In Nummern nach Sonn-
und Feiertagen: 1 polige Grußkarte
50 Pfennig, auf Zeitung 40 Pfennig.
Zweipolige Karte als Einzelstück von
Dresden 25 Pfennig. — Die
Grußkarte ist zuerst am Morgen
und Abendblätter dienten. Zu
mehrere Auflage mit einem
Anzeigetafel.

Wochen 10 Blätter.

Gemüthsreicht: Nr. 11 und 2006.

Ullrichs Pianinos

und vorzüglich dabei sehr preiswürdig.

1 Pianino-Silence 1.000 (am Pirnaischen Platz).

Kios-Jacca-Dubec

Aromatische 3 Pf. Cigarette

Türk. Tabak- & Cigaretten-Fabrik "Kios" o. E. Robert Böhme, Dresden.

Julius Schädlich
Am See 16, part. u. I. Et.

Beleuchtungs-Gegenstände

für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.



* GALERIE ERNST ARNOLD, 34 Schloss-Strasse 34. *

Kollektiv-Ausstellung Max Liebermann, former Leistikow, Slevogt, Kalkreuth, Baum etc. Geöffnet von 9-7 Uhr, Sonntags von 11-2 Uhr.

Mr. 100. Spiegel: Arbeiten des Reichstags. Königskrone. Blötenverein. Gehandelszustand. Westl. Pol. Mattock. Witterung: Donnerstag, 11. April 1907.

Der Reichstag

ist wieder in Berlin zusammengetreten, um nach der Osterpause mit frischen Kräften seine Arbeit aufzunehmen. Während der Parlamentssessionen haben die Parteien ihre papierenen Kanonen spielen lassen und sich prinzipiell über ihre Stellung zueinander und zur Regierung auseinandergesetzt. Wer alle die Stimmen, die sich dabei zu Gehör gebracht haben, einigermaßen ausmerksam verfolgt hat, kann zweierlei konstatieren: einmal, daß der Groß des Zentrums und der Sozialdemokratie in stetem Wachsen begriffen ist und beide Parteien voraussichtlich in immer stärkerer Oppositionstellung zur Regierung treiben wird, während andererseits die Gruppen des nationalen Blocks in den Versuchen fortfahren, sich trotz aller grundähnlichen Verschiedenheiten aneinander zu gewöhnen und ineinander einzuleben. Als erfreuliche Tatsache ist in dieser Hinsicht zu konstatieren, daß bis jetzt noch keine konservative Stimme die vom Reichskanzler in Aussicht genommenen Konzessionen an den Liberalismus grundähnlich abgelehnt hat. Selbst in einer so heissen Frage wie der der Börsenreform, an welche die rechtsstehenden Parteien in Erinnerung an frühere Verhältnisse begreiflicherweise nur mit großer Vorsicht herantreten, hat noch jüngst die "Deutsche Tageszeitung" versichert, daß man auch hierbei den gescheiterlichen Vorschlägen des Reichskanzlers ein gewisses Wohlwollen entgegenbringen werde, nur müsse man verlangen, daß auch von der anderen Seite jedes verlebende Einschreiten partei-politischer Tendenzen verhindert vermieden werde. Das heißt loyal gesprochen, und der Reichskanzler dürfte es bei seinem oft bewährten Vermittlungsgeschick nicht allzu schwer haben, die feindlichen Brüder auf der mittleren Linie zu einigen. Seither haben sich in letzter Zeit die "Unentwegten" im freisinnigen Lager wieder unangenehm manig gemacht und gelegentlich des Delegiertenstages des Liberalen Wahlvereins eine Sprache geführt und mit Forderungen lockert, die geeignet sind, dem liberal-konservativen Paarungsgedanken, wie ihn Fürst Bismarck in die parlamentarische Praxis umzusehen bestrebt ist, ernste Schwierigkeiten zu bereiten. Man verlangte — unter dem Baume Barth's und Raumanns stehend —, daß der Freisinn, statt östlichen Kompromissens mit Regierung und Konservativen, mit rücksichtsloser Entscheidlichkeit auf praktische Erfolge in Gesetzgebung und Verwaltung durch Aufführung "entschieden liberaler und demokratischer Forderungen" hinarbeiten sollte. Dass es sich bei diesen praktischen Erfolgen nicht um Erfolge der neu geschaffenen nationalen Mehrheit, sondern ausschließlich um solche einer verhüllend kleinen freisinnig-demokratischen Minderheit handeln soll, geht schon aus dem Umstande hervor, daß man unter Hinweis auf die nachgerade zum Popanz gewordene "Reaktion" an die Nationalliberalen das Auslinnen stellte, sich möglichst weit nach links zu konzentrieren. Der maßgebende, befonnene Nationalliberalismus wird angehoben der entscheidend wichtigen Vermittlerrolle zwischen rechts und links, die ihm durch die neue Orientierung unserer inneren Politik zugesessen ist, keinesfalls auf die losenden Sirenenklänge des Freisinns eingehen, und mit Recht schrieb noch neulich ein nationalliberaler Blatt angesichts solcher Anzüglichungen, daß die Zukunft des Gesamtbliberalismus nicht davon abhänge, ob der Nationalliberalismus sich möglichst weit nach links entwickle, sondern ganz im Gegenteil davon, ob die Befreiung des Freisinns von unschreibbarem Doktrinarismus zu gesunder, praktischer Mitarbeit an allen nationalen Aufgaben gründlich und dauerhaft sein werde.

Die inneren Gegensätze der neuen Mehrheit werden vorläufig im Reichstag wohl zu keiner Explosion führen, denn die Reichsregierung hat den Arbeitsstoff sehr vorsichtig disponiert. Für die fünf Arbeitswochen, die bis Pfingsten, wo der Reichstag wahrscheinlich geschlossen werden wird, zur Verfügung stehen, liegen an Beratungsthoff nur der Etat, das Haushaltsentwurf, der Entwurf betreffend die Teuerungszulagen für die Reichsbeamten, das Gesetz über die Einschärfung der Majestätsbeleidigungsprozeße und die Erweiterung des Nordostsee-Kanals vor. Hier sind schwerere Differenzen, die sich zu einer Scheidung zwischen rechts und links auswachsen könnten, so gut wie ausgeschlossen. Dagegen droht der prompten Erledigung der parlamentarischen Geschäfte ein anderer Feind: die Redefreiheit, die sich bei jedem neu zusammengesetzten Parlament gestellt zu machen pflegt. Vor den Osterferien ist ein reichlicher Teil der verfügbaren Zeit bereits mit unzähligen weitläufigen Interpellationen — man kann es getrost sagen — gerodet und verdeckt worden. Wohl hat die

Bewilligung der Diäten an die Reichsboten bis jetzt das Zusammenhalten eines beschlussfähigen Hauses ermöglicht, aber die von den Diätenfreunden vornehmlich erwartete günstige Wirkung der Entschädigungsgelder auf Ablösung der Debatten und Enddämpfung der unschönen Nebenwirkung ist fast gänzlich ausgeblieben. Bernkunstige Schlussanträge, von der nationalen Mehrheit gestellt, wurden von der liberal-sozialdemokratischen Minderheit mit Hilfe der abtrünnigen Gruppen einschließlich niedergestimmt, und so war besonders die Meinung auf die Hälfte zusammengezogene Umsurzpartei nach wie vor in der Lage, die Rednertribüne des Reichstags an endlos langen und unerhörte breite Agitationen und Schmähreden auszunutzen. Die Frage ist, ob hierin nach den Ferien eine Wendung zum Besseren eintreten wird. Am Anfang des Reichstages selbst wäre es aus mehr als einem Grunde zu wünschen, denn die Zeit drängt: Fünf Wochen sind nicht viel, wenn man bedenkt, daß von dieser Zeit noch mindestens fünf Schwerinstitute abgehen. Wie die Erfahrung lehrt, muß man auf die Beratung des Staats in zweiter und dritter Sitzung mindestens zwei Wochen rechnen, ja es hat schon Jahre gegeben, wo man in drei und vier Wochen noch nicht fertig war. Die Erörterung des Staats des Reichs-amtes des Innern pflegt insbesondere alle guten und bösen Geister zu entfesseln: Reden und Anregungen, Anträge und Anklagen wachsen da ins Unendliche. Aehnlich geht es beim Militärateam zu, und diesmal droht zudem eine unheilschwangere Debatte anlässlich der Beratung des Kolonialrats, denn trotz erlittener Abwahl werden es sich die roten und schwarzen Brüder nicht nehmen lassen, die alte schmutzige Wäsche von neuem zu waschen. Alles in allem eine Mahnung an sämtliche nationalen Parteien, die allzu redelustigen Herren an der Spitze zu halten, damit die Parlamentsmaschine nicht ins Stocken kommt, denn es ist von größter politischer Bedeutung, daß der neue Reichstag sich leistungsfähig erweist. Zentrum und Sozialdemokratie werden sicher alles anstreben, um die Verhandlungen hinauszuzögern, und schon aus diesem Grunde haben Regierung und Reichstagsmehrheit alles Interesse an einer gezielten Fortsetzung des Arbeitsplanes. Damit leichter aber auch wirklich innegehalten werden kann, müssen alle Wortgesichte möglichst abgekürzt werden, und damit sind wir wieder bei der Notwendigkeit angelangt, daß die Freisinnigen sich bei Schlussanträgen nicht wie bisher bodenlos zeigen. Dr. Müller-Meiningen hat zwar in einem Zeitungsartikel erklärt, die Linke sei bereit, den Etat mit der gebotenen Beschränkung zu erledigen, aber eine solche Zusage ist leichter gegeben als gehalten.

Dass mit einem möglichst abgekürzten Verfahren bei Beratung des Staats nicht einem Überschreiten der so wichtigen Erörterungen das Wort gerdet werden soll, ist selbstverständlich. Besonders beim Etat des Innern wünschen wir eine recht gründliche Ausdrucksweise, die hoffentlich dem Kanzler nach seiner Erholungssreise im schönen Süden die erwünschte Gelegenheit bieten wird, sich über Deutschlands internationale Lage ohne die bisher übliche Schönwettermäherie zu äußern. Die Seiten sind nach allgemeiner Auffassung sehr ernst, und das deutsche Volk hat das verfassungsmäßige Recht, über die auswärtige Politik reichen Wein eingehen zu erhalten. Zur Beratung des Militärateams möchten wir einen dringenden Wunsch äußern: gewiß ist die äußere Schlagfertigerhaltung des Heeres die eine Hauptfahrt, aber die andere, die innere Justizdiennerhaltung aller Borgelebenstypen, ist nicht minder wichtig. Aus diesem Grunde sei auf die wirtschaftliche Lage des Unteroffizierkorps hingewiesen, die angesichts des fortwährenden Steigens aller Lebensmittelpreise zu einer bedenklichen Katastrophe geworden ist. Sollte die allgemeine Aufbesserung der Unteroffizierlöhne wegen der schlechten finanziellen Lage des Reiches vorläufig nicht angängig sein, so muß wenigstens den verheiraten Unterkriegsazis eine einmalige Beihilfe gewährt werden. Das Gemeinkommen dieser Bedauernswerten ist im Monat teilweise nicht höher als 60 bis 70 Pfennig, und davon muß in vielen Fällen noch die Miete bestritten werden. Man braucht sich nicht zu wundern, wenn die Zahl und die Qualität des Unteroffizierkorps unter derartigen Umständen langsam, aber stetig zurückgeht. Hier muß energisch Wandel geschaffen werden! Der Marine-Etat darf keine sachverständigen Abgeordneten Gelegenheit geben, den Staatssekretär des Reichsmarineamts über die Ursachen der außälligen Bauverzerrungen in unserer Kriegsflotte zu interpellieren. Wenn der Grund in einem Verfallen des durch die riesigen Displacementvergrößerungen vor neue Auf-

Preußischer Landtag.

Berlin. (Prin. Tel.) Das Abgeordnetenhaus hielt heute seine erste Sitzung nach den Osterferien ab und setzte, nachdem es das Andenken des verstorbenen Abgeordneten Prinzessin v. Arenberg in der üblichen Weise gezeigt, die Beratung des Kultus- und Staatsbeamten am Dienstag fort. Auf die bezügliche Anregung wurde seitens des Ministers Dr. v. Stadt bezw. Geheimrat Elster erklärt, daß zu einer weiteren Beschäftigung der Aufnahme von Ausländern auf deutschen Universitäten kein

Pfunds sterilisierte Kindermilch Trocken.
(homogene) Fressner Molkerei
Gebr. Pfund, Bautzner Str. 79/81

— Se. Majestät der König wird zu seinem Geburtstage, den 25. Mai, große Parade auf dem Altenplatz abhalten.

— Ihre Königl. Hoheit Frau Prinzessin Johann Georg wohnte gestern abend im Gewerbehause dem Konzert Pietro Mascagnis bei.

— Die drei königlichen Prinzen besuchten gestern nachmittag in Begleitung ihres Militärgouverneurs Major Baron von Büren den Zoologischen Garten. Sie beschäftigen mit der ihnen eigenen bekannten Lebhaftigkeit der Unterhaltung namentlich den Bestand an Tieren, die im blöden Garten geboren sind; das fröhlig entwickele junge Zebra, die Känguruh, von denen eins noch in der Haustattheit der Mutter wohnt, das mittlerweise schon recht fröhlig gewordene Eisbärenbaby, das sich in einem besonderen Gäßchen befindet, und schließlich die beiden drolligen, gleichfalls im Garten geborenen braunen Bären, den bekannten modernen Spielzeugbären nicht unähnlich. Gebührend wurde natürlich auch der neue „Leu“, wie bereits gemeldet, ein ausgesucht schönes und riesenstarkes Exemplar, das namentlich beim Brüllen ein prachtvolles Muskelspiel der Flanken zeigt, in Augenschein genommen.

— Vorgestern besuchten Prinzessin Heinrich XIII., Prinz Reuß XXXVI. und Prinzessin Benigna von Reuß das Körner-Museum.

— Der Hofschildknecht Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg Kammerherr v. Mangoldt-Reiboldt ist von heute ab auf fünf Wochen nach der Schweiz verabschiedet worden.

— Bei der Veröffentlichung der Namen betreffend die Ernennung zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens muß es anstatt Major o. D. Ludwig v. Schanz v. Schweinitz zu Niederlößnitz heißen.

— Dem Verwalter des Chirurgischen Gesellschafts Herrn Stadtrat Kaiser ist der Titel Königlicher Bauart verliehen worden.

— Dem Stadtorchestermitgliede o. D. Hossfeld in Leipzig ist das Ritterkreuz 2. Klasse vom Abrechtsorden, dem vorm. Posaßgatten Gläser in Bischbrunn (Erzgebirge) und dem Ratdienner Möller in Leipzig bei seinem Lehrberufe in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Dem Stellmachermeister Steiner in Bartho, der als Obersteiger der freiwilligen Feuerwehr bei einem Wohnungsbrande ein Kind aus der verqualmten Wohnung rettete, ist die silberne Lebensrettungsmedaille verliehen worden.

— Eine zahlreiche Versammlung von Mitgliedern des Verbandes sächsischer Industrieller in Döbeln, Gersingwald, Hainichen, Hartha, Leisnig, Mittweida, Rösen, Röhrsdorf, Waldheim und den Landortshäfen beschloß einstimmig die Gründung einer 10. Reichstagswahlkreis umfassenden „Ortsgruppe Döbeln“ dieses Verbandes.

— Über die Tätigkeit des Deutschen Flottenvereins innerhalb des Königreichs Sachsen liegt zum erstenmal ein gedruckter Jahresbericht vor. Wir entnehmen ihm folgendes: Der Landesverband wuchs im Berichtsjahre 1905 von 18883 Einzelmitgliedern und 122 Vereinen mit 190 856 Mitgliedern auf 2262 Einzelmitglieder und 188 Vereinen mit 218 800 Mitgliedern. Es wurden 10 Ortsverbände neu gegründet: Bärenwalde-Obercunz, Bischofswerda, Brambach, Colmnitz, Dippoldiswalde, Hohenstein-Ernstthal, Hirschberg, Lauta, Rothenburg, Schönbach i. B. Der am 1. Januar 1907 vorhandene Mannschaftsbestand betrug ziemlich 18 900 Mf. Zur Förderung der Vereinsinteressen wurden zahlreiche, gut belehrte Vorträge gehalten. Auch der werbende Wert der Vorführung kinematographischer Flottenbilder ist nicht zu unterschätzen. Ende Juli veranstaltete der Landesauschuss eine Schülerfahrt nach Bremen-Bremervörde-Holzgoland-Wilhelmshaven, an der sich 16 Lehrer und 221 Primaner beteiligten. An der deutschen Lehrfahrt Ende Juli konnten 2 Sachsen berücksichtigt werden. Der Jahresbericht schließt mit einem Hinweis auf die Wohlfahrtseinrichtungen und den Schulwirtschaftsverein. Der Deutsche Flottenverein hat jährlich vier bis fünf Kreistreffen auf dem Schulschiff des Deutschen Schulschiffvereins „Großherzogin Elisabeth“ an Mitgliedszähne zu vergeben. — Wenn der Deutsche Flottenverein in Sachsen stetig in aufsteigender Entwicklung begriffen ist und durch ihn in immer weitere Kreise Verständnis und Interesse für die Bedeutung unserer Flottille zur See getragen wird, so ist dies in erster Linie der unermüdlichen Wirklichkeit Sr. Excellenz des Herrn Wirs. Geheimen Rats von der Planik zu verdanken, der auch nach dem Auscheiden aus dem Staatsdienste als Vorsteher des Landesverbandes nicht nur die laufenden Geschäfte mit großer Umseht leitet, sondern auch durch fortgeleitete Anregungen den großen nationalen Gedanken weiter zu tragen und zu vertiefen bestrebt ist.

— Durch den Tod des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Ignaz Auer ist der 17. sächsische Wahlkreis Meerane-Glauchau wieder frei geworden. Der verstorbene Genosse Auer, 1846 in Potsdam (Bayern) geboren, hat es vom Sattlergeschäft zu den höchsten Wirken in der sozialdemokratischen Partei gebracht. Sein Wirken hat sich hauptsächlich in Sachsen abgespielt, wo er bereits 1873 in Dresden am damaligen Dresdner Volksboden tätig war. Wegen Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen wurde er aber bald zu Gefängnisstrafen verurteilt und aus Sachsen ausgewiesen. Er bekleidete dann längere Zeit die Stellung eines Parteisekretärs und wurde 1877 Abgeordneter des 22. sächsischen Reichstag-Wahlkreises; doch dauerte die Herrlichkeit nicht lange, denn schon im darauffolgenden Jahre wurde der Reichstag aufgelöst und Auer auf Grund des infolge des bekannten Attentate geschaffenen Sozialistengesetzes ausgewiesen. Im Jahre 1880 wurde Auer im 17. sächsischen Wahlkreise gewählt, den er jedoch bis zum Jahre 1890 nicht dauernd behaupten konnte. Erst von da ab hat er — beinahe 17 Jahre — Meerane-Glauchau ununterbrochen vertreten. Es ist zu erwarten, daß anlässlich der bevorstehenden Eratzwahl ein schwerer Kampf entbrennen wird, denn der 17. Wahlkreis gehört zu den Hochburgen des sozialistischen Besitzstandes. Trotzdem ist, wenn man die Wahlergebnisse bei den letzten Wahlen betrachtet, ein bürgerlicher Sieg nicht ausgeschlossen. Während im Jahre 1903 bei einer Gesamtzahl von 25 792 abgegebenen Stimmen 7382 auf den Konservativen, dagegen 18 249 auf den Sozialdemokraten stießen, hat sich das Verhältnis 1907 sehr zu ungünstigen Auers verschoben, der von 30 184 gültigen Stimmen nur noch 16 675 erhielt, während sich auf den Nationalliberalen 13 454 konzentrierten. Da beinahe 300 Wahlberechtigte nicht gewählt haben, die zum weitaus größten Teile dem bürgerlichen Lager anzuhören sind, so ist die Möglichkeit, auch den 17. sächsischen Wahlkreis dem nationalen Bürgermeister wiederzugeben, jedenfalls nicht ausgeschlossen, und, wenn die nötigen Anstrengungen gemacht werden, sogar wahrscheinlich. Durch die letzten Wahlerfolge ist die Stimmung der bürgerlichen Wählerschaft derart erhoben worden, daß sie sicher alles aufstehen wird, um auch Meerane-Glauchau der stark zurückgedrängten Sozialdemokratie abzuspielen zu machen.

— Der Gesundheitszustand in den größeren, über 15 000 Einwohner zählenden Orten des Königreichs Sachsen war im Monat Februar d. J. ziemlich gesättigt; die tägliche Durchschnittssterblichkeit war zwar erheblich höher als in den vier Vormonaten und im vorjährigen Februar, sie überschreitet aber nur wenig den Durchschnitt aller gleichartigen deutschen Orte. Nach der Höhe der Sterblichkeit (auf tausend Einwohner und auf das Jahr berechnet) ergibt sich nachstehende Reihenfolge der sächsischen Orte: Meerane 25,7, Mittweida 22,5, Bautzen 22,5, Grimmaischau 22,0, Glauchau 21,5, Borna 21,4, Leisnig 21,3, Borsdorf 19,6, Blasewitz 19,5, Borsdorf 19,2, Bautzen 19,2, Freiberg 18,9, Döbeln 18,8, Bautzen 17,0, Dresden 16,7, Bautzen 16,2, Leipzig 15,7, Aue 15,4, Annaberg 15,7. Die Todesfälle unter den Kindern im ersten Lebens-

jahr sind seit dem Januar fast unverändert geblieben, die Zunahme hat sich ausdrücklich unter den höheren Lebensaltern gestellt gemacht; sie waren indessen auch unter ersten schon zahlreicher als im Vorjahr. Die Schwangerschaftssterblichkeit war am größten der Weise noch in Reichenbach i. V., Meerane, Bautzen, Aue, Borna, Chemnitz, Glauchau, Blasewitz i. B., Grimmaischau, Zwickau, dem sächsischen Durchschnitt etwas entsprach sie in Bautzen, Mittweida und Reichenbach, und am geringsten war sie in Annaberg, Bautzen, Döbeln, Leipzig, Bautzen, Freiberg, Dresden. — Unter den Todesfällen waren infolge einer nun bereits fünf Monate andauernden, nahezu regelmäßigen Seligerung die Krankheiten der Atmungsorgane bei weitem vorherrschend; auch die Krankheiten der Verdauungsorgane haben nach dem vom vorjährigen August bis in den Januar hinein anhaltenden Rückgang im Februar etwas zugemessen, und zwar ausschließlich unter den Kindern im ersten Lebensjahr. Fast unverändert geblieben sind dagegen die Todesfälle infolge von Tuberkulose. Von den Infektionskrankheiten war die Diphtherie weitauß am häufigsten vertreten und höchstens mehr Opfer gefordert als im Vorjahr Januar. Schielack und Keuchhusten sind selten geworden, und besonders die Measen haben eine starke Abnahme gezeigt. Stärker häufig waren im Februar wieder die Todesfälle an Kindheitserkrankungen, von denen eins auf Dresden, je drei auf Chemnitz und Leipzig, zwei auf Blasewitz i. B. entfielen, die also lediglich in den Großstädten sich bemerkbar machen. Der Unterleibstypus hat nur in Dresden und Chemnitz je zwei Opfer gefordert. Die Zahl der durch Gewalt verursachten Todesfälle war zwar im Februar größer als im Januar, sie blieb aber immer noch unter dem vorjährigen Durchschnitt.

— Im März gingen für Dresden in Tonnen zu 1000 Kilogramm auf den Dresdner Bahnhöfen und auf der Elbe 85 902 Stein Kohlen und 73 847 Braunkohlen ein. Im Zwischenhandel wurden 1174 Tonnen Steinkohlen und 34 Tonnen Braunkohlen wieder versendet.

— Auf Wunsch des Staatssekretärs des Reichsmarineamtes macht das Kultusministerium bekannt, daß es als dem Kultusministerium bestimmt ist, daß solche Lehrer für die neueren Sprachen oder für Mathematik, Chemie und Physik, die schon mehrere Jahre mit Erfolg tätig gewesen sind, in den Marinelehrer einzutreten können (Marineschule zurzeit in Kiel, später in Flensburg, Kadettenschule in Wilhelmshaven). Sie mögen sich beim Reichsmarineamt melden und von dort die Zusammensetzung der Grundlage für die Anstellung der Marineoberlehrer erbitten.

— Der Vorstand des Verbandes der Metallindustriellen in der Kreishauptmannschaft Dresden veröffentlicht im Anzeigenteile der vorliegenden Nummer unseres Blattes zum Streit bei Seidel u. Naumann eine Erklärung, in der die Behauptungen des bisherigen sozialdemokratischen Blattes in bezug auf einen in der letzten „Arbeitsgerichtszeitung“ veröffentlichten Beschluss des Gesamtvorstandes der Deutschen Metallindustriellen richtig gestellt werden.

— Die Handelskammer Dresden verleiht dem seit 25 Jahren bei der Firma J. M. Lehmann, hier, tätigen Lohnbuchhalter Reichel und dem Monteur Wunderlich Anerkennungsurkunden.

— Wegen Reinigung der Geschäftsräume bleiben die Kanzlei und die Kasse der Anhalt für staatliche Schlachtwieherversicherung am 15. und 16. April nachgeschlossen.

— Die 54. Hauptversammlung des Vereins Sächsisch-Thüringischer Gas- und Wasserwirktmänner findet am 18., 19. und 20. April in Bautzen statt.

— Die Hanseatico, Vereinigung früherer Handelschüler, veranstaltet Freitag, den 12. d. M. abends 9 Uhr im Neustädter Casino ihren 5. Vorstellungssabend, an dem Herr Max Häble eine eingehende Abhandlung über den Gummi geben wird.

— Gestern besuchten die drei Söhne des Königs in Begleitung ihres Militärgouverneurs Herrn Majors Baron von Büren das Herren-Mode-Artikel-Geschäft E. Schumann (Inh. Helene Kilian), Prager Straße 28, und machten dort Einkäufe.

— Am Victoria-Salon wird in der heute stattfindenden Elite-Vorstellung der rheinische Komitee Karlsruhe, der allabendlich große Triumphe feiert, zum 11. Male den „lustigen Witwer“ vorführen. Die Vorstellung beginnt, wie immer, um 8 Uhr.

— Am ersten Tage des neuen Schuljahres wurden am Realgymnasium in Blasewitz die Herren Dr. Dörfel, Dr. Förster und der Kandidat des höheren Schulamts Martin Wündel durch den Direktor, Herrn Prof. Dr. Voerner, in ihr Amt eingewiesen. Dem Lehrersemester gehören also in diesem Schuljahr 9 Herren an. Nach beiderer Aufnahme besuchten auch 153 Schüler die fünf Klassen des 1903 gegründeten Realgymnasiums, das zum Realgymnasium ausgebaut werden soll. (Obertertia 17, Untertertia 26, Quarta 30, Quinta 30, Sexta 41 Schüler.)

— Der Liberale Verein in Bautzen hält Sonnabend, den 13. d. M., abends 8 Uhr, im „Weissen Adler“ in Oberschöna seine erste öffentliche Versammlung ab, in der Herr Dr. Dohrn-Dresden über „Zweck und Aufgaben des Liberalismus“ sprechen wird.

— Am Dienstag erfolgte die Einweihung des neuernannten Rektors des Städtischen Realgymnasiums in Freiberg, des Professors Dr. Reinhard, in sein Amt.

— Aus Anlaß des bevorstehenden Königsbesuches errichteten die städtischen Kollegen in Bautzen eine Stiftung von 10 000 Mf. als Grundstock zur Schaffung eines Volksbades.

— Die Eröffnung der neuerrichteten Gemeindebeamtensschule Röhrsdorf erfolgte mit Aufnahme von 16 Schülern.

— Ein ruhendes Zischen ihrer Dankbarkeit haben die Leipziger Blinden der Michaeliskirche gefüllt. Sie wollten Herrn Bläser D. Buchwald, der vor 15 Jahren die Leipziger Blindenvereinigung nach dem Muster der von ihm vor etwa 20 Jahren in Bautzen gegründeten ins Leben rief, ihre Dankbarkeit beladen und haben mit Unterstützung einer größeren Anzahl von Freunden, die die Kosten für das nötige Material aufzubringen, einen wertvollen Altarstipes für die Michaeliskirche, in der sie jährlich zweimal das heilige Abendmahl genießen, gearbeitet.

— Zum 1. Mai ab werden die Eisenbahnbüros an den Zwischen I und II zu einem Baubureau vereinigt. Die Leitung des neuen Baubureau ist dem Bauinspektor Metzsch übertragen, dem zur Herstellung des bautechnischen Teiles der Abteilung Regierungsbauämter Künste und Regierungsbauhafen Kratz zur Seite stehen werden, während die Eledigung der maßgeblichen Bauanlagen des Zwischenauer Werkstättenbahnhofes dem Regierungsbauamts Helmig übertragen werden ist.

— In Zwischenau fiel ein dreijähriges Kind in ein Gefäß mit hellem Wasser und verbrachte sich so stark, daß es bald darauf starb.

Auf Seite 19 und 20 der heutigen Nummer finden unsere Leser die

7. Verlosungsliste von Espekten.

Satire und Gemeinheit.

Gewisse Preßorgane, an ihrer Spitze das „B. T.“, erregen sich über das Urteil des Hamburger Schöffengerichts in Sachsen Voerner gegen „Simplicissimus“. Es fragt sich, ob die Satire im Deutschen Reiche überhaupt noch eine Stärke habe, oder ob der Satiriker einerseits, ob er mit dem Zeichner oder mit der Feder arbeite, als vogelstiel anziehen sei. Das Hamburger Urteil befunde eine völlige Verfehlung des Wesens der Satire. In dieser Beziehung müsse rechtzeitig Widerspruch erhoben werden, wenn dem deutschen Volke und seinen Führern auf politischem, gei-

stlichem und militärischem Gebiete“ nicht der Mund verbaut werden soll. Man braucht nur den großen Satiriker aller Zeiten, Abelais, zu erinnern. Auch gegen ihn sei der Rat der Sorbonne vorgegangen, um seinen Gargantua zu vernichten und ihn selbst zur Verantwortung zu ziehen. Aber der König habe seine Erlaubnis verweigert. Er hätte sich selbst an den Gargantua ergötzt und nichts Unzulässiges darin gefunden. Abelais habe in Ruhe und Frieden als Vorreiter von Pleuron sein Leben beschließen können.

Hierzu führen die „Hamb. Nachrichten“ unter dem Stichwort: „Satire und Gemeinheit“ aus: „Wir haben gegen diese Aufnahme der Satire als solcher nicht das geringste einzubringen, müssen aber den kleinen Abelais doch gegen den Versuch in Schutz nehmen, ihn mit dem „Simplicissimus“ auf ein Niveau zu stellen. Das ist bei nahe ebenso schamlos und töricht, wie der Versuch des Berliner Blattes, der „Simplicissimus“ zu den „Überren des deutschen Volkes“ auf politischem, geistigem und militärischem Gebiete“ zu rechnen und deshalb Schutz für ihn zu fordern. Am übrigen ist die Argumentation des „B. T.“ doch deshalb nicht beweiskräftig, weil der „Simplicissimus“ überhaupt kein satirisches Blatt ist, sondern einfach ein solches, das prinzipiell alles mit Schmunz zu bewerben und in die Hose herabziehen will, was anständigen Menschen achtbar und wert ist. Wie sehen hier von dem „All-Woermann“ gänzlich ab und halten uns an die Bezeichnung des „Simplicissimus“ im allgemeinen. Sehr interessant charakterisiert diese ein Blatt, mit dem wir sonst wenig gern gemein haben, nämlich die „Germania“, indem sie schreibt: „Nichts mehr zwischen Himmel und Erde ist sicher vor den übelstuden, naturalistischen Bildern. Auch im Hall Woermann wurde in grauenhaft abstoßender Weise der Tod zum Gegenstand des „Blattes“ gemacht. Hier heißt es einfach: „Erlaubt ist, was läuft!“ Was der „Simplicissimus“ an Beleidigungen aller nur irgendwie mit dem positiven Christentum zusammenhängenden Gesellschaften geleistet hat, das geht auf keine Ruhrtant... Dinge, über die man in einer halbwegs anständigen Gesellschaft nicht spricht, werden mit wenig Witz und viel Behagen breitgetreten. Es gibt keine Schraube mehr, weder eine geistliche noch eine sittliche für diese Blätter; denn, statt den wohlgeschröpften Pfleges des Blattes zu verhindern, schlagen diese modernen „Geistesritter“ mit dem Dreizacken drei. Und bekommen sie in diesem Kampfe gegen alles, was besteht, selber einmal einen zärrigen Sieg, so heißt der Kampf ohnmächtig werden: die Kunst ist in Gefahr!“ Nein, der „Simplicissimus“ ist kein „satirisches“ Blatt, sondern stellt die grausige Entartung eines solchen dar. Nicht aus dem katastatischen Quell, aus dem Schlamm des Minnesteins wird seine Mine getrunken. Dagegen muß schließlich alles, was noch gelundenes Empfinden hat in Deutschland, rebellisch werden. Und wie es der „Simplicissimus“ treibt, so treibt es noch so manches andere angebliche „Bis“-Organ, und zwar aus Gewissenssorge, aus Spekulation auf die übelsten Instinkte der Menschenart. Was diese Sorte von Blättern bereits für Unheil angerichtet hat, übersteigt alle Begriffe. Die ganze eonische Besinnungslärmreihe, die leider einem nur zu großen Teile namentlich der großstädtischen Jugend vielfach anhatte, ist wesentlich mit auf die Einwirkung dieser angeblichen Blätter zurückzuführen, abgesehen von sonstigen Schädlichkeiten, die sie z. B. mit ebenso unbegründeten wie aufreizenden Beschimpfungen des Auslandes und ferner durch Herabsetzung der Armee-Einrichtungen, durch Verhöhnung jeder Autorität und Achtung vor derselben begehen. Schon aus diesem Grunde begrüßen wir es mit Genugtuung, wenn es einmal zu einer gerichtlichen Bestrafung eines solchen Schandblattes kommt. Ob sie etwas fruchtet, ist ja freilich fraglich, aber Bestrafung gewöhnt sie dem öffentlichen Rechts- und Sittlichkeitsempfinden und schon deshalb ist sie willkommen zu heißen.“

Die „Deutsche Tageszeitung“ äußert aus demselben Anlaß höchst übereinstimmend: „Noch sonderbar mutet es an, wenn bürgerliche Blätter das „sittliche Recht“ auf der Seite des „Simplicissimus“ suchen. Man mag noch so vorurteilslos das Recht liberaler Auffassung in religiösen und sittlichen Dingen anerkennen: darüber, daß der „Simplicissimus“ in einer Weise — wir nehmen zu seinen Gunsten natürlich an, nicht mit Absicht, sondern nur in der Wahl seiner Waffen — kämpft, die allen religiösen und sittlichen Empfindungen ins Gesicht schlägt, sollten sie doch alle Leute, die auf Achtung halten und Geschmack oder doch gewundene Sinn besitzen, einfaßt. Das Sündentoronto des „Simplicissimus“ ist allmählich etwas überwoll geworden. Ein gutes Beispiel für die skrupellose, brutale Wahl seiner Motive ist ja der vorliegende Fall. Wir erinnern daran, daß er vor einigen Wochen, als der grausige Untergang der „Berlin“ noch frisch vor aller Augen stand, ein Scherzbild mit der Unterschrift brachte: „Sicht Du, Mutter, ins Wasser kommt man mit dem lieben Gott, aber raus nur mit de Schwimmnägeli.“ Wir erinnern an das ekelhaft-gemeine Gedicht gegen Bohn von „Frau Bohns Fleischleibchen“. Diese Beispiele rücken sich wohl ins Endlose vermehren. Wo steht in dieser „Simplicissimus“-Satire ein Hunken von Humor, wo gar etwas von dem heiligen Born, der dem wirklich sittlich bestrebenen Satiriker des moralischen Rechts zum schärfsten Kampfe gibt? Wir wenigstens können nur finden, daß es dabei immer nur um unsäglich plump, geist- und witzlose, nur durch ihre Treistigkeit frappierende Ausfälle gegen Andersdenkende handelt. Wir können nur immer aufs neue bestätigt finden, daß der „Simplicissimus“ mit den schamlos-brutalen Motiven arbeitet, daß er in der größten, empörendsten Weise allem Hohn spricht, was an Scham und Sittre, was an Ehrfurcht vor den Ewigkeitsproblemen im deutschen Volke lebt. In der schärfsten Zurückweisung solcher Kampfsmittel sollten alle wirkliche Nationalgesinnung einfaßt sein. Und das Hambuger Gericht war auch vom sittlichen Standpunkte aus im besten Recht, als es den einzigen zu fallenden ausländischen Verantwortlichen, dem es von Rechts wegen den Schutz des § 183 aberkannte, mit der vollen Schärfe des Gesetzes bestrafe. Wir freuen uns der reichen Schärfe an Humor und Geist, die wir ebenso gegen sie gegen uns gebrauchen. Aber wir lehnen es ab, eine After-Satire als gleichberechtigt anzuerkennen, die, zumal Produkt undeutschens „Witzes“ und „Blutes“, nur verhebend und zerstörend wirkt, deren Motive und Methoden brutal sind bis zur Herausforderung physischen und moralischen Ekelns. Wir geben gern „Narrenfreiheit“. Wenn aber das „B. T.“ meint, durch das Hambuger Urteil werde die Satire für vogelstiel erklärt, so find wir der gegenwärtigen Ansicht: Nicht darum handelt es sich, ob die Satire verewigt werden soll, sondern darum, ob vor den Wissenspielen einer Vielen-Satire alles das vogelstiel sein soll,

Heimat, noch eine schwelle Unterstützung für die reguläre Feld-Armee schaffen würden. Wundham kritisierte die Vorschläge Haldanes, die, wie er sagte, ohne rechten Zusammenhang seien und eine große Lücke schälen zwischen der ersten und der zweiten Linie der Territorial-Armee, die nicht geeignet wäre für die Zwecke, für die sie bestimmt wäre. Die Reiterdivisionen würden nicht gebührend ausgebildet werden, die Ausbildung der regulären Truppen würde gehindert werden und der Rekrutierstab würde gefährdet sein. Nedner forderte Haldane dringend auf, einige seiner Vorschläge nochmals in Erwägung zu ziehen. Staatssekretär Greve erwiederte Wundham, die Regierung sei der Ansicht, dass der einzige praktische Weg der sei, die Armee in zwei Befreiungsdivisionen zu organisieren. Dies würde der Armee Einfluss in der Organisation, hinreichende Leistungsfähigkeit und Stärke verleihen. Die Anzahl der regulären Armeen könnte dabei vermindert werden, aber ihre Leistungsfähigkeit würde zunehmen, und England würde im Stande sein, in einem gefährlichen Kriege eine größere Streitmacht in kurzer Zeit und besser ausgerüstet als jemals vorher nach auswärts zu senden. Nach Befreiung der Vorschläge Haldanes bezüglich der Miliz und der freiwilligen Truppen sagte Greve, wenn die Opposition an der Regierung wäre, würde sie die Heeresreform nicht lösen können; jetzt aber habe sie unter dem Schutz der Konstitution die Macht, Haldanes Vorlage zum Scheitern zu bringen, wenn sie wolle. Wenn sie die Verhandlung unterliegen würde, im Oberhaus zu versuchen, was sie im Unterhaus nicht durchzusetzen vermöge, so würde das ein Mißbrauch der Macht sein, die die Konstitution der Minorität des Unterhauses verleiht. — Man erwartet, dass die Beratung der Heeresvorlage zwei Tage dauern wird.

Deutsches Reich. Die "Arenzzeit" hält die Erregung eines Teiles der Preise über die fühlbare Behandlung des Geburtsstages des Herzogs von Sachsen-Meiningen durch den "Reichsanzeiger" nicht für gerechtfertigt. Das konservative Blatt schreibt zur Grundierung seiner Ansicht: "Wer die surgen Notizen, die das amtliche Blatt über die Geburtsstage der Bundesfürsten zu bringen pflegt, mit einander vergleicht, wird finden, dass nie alle in derselben Form abgefasst sind, und das sich der neutrale Hinweis auf den Geburtstag des Herzogs Georg in nichts von anderen Hinweisen dieser Art unterscheidet; so ist z. B. er vor wenigen Wochen des Geburtsstages des Prinzen von Bayern genau in derselben Form gedacht worden. Ausführlicher behandelt, soweit wir uns erinnern, der "Reichs- und Staatsanzeiger" steht in deutscher Fürstentümern nur, sofern sie aus ganz besonderen Anlässen nötig sind. Es erscheint uns daher wenig eingebrochen, hinter der Form, in der jüngst der "Reichsanzeiger" auf den Geburtstag des Herzogs Georg hinweisen hat, irgend eine unfreundliche Absicht zu vermuten."

Dem Reichstage in die Denkschrift über das Kartellwesen angegangen.

Den württembergischen Ständen ist ein Regierungsentwurf wegen Errichtung einer Landwirtschaftskammer angegangen.

Der Deutsche Handelsstag hat seine Tagung beendet. Zur Kolonialfrage legte der Ausschuss des Deutschen Handelsstages folgende Erklärung vor: „Überzeugt von der großen Bedeutung des deutschen Kolonialbesitzes für die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands, sowie für die Stärkung seiner handelspolitischen Stellung, tritt der Deutsche Handelsstag warm ein für eine zielbewusste und kraftvolle wirtschaftliche Entwicklung unserer Kolonien, insbesondere durch einen planmäßigen Eisenbahnbau. Der Deutsche Handelsstag empfiehlt deshalb auch allen Kreisen von Handel und Industrie, im Vertrauen auf eine großzügige Leitung der Kolonialverwaltung, die tatkräftige Mitarbeit an den Vorarbeiten für die Schaffung volkswirtschaftlich wichtiger Rohstoffe und Produkte, sowie zur Förderung des Ablasses deutscher Industrie-Erzeugnisse in den deutschen Kolonien.“ Die Erklärung wurde debattiert, einstimmig angenommen. In den Ausschüssen des Deutschen Handelsstages wurden die Herren Baare-Boschum, Bähr-Gotha, Bleß-Brandenburg, Berlisch-Memel, Herzog-Polen, Jung-Elberfeld, Scheidenbach-Nürnberg, Schülzburg-Neubrandenburg, Vogel-Chemnitz, Vogelsang-Münster, Bismarck-Görting und Dr. Graetz-Wiesbaden neu- bzw. wieder gewählt. Dann schloss Präsident Raemys um 4 Uhr den Handelsstag mit einer kurzen Ansprache, in der er namentlich als bedeutungsvoll hervorholte, dass der Handelsstag einen so harmonischen Verlauf genommen habe und in allen Punkten zu einmütigen Beschlüssen gekommen sei.

Ein bemerkenswertes Urteil über die Entwicklung der Orden innerhalb der katholischen Kirche in der neuesten Zeit füllt der katholische Theologe Franz Xaver Funk in der "Kultur der Gegenwart": "Die christliche Religion, I. Hälfte." Dort heißt es Seite 248 und 249: "Bei den gegenwärtigen Diensten, die ein großer Teil des Ordens der Menschheit leistet, wird kein Unbefangener dieser Entwicklung seine Achtung verlieren. Außerdem drängt sich aber auch dem Katholiken die Frage auf, ob hier nicht zugleich eine Hypothek vorliegt, und ob darin nicht auch einer der Gründe zu erkennen ist, aus denen jüngst in Spanien der über erprobte gewaltige Rückschlag gegen das Ordenswesen eintrat. Und die gleichen Bedenken erheben sich gegenüber einigen anderen Ercheinungen im religiösen Leben der letzten Zeit, gegenüber der starken Annahme der Wallfahrten und Pilgerfahrten, der Höhnung der Altkirche, der Einführung von besondern liturgischen Andachten. Man mag, weil es wie in allen, so insbesondere in diesen Dingen stößt, es möglicherweise zu halten, hier ein mildes Urteil werten lassen. Aber auch so vermag der rücksichtige Gedanke nicht zu unterdrücken, dass hier die richtige Grenze überschritten, mehr äußere Weiterschließung als innere Promulgation gefordert wird. Am meisten zu befassen ist, dass es hier auch die kirchlichen Obristen teilweise an den entstrebenden Einfluss und Voricht fehlen lassen." Es ist sicher eine Hypothek, wenn z. B. allein in der Stadtzeit Köln von 1890 bis 1905 11 männliche katholische Niederlassungen mit 107 und 69 weibliche mit 772 Ordensschwestern neu gegründet bzw. regierungsetätig genehmigt worden sind.

Italien. Der "Revue Italie" aufsorge wird Tittoni demnächst vor der italienischen Presse über seine Unterredung mit dem deutschen Reichslandrat Fürsten Balow in Navallo machen. Der Minister werde darlegen, dass über die von ihm über die Abrüstungsfrage abgegebenen Erklärungen zwischen den beiden Staatsmännern vollständiges Einvernehmen herrsche. In der Räume sind verschiedene Interpretationen über diese Frage eingebracht worden.

Portugal. Die Zahl der Studierenden an den verschiedenen portugiesischen Hochschulen, welche sich dem Schlusse, den Vorlesungen fernzuhalten, angeschlossen haben, wird auf 10.000 geschätzt.

Schweiz. Der Bundesrat hat bei der Bundesversammlung die Aufnahme eines Berichtigungsentwurfs beantragt, der die Aufzehrung der Wasserkräfte unter die Oberaufsicht des Bundes stellt und dem Bundes die Kompetenz gibt, über die Erteilung und den Inhalt von Wasserrechtskonzessionen sowie über die Fortleitung und Abgabe elektrische Energie die zur Wahrung der öffentlichen Interessen und zur Sicherung der zweckmäßigen Ressourcennutzung erforderlichen Vorschriften zu erlassen. Die Erteilung der Wasserrechtskonzessionen und der Bezug der Gewässer und Abgaben verbleibt den Kantonen. Diese Bestimmung soll an Stelle des von 95.000 Bürgern eingesetzten Initiativvotums treten, der die Begeybung über die Ausübung der Wasserkräfte vollständig dem Bundes übertragen will.

Australien. Die Reichsduma beschloss nach weiterer ausgedehnter Debatte über das Budget, die Abstimmung auf 10 Minuten zu beschränken. Die Redner der äußersten Linken lebten ihre beständigen Angriffe gegen die Regierung fort, die der äußersten Rechten brachte nichts Politisches vor und griffen die Radikalen, sowie die Sozialisten an. Wie die Redner verzichteten aufs Wort. Sodann nahm der Finanzminister Rotowgaw das Wort und ver-

theidigte sich in längerer Rede gegen die Angriffe der Sozialisten. Er führte aus, die Kritik sei leicht, aber die Kunst des Befremdens sei schwer. Er wolle nur auf die 3 Hauptfragen, die während der Debatte aufgeworfen worden seien, eingehen, und könne unmöglich auf die unablässigen Ausführungen antworten, die er angehört habe. Die Debatten erinnerten ihn an die Haben seiner Finanzakademie, wo er die Worte Bastias gehört habe über die Pflichten eines Finanzministers, der alles tun, die von allen Gruppen der Gesellschaft vorgebrachten Wünsche verwirklichen und gleichzeitig die Steuern abhängen sollte. Es gibt nichts Neues in dieser Welt, sagte der Minister, und es sind 70 Jahre her, dass dieselben Wünsche, wie jetzt in der Duma, ausgesprochen worden sind. Was den Vorwurf betrifft, dass die Regierung nichts über die allgemeine Politik gezeigt habe, so konnte die Regierung doch die allgemeine Politik in das Budget nicht hineinredigen, denn diese Politik hängt nicht von diesen oder jenen Personen ab, sie wird vielmehr durch die historischen Umstände bestimmt. Die gegenwärtige Finanzpolitik ist nur, Crispus zu machen und die Ausgaben zu beschränken. Rotowgaw fuhr fort, das gesamte Budget sollte mit 247 Millionen Rubeln ab. Within bleibe für die Duma ein Betrag von mehr als der Hälfte des Budgets, über den sie unbedingt bestimmen könne, bezüglich dessen es für die Vertreter des Volkes keinen unbedinglichen Panger geben. Hier könnte die Budgetkommission, indem sie sich in das Budget gründlich vertiefe, die von der Regierung gewünschten Zahlen anzuschauen, und diese werde der Duma freies Sitz für Tafel wissen. Die Duma sei zur getrennten Tätigkeit geschaffen worden, ihre budgetären Rechte seien ausserdem ohne Haft nach Beifall und ohne Wünsche zu äußern, die sich nicht verwirklichen ließen, sondern arbeiten unter Zugrundelegung von Fakten und Schriften zum allgemeinen Wohl. Er, der Minister, sei für den Antrag der Kadetten und der Partei der Gewaltigen auf Überweisung des Budgets an die Budgetkommission (Beifall rechts). Der Präsident brachte nunmehr diesen Antrag zur Abstimmung. Er wurde, wie gemeldet, mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Revolutionären angenommen. Die Kadetten, die Rechte und die Gewaltigen begleiteten diesen Beschluss, der einen Sieg über die äußerste Linke bedeutete, mit grossem Beifall.

In einem Hause der Smolensker Straße in Riga fand am Sonnabend eine geheime revolutionäre Versammlung statt, die von der Polizei aufgelöst wurde. Mehrere Verbündete wurden vorgenommen. In der darauffolgenden Nacht nahm die Polizei zahlreiche Haushaltungen vor. Allmählich wollte sie dies auch in der Wohnung des reichsdeutschen Fabrikmeisters Rittinghaus tun, in die sie Einlass forderte. Dieser hielt die Polizei für Räuber und verteidigte sich mit Revolvergeschossen. Die Polizei erwiederte das Feuer und verletzte Rittinghaus schwer.

Wegen Ermordung des deutschen Meisters Hamann von der Fabrik Reina in Riga wurde der Arbeiter August Rusla vom Kriegsgericht zum Tode durch den Strang verurteilt. Der Generalgouverneur hat zwei weitere Todesurteile des Revaler Kriegsgerichts gegen minderjährige in Jwangarbeit umgewandelt.

Türkei. Der Besuch des italienischen Königs in Athen hat in türkischen Kreisen Unruhe hervorgerufen, da den König der Minister des Äußeren und der Marineminister begleiteten und man Diskussionen bezüglich Serbiens und Albaniens befürchtet. Um zu vermeiden, dass die Mohammedaner von diesem Besuch Kenntnis erhalten, und um sozusagen die Römer aufrechtzuhalten, dass die türkischen Blätter die Veröffentlichung von Depeschen über den Besuch in Athen verbieten, was übrigens bei solchen Gelegenheiten öfters zu geschehen pflegt, den griechischen und französischen Blättern jedoch die Veröffentlichung der hierauf bezüglichen Nachrichten gestattet. Seit vorgestern steht übrigens der Bildnis berühmter zu sein. Hieraus soll der Umstand beigetragen haben, dass der König von Italien beim Empfang des türkischen Gesandten in Athen dem Sultan freundliche Versicherungen und herzliche Grüße überbrachte. Ein Zeichen der Verhüllung scheint auch der Umstand zu sein, dass der griechische Gesandte zur Audienz am Freitag geladen wurde. Diese Einladung dürfte jedoch hauptsächlich die Ausweitung des in Athen weilenden Flüchtlings, des Staatsrates Ismael Pascha, betreffen, der Sultan unbedingt willigte.

Vereinigte Staaten. Die Kommission für zwischenstaatlichen Handel beschloss beim Bezirksgericht in Newark einen Prozess gegen Harriman, dessen Sekretär Präsident Roosevelt der Annahme von republikanischen Wahlgebern beabsichtigt hat, anstrengten, um ihn auf Beantwortung der Fragen zu bringen, deren Beantwortung er vor der Kommission als Zeuge ablehnte.

Cuba. Der in Havanna eingetroffene amerikanische Kriegsminister Taft erklärte, dass auf Cuba zunächst eine Volkszählung veranstaltet werde; im Sommer sollen darauf die Municipalwahlen und sechs Monate später die Präsidentschaftswahlen stattfinden. Der Kriegsminister versicherte, dass die amerikanische Regierung fest entschlossen sei, die cubanische Regierung in unbeschränkter Form im Laufe des nächsten Jahres wieder einzuführen.

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Hoftheater. Im Opernhaus heute (7 Uhr) "Don Juan"; im Schauspielhaus (18 Uhr) "Ein Sommernachtstraum".

Im Melldenztheater heute und Sonnabend "Die lustige Witwe" (um 9. und 18. Uhr); Freitag im Operetten-Abonnement, II. Seite "Die Geissle".

Im Central-Theater geht heute Donnerstag zum 1. Male das Volkstheater "Die von Hochstadel" von Leo Wolber Stein u. Ludw. Heller, mit Felix Schweghofer als Gast in Szene.

Am Stelle der am 19. April 1883 polnischen Deutschland und Frankreich abgeschlossenen Freundschaft zum Schuh an Werken der Literatur und Kunst ist ein neues deutsch-französisches Literatur-Abkommen durch den deutschen Botschafter und den französischen Botschafter in Paris unterzeichnet worden.

Das Paolo der Monte Carlo-Oper in Berlin. Unter diesem Titel schreibt die "Deutsche Tageszeitung": Das Ballett der Monte Carlo-Oper in Berlin, das nicht nummeriert, bedeutet schon heute eines der größten Erfolge, die die Gesellschaft fremder Spezietypen in der deutschen Metropole bisher gezeigt haben. Das künstlerische Meisterstück braucht hier nicht in Bezug gezogen zu werden, ebenso wenig wie die angeblich politische Seite des Unternehmens an dieser Stelle eine nähere Bedeutung erhaben soll. Wohl aber, und das ist wohl für alle Rentiere von Bedeutung, ist das finanzielle Ergebnis, das gesellschaftliche Reputationszugleich, so ungünstig, dass man es nicht genug bedauern kann, wenn ein an sich so interessant angelegtes künstlerisches Unternehmen mit einem solchen äußersten Misserfolg abschließt. Dies mit einer so eminenten und nennenswerten Meisterschaft hat eigentlich nur einen einzigen glücklichen Tag gegeben, den Tag der Eröffnung von "Faustus Verdammnis", und auch dieses nur, soweit es als gesellschaftliches Ereignis in Betracht kam. Schon die zweite Aufführung des Beethovenschen Werkes brachte ein habschleses Haus, gefüllt zum Teil von Freiladeninhabern, dahinommandierten Offizieren und Künstlern des Berliner Theaters; — die hohen Eintrittspreise, 25 Pf. für den Vorsetzplatz, 40 Pf. für die Logen, das Berliner Publikum lebte schnell zu bezahlen verlebt, die Billetschänder verkaufen ihre Billets weit unter der Höhe des Preises, und wenn es vor dem Gebot geblieben wäre, dass Freiladen überhaupt nicht ausgegeben werden, so macht man jetzt die Erfahrung, dass dieses Verbot nunmehr am Ende umgekehrt auf den Verlauf der Billets übertragen worden ist. So kam

Baskett, aber nicht einmal die seiner eigenen Loge gegenüberliegenden Ranglogen gefüllt sah. Zum Glück wird der Ruhm von Monte Carlo auch diesen Schmerz mit Würde tragen müssen, — keine Mittel erlauben ihm das, aber die Goldfeuerwerk der Berliner hat er jedenfalls nicht im Bereich des Spiels und des Reichtums, für solche Kleinigkeiten" höchstens ein unglaubliches Gedächtnis über solche "kleinsten" Spitzel seiner Operntruppe etwa eine halbe Million Franken gewußt, — wobei ihn doch jede Vorstellung etwas 6000 Pf. währnd der Etat für Kleinsten kosten sich allein auf mehr als 100.000 Pf. beläuft, — dieses Geld hat er an Anfang an auf Verlustkontos gebucht, und was Berlin verdient werden sollte, war wohltätiges Zwecke bestimmt. Im Interesse des Wohltätigkeit kann man willkürlich bauen, dass die Dispositionen nicht just umgekehrt lauten!

Eine neue Salome im Münchner Schauspielhaus. Eine neue Salome, eine tanzende, wird sich heute auf Einladung von Münchner Künstlern vor diesen und der Presse im Münchner Schauspielhaus vorstellen: die amerikanische Tänzerin Miss Maud Allan. Die Künstlerin tanzt nackt. Ihr Körper ist nur mit Goldschmuck und Schmuckanhängen geschmückt. Miss Allan sollte längst an der Wiener Hofbühne in einem Tanznamen die "Vision Salomes" gastieren. Man verlangte eine Probe. Direktor Wohl war entzückt — nicht so der Oberhofsmaler; dieser schüttete den Kopf, und Miss Allan hatte die Wahl: der Oper oder ihrer Nachtheit zu entsagen. Sie verzichtete auf die Oper und nahm mit dem Carl-Theater vorlieb, wo sie als Salome Triomph (1) feierte.

kleine Mitteilungen. Aus München wird gemeldet: Die Wiedergabe anderer Blätter, das Motto infolge fortwährender Angriffe München verlassen und nach Wien übergeflogen. In Erfindung Kapellmeister Wollmoden vom Lustspielhaus ist unter Unterstützung beträchtlicher Schulden aus München verschwunden. Carnegie bat, wie aus Pittsburg berichtet wird, eine Stiftung von 4 Millionen Dollars angelobt, deren Zinsen dazu bestimmt sind, dem Carnegie Institut größere Ausgaben zu ermöglichen. Die Stiftungen Carnegie für das Institut belaufen sich damit auf 23600000 Dollars. Im ganzen bat Carnegie bisher für öffentliche Zwecke 150 Millionen Dollars gewendet. — Franz Lehár komponiert für die bevorstehende Feste in Wien ein musikalisches Festspiel, "Das lustige Witwe" in Wien ein musikalisches Festspiel, das zum Beginn der Jubiläumsfeierung auf der Bühne des Theaters an der Wien von einem hundert Mann starken Orchester aufgeführt werden soll.

Die beworbenen Künstler, die beim Mozart-Musikfest in Salzburg mitgewirkt haben, erhielten vom Kaiser Joseph Auszeichnungen, und zwar der Dirigent des Mozartvereins, Direktor J. F. Hummel, das Altertum des Franz Joseph-Ordens, Frau Kommissarin Ruth Lehmann das goldene Verdienstkreuz mit der Krone und Camille Saint-Saëns das Verdienstkreuz für Kunst. Dem Dirigenten Felix Mottl und dem Künstler Wohl wurde die kaiserliche Auszeichnung ausgedehnt.

Neue Schriftstücke Hebbels. In dem Geburtsort Friedrich Hebbels, Wesselsburg, in Wester-Ostmarken, und auf dem Boden der alten Archipelschreiberei zwei aus dem Jahre 1831 stammende Schriftstücke von ihm aufbewahrt werden. Das eine ist dem Goethe-Archiv in Weimar, das andere dem Schriftgoldschmied Wolf Bartels überwiesen worden.

In den leichten Märztagen hat Oberlehrer Hartmann, der vielleicht Burianische Lager bei Knellinghausen entdeckt hat, in der Gegend von Dorsten (an der unteren Lippe) ein neuerliches Lager „angegraben“. Es hat eine Ausdehnung von ungefähr 1000 × 800 Fuß, mit Spitzgraben, Wostenslochern und einem ausgetrockneten Tor. Es liegt in der Luftlinie Holtern-Kanten, von diesem etwa 30, von letzterem etwa 20 Kilometer entfernt, in der Nähe der Ortschaften Ahde, Hörsfeld und Lembeck, 9 Kilometer nördlich von der Lippe. Es ist also kein Lippe-Lager, wie dies Holtern ist, das Tacitus (Ann. II 7) castellum Lapas Nummi adpositum nennt. Es ist auch kein Konsulent Allos bei Oberaden, dessen Lage zwischen Lippe und Elsava (Seile) genau der Angabe Diros (B. 33) entspricht. Im Gegenteil: Es bedeutet die Bauten der Römer, die diese Neuentdeckung den Durchgängen über die Truppenfeste bei Oberaden nur förmlich denken.

Während des Drucks eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Burgstadt. König Friedrich August traf nachw. 10 Minuten vor 6 Uhr mit dem bereits bekanntgegebenen Gefolge hier ein. Herr Bürgermeister Dr. Roth geleitete den König vor das Rathaus, wo das Töchterchen des Bürgermeisters ein Blumenbuffet überreichte. Der Bürgermeister hielt hierauf eine Ansprache, welche mit einem Hoch auf den König endete. Die Vorstellung der Herren Stadträte, des Stadtverordneten-Kollegiums, sowie der anderen Gäste erfolgte am Rathause. Der König unterhielt sich auf das Leuteliste mit einigen der Anwesenden. Auf dem Brühl, dem Platz vor dem Rathause, bildeten der Militärverein, die Schützen- und andere Vereine Spatier. Auch hier unterhielt sich der König mit einer Anzahl der Teilnehmer. Die Fahrt erfolgte auf einem längeren Antrittswege durch die seitlich befindliche Stadt nach einem Antrittshause von ungefähr einer halben Stunde.

Chemnitz. Gegen 7 Uhr abends traf König Friedrich August von Sachsen ein und wurde hier, nachdem er dem überdeckten, aber offenen Automobil entstiegen war, vom Gemeindevorstand des Ortes mit einer kurzen Ansprache begrüßt. Seine Majestät schritt hierauf die Front des mit der Fahne erzielten Militärvorstandes ab und reichte einzelnen Mitgliedern die Hand, oder erhielt sie mit einer Ansrede. Unterhalb des Rathauses wurde der Monarch von den Vertretern der Stadt Chemnitz begrüßt. Hier waren die Herren Oberbürgermeister Dr. Böck, Stadtvorordneten-Vorsteher Justizrat Eulitz und Polizeidirektor Voßler ersehen. Die Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters klang in ein brausend aufgenommenes Hoch auf den Landschäffen aus. An der Stadtrücke von einer Abteilung reitender Schuhleute empfangen, fuhr der König sodann nach seinem Abgezweigten Hotel Königlicher Kaiser, woselbst kleiner Empfang stattfand. Eine ungeheure Menschenmenge brachte auf dem seitlich erzielten Marktplatz dem Monarchen begeisterte Ovationen dar. Um 12 Uhr begab sich der König im offenen Zweispänner nach dem Centraltheater, wo eine Festvorstellung, bestehend in Aufführung eines Lustspiels und dem Austritt von Varietäten, stattfand.

Leipzig. Nach Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit der Verhandlung plädierte der Staatsanwalt und erklärte, der Angeklagte habe sich des Veruchs des Verbrechens gegen Paragraph 3 des Spionagegesetzes und bezüglich eines Punktes des vollen Verbrechens schuldig gemacht. Der Verteidiger bestreit dies und plädierte auf Freispruch. Der Angeklagte stellte in seinem Schlusswort jegliche Schuld in Abrede. Das Reichsgericht sprach den Angeklagten frei, mit der Begründung, dass eine Absehung des Angeklagten, militärische Geheimnisse zu verraten, nicht nachgewiesen sei.

Berlin. In Aufführung des Bechlers betreffend die Ausübung sämtlicher Dachdecker gesellen Groß-Berlin wurden heute abends über 1000 Dachdecker gesellen in 20 Betrieben entlassen.

München. Der Dichter Max Hanshofer, Professor der Nationalökonomie an der bayerischen Technischen Hochschule, ist in Griechenland gestorben.

Familiennachrichten.

Geboren: Dr. G. Gehlde, Ratsbureauassist. T.; G. Gräper, Klempner S.; W. O. Griebel, Schlosser T.; M. R. M. Gerick, Fleischers S.; R. H. Gelehrter, Kellner S.; P. G. Richter, Kutschers T.; M. A. G. Glabt, Ratsarbit. T.; W. O. Hoppe, Exped. S.; H. V. Knöpchen, Polizeiaffiliat. S.; J. P. Münnich, Kaufm. S.; R. M. Wunderlich, Bankbeamten S.; O. W. Reichelt, Eisenbohrers T.; H. L. Pfahl, Fabrikantens T.; C. C. G. Kraatz, Briefträger S.; P. G. Schubert, Oberlandesgerichtssipitzen S.; J. A. Junig, Scharwerkmauerers T.; G. C. Wendt, Marth. T.; R. Kreuzel, Drechslermeisters. S.; W. C. Sonntag, Tierarzt T.; H. M. Preusche, Maschinisten T.; G. D. Simon, Bürlsternm. T.; F. H. Kubner, Tiefbauarb. T.; L. W. O. Schellenberg, Fabrikenschlossers T.; M. A. Breitling, Steuerbeamten S.; D. Kurzhalz, Königl. Wagenhalter S.; C. O. Schlegel, Glaszuschneiders T.; M. W. G. B. Buchner, Kaufm. T.; C. H. A. Warmbrunn, Handelsm. T.; A. Göts, Schlossermürs. T.; R. O. Lehnhardt, Metallschleif. T.; G. A. Losmann, Trägers d. stadt. Beerdigungsanst. S.; H. N. Uhlmann, Marth. S.; H. M. Göthel, Lehrers T.; R. H. Hoffmann, Kellermürs. T.; C. H. Vanfray, Marth. S.; H. A. Knorr, Musterzeichn. T.; C. A. Bieweg, Kutschers S.; O. A. Hempel, Arb. S.; P. M. Schulze, Arb. S.; W. C. Schild, Überfänglers S.; J. M. Lubk, Geschäftsf. S.; W. O. Seibig, Marth. T.; C. H. Schumann, Nutzherd. T.; C. A. Jenkel, Schlossers S.; G. A. Goldammer, Gasvärtarb. T.; O. A. A. Ganisch, Tischlers S.; L. Kriest, Arb. S.; M. Koppe, Marth. T.; R. H. W. Schröter, Buchdrärs. T.; R. H. E. Heldrich, Amtsdgerichtsdieners S.; L. P. Hamm, Blaufeldw. S.; C. W. Nosemann, Tiefbauarb. T.; C. W. M. Richter, Gendarmens T.; L. M. H. Kühne, Wagenbeschreibers T.; R. W. Gierth, Kutschers T.; G. Wenzel, Tiefbauarb. T.; C. W. Schreiber, Schmieds T.; R. Halef, Prokuristens S.; C. H. Engelmann, Waschimürs. T.; R. A. Rothe, Klempn. T.; R. W. Stange, Reserve-Lokomotivf. S.; H. W. S. M. Lingelsheim, Kaufm. T.; R. H. Schreiber, Schuh. S.; H. Frische, Kutschers T.; G. A. C. Jacob, Sergeantens T.; R. H. Kieckling, Arb. T.; P. H. Globner, Kfz. S.; G. A. H. Dörfer, Bohrers S.; H. A. Seifert, Kutschers S.; R. A. Sauer, Maschinendarb. T.; R. A. M. Bodenstein, Kaufm. T.; R. A. Diethe, Kaufm. S.; P. H. Bläsche, Ratsbureauassist. S.; P. M. Peitsch, Straßenbahnschaffn. S.; J. H. Hartelt, Arb. S.; R. O. Schmidgen, Tischlergebr. T.; J. Niema, Straßenbahnwagenf. S.; B. H. Hamisch, Baumew. T.; C. M. Gräubig, Handelsm. T.; P. C. Stephan, Geschäftsf. S.; H. O. Weißmann, Maurerpold. S.; R. O. Schmidt, Überpostf. S.; H. M. Pietisch, Schlossermeisters T.; R. H. Horn, Tischlers T. u. S.; O. A. Walther, Exped. S.; J. E. Linke, Kästlers S.; P. R. Niese, Grünewarenhändlers. T.; B. Wolny, Konstruktoreurs S.; H. H. Meyer, Telegraphenarb. T.; H. E. H. Laden, Scharwerkmauerers T.; G. A. Stiebner, Fabrikarb. S.; P. B. Jahr, Maschinenschlossers T.; H. T. Span, Produktionshdrls. T.; A. W. Herrmann, Handarb. S.; M. C. Götz, Maschinenvärters S.; R. A. Wojad, Arb. S.; M. Holubec, Glasmachers T.; R. G. Schneider, Kartonagenzuschneiders S.; W. H. Meede, Wollhdrls. S.; P. A. Men, Kaufm. S.; M. A. Schönheit, Premers T.; G. E. H. Friedler, Metallschleifer T.; R. A. Stiller, Dipl.-Werkmürs. S.; R. C. Beier, Bahndarb. S.; R. C. Starke, Postschaffn. T.; H. C. H. Berger, Schlossers T.; G. A. Schnabel, Ratsarb. T.; R. W. Jäger, Überpostf. S.; H. W. Haufe, Tiefbauarb. S.; O. P. Raumann, Marth. S.; C. A. A. Neis, Dekorationsmalergebr. S.; P. C. Bergmann, Schlossers S.; A. P. Marx, Porträtmalers T.; R. H. Fischer, Zimmerers T.; U. B. Scheibner, Maschinenformers T.; G. R. Frohberg, Maurers S.; R. A. Schmidt, Schlossers T.; P. M. Stumpf, Steinquarryarb. S.; A. C. Wentisch, Schneidermürs. S.; J. A. H. Scher, Maschinendarb. T.; H. M. Thiele, Gläders S.; J. P. Scheppach, Kaufm. S.; C. B. G. Wolf, Kaufm. T.; R. H. C. Mödel, Maschinisten S. — sämtlich in Dresden. — Rechtsanwalt Dr. Otto Krebs' S., Leipzig; Pfarrer H. Hänels T., Bad Elster; H. C. Balle, stadt. Gaswerksarb.

Verlobt: Elsa Fröhliche, Leipzig m. Dr. phil. Matthaeus Hoerner, München; Helene Gläder m. Mag. Döbler, Dorna bei Grimma; Marie Fischer, Dresden m. Fabrikbesitzer Max Hartmann, Oberleutnant a. D., Wilischthal b. Hirschau; Anna-Louise Wolde, Lünderode (R.-L.) m. Oberleutnant Ludwig Bramsch, Berlin; Paula Henze, Böhmis.-Ehrenberg b. Leipzig m. Referendar Dr. jur. Martin Forwerg, Dresden; Margarete Käthe, Leipzig-Lindenau m. Postassistent Curt Biewer, Leipzig; Paula Sandner, Chemnitz m. Königl. Sächs. Försterkandidat Paul Jähnert, Frankenberg; Johanna Ischeile, Dresden m. Amtsrichter Dr. Hermann Schmidt, Delsnitz i. B.; Frieda Handke, Berlin m. Baumjäger Georg Schade, Leipzig; Käthe Fald, Zwickau m. Kautz.

Aufgeboten: R. B. Reinert, Bureauassist. m. A. H. Schubert; H. C. Schmiedel, Dek.-Maler m. J. F. Strack; R. A. W. Hennig, Gewoissenschaftsbenannter m. J. C. Berger; F. J. A. Goitschel, Modelleur m. W. H. Göhler; K. D. W. Döster, stadt. Paternento. m. E. M. A. gesch. Theiß geb. Jähnigen, Knoch; G. Löffel, herrschaftl. Diener m. M. C. Hartstein; A. U. Müller, Kaufm. m. C. W. Müller; R. H. H. Schulze, Kaufm. m. W. A. Schäfer; E. H. O. Knebel, Marth. m. W. R. Schulz; F. B. Langefeld, Verf.-Bemitter m. M. A. Bezdöld; A. B. G. Deter, Hilf. m. L. S. Schubert; H. Höllmann, Buchhalter m. A. M. verw. Bäßler geb. Große; A. Leibenspringer, Schlosser m. M. R. W. Ehrenberg; G. B. Voigt, Arb. m. A. H. verw. Schmidt geb. Scholz; B. H. Schuster, Tischler m. A. L. Grafe; E. G. Siegenhorn, Postbote m. A. Thorand; C. Strobl, Gärtner m. W. L. E. Wittola; J. D. J. Schwendt, gepr. Baumstr. m. T. J. Weiß; F. M. Galle, Oberkellner m. M. A. L. W. Hunger; A. B. Schmaier, Külscher m. E. D. Röhger; T. F. Lange, Strahenv. m. W. M. Spiske; E. A. W. Jönichen, Bureauvorst. m. A. U. Tillig; C. H. Venzel, Dek.-Maler m. H. gleich. Venzel geb. Blücher; M. C. Rudolph, Bahnarbeiter m. H. R. Walther; M. H. Wilhelm, Werk. m. C. R. Bachmann; H. A. Bauer, Buchdr. m. A. H. Olschitschen; R. H. B. Leyler, Buchdr. m. E. B. M. Rollau; B. A. Krämer, Tischler m. L. Probst; F. W. H. Schulz, Buchdrucker m. R. M. Göpel; M. H. Göhler, Mechan. m. C. H. Nehner; J. A. Klehe, Stellm. m. M. C. Gebhardt; B. W. O. Schneider, Arb. m. M. Teicher; C. E. Wagner, Stellnde. m. A. M. Bach; H. D. Gundlich, Portier m. A. J. Görtner; W. W. Moles, Fabriksschmid m. A. M. Heymann; C. L. M. Schmidt, Lehrer m. J. W. H. Höglund; H. Antlau, Marth. m. A. M. Brühlstorff, sämtlich in Dresden — G. J. S. Nagel, Pfarrer, Herrnsdorf m. M. W. R. Gabrie, Dresden; G. W. Hanbold, Schriftmaler, Wenigerode m. J. C. Schütte, Dresden; A. A. Thomas, Amtsgerichtsbedr., Glashaus m. J. C. Winkel, Dresden; F. W. B. Unger, Handelsim. Bielefeld bei Großenhain m. A. A. Bellmann, Dresden; C. J. Koitzsch, Oberpostaliste, Cossebaude m. V. C. Hoffmann, Dresden; R. W. R. Maywald, Postaliste, Niederoderwitz m. A. W. Friedrich, Dresden; H. A. Lange, Straßenbahnwagenf. Tollwitz m. J. Probst, Dresden; A. C. W. Scheuerlauff, Buchdruckereibesitzer, Pöschappel m. E. R. Neumann, Dresden; Dr. jur. A. J. Lehmann, Marine-Intendantur-Assektor, Danzig

Ber mühlt: K. P. Hengst, Kaufm. m. A. S. M. Hünkel; G. Bräuer, Marmorschleifer m. S. C. M. Schlesch; J. S. Schierz, Schiffsschleifer m. A. L. R. Hagen; C. Tassenberger, Gürtler m. C. A. Christoph; O. H. Feldmann, Hilfsarbeiter m. P. L. Wunderlich; G. H. Höhfeld, Dienstmann m. C. M. A. Will; A. O. Voigt, Bureauassistent m. A. D. Naumann; C. G. Kirsten, Postbote m. E. J. R. Knödel; H. W. Krause, Kunstschilder m. O. E. Wendlich; H. B. V. Hende, Kaufm. m. C. Schiebold; H. W. Wolf, Geschäftsführer m. A. R. Schröder; M. A. Methé, Stadtigend. m. C. M. Scheuner; H. O. Lehmann, Bureauvorstand m. A. R. Siehling; J. R. C. Mittelstädt, Schneider m. A. F. Reinhold; J. H. van Pee, Schmied m. M. M. Häusel; O. Mon. Hädi, Feuermehrm. m. B. M. Wattwisch; H. S.

Hering, Schriftsicher m. E. A. Helmke; A. E. Schnorr, Konditor m. P. G. Lehmann; A. H. C. Blitkau, Tapizerer m. H. C. Schäfer; W. A. Falkenberger, Metallschleifer m. E. R. Seifert; H. C. Fischer, Kontorist m. R. V. H. Scheibe; W. R. Lehmann, Wirtschaftsbet. m. A. S. W. Claus; G. R. L. Garve, Kaufm. m. G. T. Gruner; R. R. W. Böhm, Kutscher m. P. C. Kirchberger; R. A. Meichgang, Schriftsicher m. T. Karay; W. O. C. A. Schönfeldt, Kaufm. m. A. M. Böhland; V. J. Schlippe, Reisender m. J. M. Thiemann; J. H. Martin, Schmied m. H. L. Karisch; P. A. Presse, Veredelarb. m. R. W. M. Füller; M. D. Müller, Schlosser m. A. M. Tittel; H. J. Schneider, Schneider m. M. A. A. Niese; H. R. Fühsel, Bahnarbeiter m. A. M. W. Vodemann; M. M. R. Weier, Bäcker u. Konditor m. L. M. G. Oeh; J. C. Volter, Bierausgeber m. M. M. Volter; R. R. Michel, Kaufm. m. M. M. Schreier; E. A. Schmidtchen, Techniker m. R. F. Philipp; G. R. Reichter, Bäder u. P. verw. Baclavik geb. Baumgarit; P. H. Hatz, Milchhändler m. H. Exner; F. B. Leopold, Schuhm. m. H. S. Böhme; T. A. H. Jenisch, Mechaniker m. J. C. D. Liebing; A. M. Eulenberger, Arbeiter m. F. A. Selig; G. A. Weinert, Maschinbauern m. F. C. A. Thiede; A. C. D. Wolf, Schneider m. M. M. Genaut; E. G. Horn, Arb. m. C. V. Marx; G. E. Müller, Eisenhobler m. A. A. Gnehr; D. Fühsel, Kunstglaser m. L. S. H. Paul; H. G. Hanole, Kartonagenzuschneider m. H. R. Roscher; F. R. A. Koch, Fabrikarb. m. A. C. Lange; R. A. Schamal, Mechaniker m. M. Weber; A. G. A. Kahl, Schlosser m. J. M. Töring; F. C. Heinrich, Straßenbahnfachner m. M. G. Steglich; F. W. Sachse, Handlungsbet. m. C. H. Seelmann; E. H. Bauer, Krankenträger m. A. M. Planer; C. P. Lohse, Tischler m. C. M. Persike; G. R. Graichen, Ladierer m. H. C. Hofmann; O. M. Schönfeld, Postbote m. A. A. Benzel; H. P. Schwarz, Kaufm. m. A. C. Jacob; C. M. Morgenstern, Schlosser m. F. C. Matloth; M. C. Preusker, Arbeiter m. R. A. Stiehl; O. A. F. Dempf, Uhrm. m. A. G. R. G. Wiesemann; C. B. Nobis, Maurer m. A. M. M. Breitmann; R. R. Knöbel, Matsbürokanistent m. C. G. E. Eickmann; C. Gublich, Schmied m. J. M. Krepper; R. M. Melde, Privatus m. A. A. verw. Max; R. A. H. C. Beine, Lithograph m. A. B. Schneider; E. A. Liebich, Kaufm. m. S. Kittel; H. M. Schreiber, Zimmerm. m. A. M. C. Preuß, — sämtlich in Dresden. — E. C. Kantisch, Bankfassierer, Bauhen m. M. C. Hänkel, Dresden; A. B. W. Löhrig, Amtsgerichtsexpedient, Königstein m. R. C. Ludwig, Dresden; F. C. Bieschana, Tischler, Wilsdruff m. L. H. Chrlich, Dresden; C. B. Weiger, Schriftsicher, Berlin m. J. A. A. Kleberg, Dresden; H. H. R. R. v. Wolf, Hauptm. u. Batteriechef, Pirna m. J. Humphreys, Dresden; R. M. G. Krabbe, Postexpediteur, Lund i. Schw. m. M. C. Stoßner, Dresden; R. C. Ussaub, Musterzeichner, Plauer i. Vogtl. m. R. R. Raub, Dresden; A. B. Walterstein, Akademieanstaltsbesitzer, Pulsnitz m. H. M. Thielemann, Dresden; C. R. C. Weber, Straßenbahnwagenführer, Voithwitz m. H. C. Staudte, Dresden; R. R. Hollenbach, Lithograph, Halle a. d. Saale m. M. A. Möhler, Dresden; W. Karol, Brauer, Dresden m. M. A. Reiter, Coschütz; Rudolf Lehmann m. Olga Balze, Bittau; Hermann Strehmer, Bauken m. Lisbeth Hönsch, Bittau.

Weyrden; J. D. Zweig vertr. geb. Kaufm. geb.
Gobler, Agentens. Chefr., 63 J.; E. A. Hauptvogel geb.
Herrmann, Arb. Bwe., 60 J.; A. A. Höheberg, Auticher
51 J.; E. W. Jöfert, Schuhm., 42 J.; C. A. Hoberg, Garten-
ausseher, 78 J.; M. G. Neubauer geb. Jacob, Kaufm. Chefr.
23 J.; C. C. Siegler geb. Wagner, Marth. Chefr., 72 J.;
A. A. Gordon, Dienstm. S. (totgeb.); W. M. J. Geride,
Fleischers S., 8 T.; A. A. Schüller, Privatus, 82 J.; C. A.
G. Striezel, Privatus, 72 J.; A. A. verw. Tempel geb.
Wintler, 58 J.; A. A. Nieschel verw. gew. Schlorke geb.
Böhme, Aufwärterin, 56 J.; F. W. G. Körber, Klempner
28 J.; B. Nowak, Schneiderin, 31 J.; O. A. Wittig, Huts-
besitzer, 48 J.; J. Slaba, Bürstenbinder, 30 J.; C. L. Engler,
Wächter, 49 J.; A. A. Liebig geb. Hannig, Schuhm. Chefr.
28 J.; T. L. A. E. Petrichler, Privatus, 40 J.; C. A. Kühl
geb. Göbler, Auticher Chefr., 40 J.; M. A. Glacza, Arb.
T., 5 M.; H. A. Habelt, Arb., 26 J.; C. Vielemann geb.
Wistler, Köchin, 58 J.; A. A. Ditté gesch. Goldbach geb. John
Schneider Chefr., 54 J.; M. Martin, Glasmachers T.
3 J.; C. A. Dreßler, Privatus, 80 J.; H. A. Weizmann
Porrats S., 5 J.; A. A. Kathe, Schankw. S., 11 J.; R.
Wiesner, Barb. u. Frtl., 28 J.; M. D. Israel, Droschken-
futischer T., 5 M.; F. Lipsky, Arbeiterin, 31 J.; H. D.

Schmidt, Hauslochter, 26 J.; F. Hans, Thuhm, 46 J.; H. O. Ohndorf, Handlungsges. S., 3 J.; M. W. M. A. Trenkler geb. Scheil, Königl. Musikdirekt. Ehefr., 50 J.; H. R. Wöhner, Vergold., S., 3 J.; P. Mill geb. v. Boner, Privata, 76 J.; A. C. Wild geb. Schubarth, Kelln. Ehefr., 33 J.; A. H. Precher, Arzb., 60 J.; J. C. Wohlau, Mörken geschäftsinhabers S., 8 M.; A. H. Göte, Schloss, S., 4 M.; A. Richter, Polischaffner a. D., 72 J.; A. H. Walther geb. Küldiger, Privatum. Wwe., 82 J.; C. H. Hantusch geb. Kleßig, Schmiedemüller, Privat., 74 J.; A. S. Richter geb. Trichödel, Gerichtsvollziehergeh. Wwe., 61 J.; A. A. Paulier Handelsmanns T. (totgeb.); Inspektor P. H. Teucher, Turnlehrer a. D., 62 J.; A. G. Herrmann, Obersöldner a. D., 70 J.; Königl. Sägi. Kommerzienrat Dr. phil. R. G. Wiltens, Direkt. e. Steinquarzfabr., 72 J.; W. H. Eriurth, Gelbgießers T., 6 M.; W. H. Jacob, Sergeantius T., 11 Et.; C. H. Rad, Tischler S., 2 M.; B. H. Mehner, Papierdruckerei T., 10 M.; C. H. Schulze, Privatas, 57 J.; H. Stanier, Materialausg. a. D., 50 J.; P. Hammer, Schneidelin, 55 J.; A. G. E. Seifert, Arbeiterin, 24 J.; B. L. Hermendorf, Kauflm., 65 J.; Dr. A. J. A. Spann, Medizinalrat, 69 J.; G. E. H. Pfeff, Kauflm., 58 J.; A. C. Wriesbach, Privata, 68 J.; C. A. Schneids, Molers T. (totgeb.); A. A. Schuster, Fleischers S., 5 M.; C. P. verw. Reinhardt verw. gew. Hanfels geb. Müller, Privata, 70 J.; A. verw. Leitsherrn geb. Altinguer, Privata, 71 J.; C. H. Hähnel, Hilfsfeuermanns S., 3 M.; A. G. Rempe, Vermehrungsdirekt. S., 3 J.; A. P. Klein, Goldschlägers T., 4 M.; B. A. Hartwald, Lagerstens T., 4 M.; G. C. Kühn, Gelbgießers S., 9 J.; C. B. verw. Albrecht verw. gew. Ebert geb. Eimrich, Privata, 84 J.; J. W. Knauth, peni. Polizeiamtsmitr., 69 J.; E. J. Unger, Fabrikarb., 58 J.; A. W. Bölfers, Kauflm. S., 5 J.; A. H. Wrohmann, Bädermeister, T., 2 J.; O. H. Oppitz, Unfallrentners S., 3 M.; A. H. Wirth, Schuhbezigers T., 8 J. — sämtlich in Dresden. — Henriette verw. Vogel geb. Starke, 68 J., Leipzig; privat. Kaufmann Oscar Zimmermann, 57 J., Leipzig-Gohlis; Kaufmann Carl Friedrich Winstler, 55 J., Leipzig; Richter und Postagent Oskar Robert Klein, 49 J., Großwalderdorff Werkmeister Karl Moritz Tammin, 44 J., Meißen; Amatl. verw. Miller geb. Nehre, 87 J., Löbau; Pauline Müller geb. Tomnid, Kauflm.; Tapetenermüller Gottlob Ernst Bahns, 43 J., Leipzig-Unger; Architekt Paul Otto Hermann Möbius, 41 J., Leipzig; Natalie verw. Hönel geb. Richter, 69 J., Leipzig; Reichsgerichtsrat a. D. Dr. iur. Adolf Stellmacher, 77 J., Leipzig; Arzd. Louis Uhlmann, peni. Kirchenvogt zu St. Nikolai, 83 J., Chemnitz; Privatus Martin Emil Paul, 58 J., Oberwiesa; Schmiede-Obermeister Ernst Richard Brühl, Crimmitschau; Katharina Anna verw. Richter geb. Pleisch, 62 J., Plauen i. V.; Privatus Johann Friedrich Karl Otto, Weißig v. Skassa; Wilhelmine Pauline Gärtner geb. Siedert, Copitz; Johanna verw. Hofjägerin Meichtor, Groß-Zedlitz; Fabrikbesitzer Hans Bruno Schleser, 31 J., Leipzig; Rechnungsrat Adolf Hugo Förster, Oberpostdirektor a. D., Leipzig-Plagwitz; Mittergutsbesitzer Gust. Wilh. Petrich, Oberleutnant a. D., 61 J., Leipzig Kaufmann Carl Pässler, Leipzig; Fabrikbesitzer und Stadt- rat Richard Alinkhardt, 61 J., Burzen; Pastor August Theodor Steglich, Mändler bei Limbach; Emil Schott, 65 J., Chemnitz; Rechtsanwalt Robert Walther Mörbisch Lieutenant d. R. a. D., 32 J., Zwönitz; Leberfabrikant Anton Wolf, 70 J., Werden; Privatus Karl Ludwig Blechner, 65 J., Plauen i. V.; Postverwalter a. D. Eduard Menz, 68 J., Brambach; Anna Kührt geö. Beiter, Oschatz Emilie verw. Dr. Franck, 84 J., Großenhain; Bahn-

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Irene mit Herrn Gerichts-Referendar **Fritz Partikel**, Reiter-Subleutnant im Regt. Preuß. Feld-Artillerie-Regt. Nr. 72 Hochmeister in Berlin.

Alexander Desbarats
und Frau Frieda geb. Mömmler

Zum zweiten Male binnen kurzer Frist stehen wir an der Bühne eines Mitgliedes unseres Gesamtvorstandes, eines stellvertretenden Marschäden des

"HERRD

Fabrikdirektor G. Max Schmidt-Neissen

Schon vor der Begründung des Verbandes I. Vorsitzender im Vorstande des Bezirksvereins Dresden - Bautzen des „Bundes der Industriellen“ bekleidete er seit längerer Zeit in unserem Verbande das Amt eines stellvertretenden Vorsitzenden und hat als solcher seine ganze Tatkraft mit unermüdetem Eifer in den Dienst der Ideen des Verbandes gestellt. An der gestern tagenden Vorstandssitzung nahm er anscheinend in voller Frische und Gesundheit teil, als ihm plötzlich ein Gehirnzuclag traf. Wir verlieren in ihm einen treuen Freund, der allezeit mit regem Interesse die Arbeiter des Verbandes unterstüttete und förderte.

Ehre seinem Andenken!

Dresden, den 10. April 1907

Verband Sächsischer Industrieller

L. Bernh. Lehmann, 1. Vorsitzender

Dr. Gustav Stresemann, Syndikus des Verbandes

Frau Helene Walter geb. Heyde

Journal of Health Politics, Policy and Law, Vol. 30, No. 3, June 2005
DOI 10.1215/03616878-30-3 © 2005 by The University of Chicago

• [About](#) • [Community](#) • [Events](#)

Baumeister **Georg Walter**,
Erich Walter, äl. Sohn,
und **Ernst Walter**, jüng. Sohn.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 14:15 Uhr auf dem Trinitatis-Friedhofe von der Barentiusstraße aus statt.

Für die uns in so reichem Maße bewiesene herzliche Teilnahme, die vielen Blumensträuße und das zahlreiche Ehrengeleit beim Begräbnis unserer lieben Mutter, der Frau

Sidonie verw. Fichtner

geb. Tschökel

sagen wir hierdurch allen unseren tiefgefühlsten Dank.

Dresden, Bischofsweg 24.

Ernst und Hedwig Fichtner.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres unvergesslichen Sohnes **Otto** sagen wir allen hierdurch unsern tiefgefühlsten Dank.

Die Familie **Förster**.

Minna Lippert
Max Heimpold
Verlobte.

Rauscha, Dresden,
den 7. April 1907.

Hiermit erläutere ich das Ver-
löbnis meiner Tochter mit Herrn
Fritz Rothley als gelöst.

Emil Lehmann,
Mechaniker.

Verloren + Gefunden.

Schwarzheit. Regenschirm in gr.
Stahlgriff 7. 4 verloren in d.
Staatsbad zu Potsdam. Platz u.
Königplatz Potsdam. Gegen g.
Belohnung abzugeben, bei Wein-
hold, Landhausstr. 11, v.

H. Hensel

Egl. Hoflieferant

51 Zinzendorfstrasse 51.

Trauerhüte

vom einfachsten bis elegantesten Gute.

Mühlberg

Specialabteilung für

Hüte 5,50 - 42,-
Kleider 19,- 95,-
Röcke von 9,- an
Blusen „ 5,50 „
Paletots in all. Pr.

Anfertigung nach Maass in 24 Stunden.
Auswahl auf Telephonruf 1017 mit sachv. Verkäuf.

Herm. Mühlberg Hoflieferant
Wallstrasse.

Mühlberg

Trauer- Kostüme, Blusen,
Kleiderstücke, Kinderkleider, sowie
allmäßliche Bedarfs-Artikel, als:
Handschuhe, Flora etc.

Schwarze Kleiderstoffe.

Robert Bernhardt,
Freiberger Platz 18-20.
Fernspr. Nr. 211 und 3166.

Zum Umzug!

Um vielseitigen Ansprüchen
zu genügen, habe ich neben
meinem reichassortierten Lager

vornehmer

Beleuchtungskörper

eine Abteilung

billiger

Kronen in der Preislage von 35 bis 60 M.
für Wohn- und Herrenzimmer, 65 bis 90 M.
für Spezialzimmer und 15 bis 40 M. für
Ampeln und Lyren eingerichtet.

Herabhängendes

Gasglühlicht

Spar-Glühlampen.

Umhängen und Aufbronziere von Leuchtern prompt und
billig in eig. Werkstätten. Tech. Bureau für Lichtanlagen.

E. Kreinsen Nachf., Kgl. Hoflieferant,
Prager Strasse 20. Tel. 1750.



Gasglühlicht Spar-Glühlampen.

Umhängen und Aufbronziere von Leuchtern prompt und
billig in eig. Werkstätten. Tech. Bureau für Lichtanlagen.

E. Kreinsen Nachf., Kgl. Hoflieferant,
Prager Strasse 20. Tel. 1750.

Zum Streif bei der Firma Seidel & Naumann.

Die Sächsische Arbeiter-Zeitung vom 9. April bringt in ihrer Nummer 81 einen siegesbewußten Artikel, in dem sie unter Berufung auf einen Artikel der Deutschen Arbeitgeber-Zeitung vom 7. April über die Verhandlungsfrage die Behauptung ausspielt, der Verband der Metallindustriellen in der Kreishauptmannschaft Dresden sei auf Grund der leichten diesbezüglichen Beschlüsse des Gewerkschaftsverbands gebunden, mit einer Kommission der streikenden Arbeiterschaft unter Hinzuziehung eines Beamten ihrer Gewerkschaft in Verhandlung zu treten.

Wir stellen gegenüber dem Artikel der "Sächsischen Arbeiter-Zeitung" folgendes fest: Es ist unwahr, wenn die "Sächsische Arbeiter-Zeitung" am Eingange ihres Artikels behauptet: "der Gesamtvorstand Deutscher Metallindustrieller veröffentlicht in der neuen Nummer der "Arbeitgeber-Zeitung" einen Beschluss". Aus dem Artikel der "Deutschen Arbeitgeber-Zeitung" geht klar hervor, daß es sich bei ihm nicht um eine Publikation des Vorstandes des Gesamtverbandes Deutscher Metallindustrieller handelt, sondern um einen Beitrag des Redakteurs, in dem dieser seine persönlichen Ansichten über die fraglichen Beschlüsse kundgibt. Diese persönlichen Ansichten des Redakteurs entsprechen dem wahren Sinne der Beschlüsse und der authentischen Auffassung des Gesamtvorstandes ebenso wenig, wie die Ansichten, die die "Sächs. Arbeiterzeitung" ihren Lesern vorlegt.

Der authentische Sinn der Beschlüsse ist vielmehr folgender: 1. **Punkt a** der Beschlüsse lautet: Arbeiterschaften, die im Ausstand sind oder in Ausstand treten wollen, ist, wenn sie zu verhandeln gewillt sind, anhinzuziehen, aus ihrer Mitte eine Kommission zu erneuen, die den Auftrag erhält, mit einer Kommission der betreffenden Arbeitgeber zu verhandeln. Die Stärke der Kommission soll 7 Personen von deren Seite nicht überschreiten. — **Selbstverständlich** eubrigt sich eine neue Kommission überall da, wo schon eine Vertretung der Arbeiterschaft, z. B. ein **Arbeiterausschuss**, besteht. Wozu sollte noch eine Vertretung der Arbeiterschaft gewählt werden, wenn schon eine da ist? Hiermit ist **aufhentlich** die richtige Auffassung des **Punktes a** wiedergegeben. — 2. **Punkt b** auf den sich die "Arbeiterzeitung" besonders stützt, lautet: "Wo frei gewählte Kommissionen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern verhandeln, sollte nicht mehr als ein Vertreter auf jeder Seite hinzugezogen werden dürfen". — Wo demnach derartige Kommissionen nicht verhandeln, das heißt, wo

diese Verhandlungsart nicht eingeführt ist, wie z. B. in Dresden, dort kommt auch der **ganze Punkt b** nicht in Frage. Dieser Punkt ist lediglich mit Rücksicht auf die wenigen Bezirksverbände (besonders in Süddeutschland) aufgenommen worden, die schon seit Jahren mit der Gewerkschaft verhandelt haben! Ihnen mußte ja in den Beschlüssen des Gesamt-Verbandes auch Rechnung getragen werden. Er bezieht sich aber unter a) nicht auf den Dresdner Bezirksverband. 3. **Punkt c** schreibt vor, daß der einzelne Arbeitgeber auf seinen Fall mit der Organisation der Arbeiter verhandeln, und daß auch die Verhandlung von Organisation zu Organisation vermieden werden soll. 4. **Punkt d** und e geben lediglich Vorschriften für eine Gesamtauswertung und für die Formulierung etwaiger Einigungsbedingungen im Falle des Punktes d.

II. Aus alledem ergibt sich folgende Nutzanwendung für die Firma **Seidel & Naumann** und den Dresdner Verband der Metallindustriellen: 1. Weder die Firma noch der Verband kann mit der Organisation der Arbeiter verhandeln. 2. Wollte die Firma mit einer besonders gewählten Kommission verhandeln, so würde sie den bei ihr bestehenden **Arbeiterausschuss umgehen** und damit gegen ihre eigene Arbeitsordnung verstößen! § 17 der Arbeitsordnung lautet: "Der Arbeiterausschuss vertreut die Arbeiter in Bezug auf Beschwerden und Wünsche beim Chef."

Diese Arbeitsordnung ist auf Grund der **Gewerbeordnung** festgestellt worden; vor ihrer Publikation ist die Arbeiterschaft gleichmäßig gewählt worden; jeder Arbeiter ist im Besitz der Arbeitsordnung. Demnach ist der **Arbeiterausschuss** das einzige Organ, mit dem die Firma gleichmäßig, fabrikordnungsmäßig und verhandlungsfähig in Verhandlung treten kann. Die Firma hat demgemäß den Arbeiterausschuss zum Verhandeln eingeladen.

Was aber hat der Arbeiterausschuss, der sich ebenso wie die streikende Arbeiterschaft sonstige darüber beschwert, er wäre von der Firma nicht anerkannt, was hat er getan? Er hat am 8. April, von der Direktion zur Verhandlung eingeladen, erklärt: "Er könne nicht verhandeln, er sei abhängig vom Deutschen Metallarbeiterverband!" Er erkennt sich also selbst nicht mehr an, sondern stellt sich unter Vorsitz und Gewand der sozialdemokratischen Organisation!

Nach alledem kann der Vorstand des Verbands der Metallindustriellen nur erklären, daß die Direktion der Firma ebenso fortsetzt vorgegangen ist, als die Arbeiterschaft das Gegenteil getan hat. Hierach richtet sich seine Stellung.

Der Vorstand des Verbandes der Metallindustriellen in der Kreishauptmannschaft Dresden.

Schlosserei

mit ob. ohne Grundstück, altes,
solides Geschäft in Dresden, be-
liebiger Umstände h. baldigst zu
verkaufen. Off. unt. D.F. 9215
Rudolf Mosse, Dresden.

Gutsverkauf.

Schönes Gut in versch. Städten Niedersachsen, mit ca. 120 Hektaren weitem Acker u. Wiesen, lebendem und totem Inventar, ist wegen hohen Alters des Besitzers bei 20.000 M. Auszahlung sofort zu verkaufen. Nähest bei **H. Gottschling, Bunsau, Schlesien.**

Ein Hausgrundstück
mit grog. geräum. Hinterhaus, 5. Tücher paßt, da längere Zeit Tücherei darin bet. werden, M. Preis 13.000,- €, bei 20.000,- € Auszahlung sofort zu verkaufen. Nähe steht bei **Curt Gebauer, Zwickau**.

Geschäfts- An- und Verkäufe.

Restaurant

zu übernehmen gesucht. Off. Schützenstrasse 24, 1. Et.

Gefäuse sofort meine 25 Jahre
innegehabte

Landbäckerei

weg. vorgenüchten Alters. Nähe Dresden, mit Stadtansicht, ca. 3. Mill. bietet sich für nutz. offiziell. Kavallerie-Offiziere, degli. 1. 30. Ware mit 10 Mill. für alle Großindustrie, teils auch bürgerl. Handelsgem. Heimat, Nähe d. Frau **A. Rohr, Altmarkt, Eing. Schwerinerstrasse 2.2. Diest.** verbürgt. Anonymus zwecklos.

Milch- und Butter-Geschäft,

flottgeh., mit Nebenraum, für 10.000,- €, gut v. off. I. 2. 30. M. zu verkaufen. Off. unt. C.H. 950 Annoe. Exp. Sachsen-Allee 10.

Gutes Gemüsegeschäft

sofort unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Gute Lage Dresden.

Neutadt. Zur Nebenstraße sind ca. 3000 M. erforderlich. Für

einzel. Leute vorzüglich geeignet.

Off. Unt. C.J. 951 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Groß-, Rohrgeräte,

6000 M. Neugroßraum, f. 5500 M.

verhältnis. Off. Unt. U.K. 991

"Invalidenbank" Dresden.

"Invalidenbank" Dresden.

Sicher Existenz!

S-900,- € jähr. Rein-
bedienst nachweislich kann
nur eine Frau od. ein Ehe-
paar durch Aufauf eines
Waisenhaus-Geschäft
(drei Wangen) verschaffen
Preis 900,- €. Nach durch
Klein & Co., Schloßstr. 8, 1.

Junge Geschäftsläden

suchen d. 1. Juli ab Restaurant
pachtw. zu übernehmen. ob. kleineres
zu kaufen. Off. Unt. C.V. 963
Exp. d. Bl. erbeten.

Pachtbäckerei.

Tücht. Bäckermann sucht sofort ob.
w. off. Geschäft, am liebsten vom
Besitz, w. sich zur Miete leih.
will. Off. Unt. V.S. B. 117
Exp. d. Bl. erbeten.

Geschäfts- An- und Verkäufe.

Restaur.

zu übernehmen gesucht. Off.

Schützenstrasse 24, 1. Et.

Gefäuse sofort meine 25 Jahre
innegehabte

Landbäckerei

weg. vorgenüchten Alters. Nähe Dresden, mit Stadtansicht, ca. 3. Mill. bietet sich für nutz. offiziell. Kavallerie-Offiziere, degli. 1. 30. Ware mit 10 Mill. für alle Großindustrie, teils

auch bürgerl. Handelsgem. Heimat, Nähe d. Frau **A. Rohr, Altmarkt, Eing. Schwerinerstrasse 2.2. Diest.** verbürgt. Anonymus zwecklos.

Groß-, Rohrgeräte,

6000 M. Neugroßraum, f. 5500 M.

verhältnis. Off. Unt. U.K. 991

"Invalidenbank" Dresden.

"Invalidenbank" Dresden.

Groß-, Rohrgeräte,

6000 M. Neugroßraum, f. 5500 M.

verhältnis. Off. Unt. U.K. 991

"Invalidenbank" Dresden.

Groß-, Rohrgeräte,

6000 M. Neugroßraum, f. 5500 M.

verhältnis. Off. Unt. U.K. 991

"Invalidenbank" Dresden.

Groß-, Rohrgeräte,

6000 M. Neugroßraum, f. 5500 M.

verhältnis. Off. Unt. U.K. 991

"Invalidenbank" Dresden.

Groß-, Rohrgeräte,

6000 M. Neugroßraum, f. 5500 M.

verhältnis. Off. Unt. U.K. 991

"Invalidenbank" Dresden.

Groß-, Rohrgeräte,

6000 M. Neugroßraum, f. 5500 M.

verhältnis. Off. Unt. U.K. 991

"Invalidenbank" Dresden.

Groß-, Rohrgeräte,

<

Pferde-Kauf-Gesuch.

Gegen Vorzahlung werden von einem Landwirt aus Wertheim 1 über 2 Jahre alter Arbeitspferde, gute Steher, zu möglichst Preisen gesucht. Stuten, auch tragend, bevorzugt. Auch Pferde anderer Rasse, aber sicher im Zug, nicht ausgeschlossen. Off. über Breit, Alter, Geschlecht u. Höhe u. M.W. 12 an Haasenstein & Vogler, Oelsnitz.



Ein Transport schüttet Holstein, u. Oldenburger, wobei mehrere Einwohner unter Garantie zu verkaufen. Gustav Gläbler, Rudolfsstrasse 9, beim Neustädter Bahnhof. Tel. 4420.

Ein Pferd zu verkaufen (nicht zu groß) in Weissenberg Nr. 32 bei Wettner Strasse.

Ostpreußischer Zuchteber

Wallach, 6 J., hellbra., 1.71, 1.80, spannig, und Landen gefangen, auch mit Dame, weil übermäßig billig zu verkaufen. 550,- Photographie zu Diensten. Offerten unter D. A. 798 an Rudolf Mosse, Dresden.

Junges, sprungfähiger

Zuchteber

reine Mecklenburg Rasse, zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe von Preis und Alter erbeten.

Dom. St. Hedwigsdorf, Post Steinendorf, Bez. Freiberg.

Cabriolett geschrirr

hellgelbes Veder, mit fl. Silber-

beschlägen, sehr gut erhalten, zu verkaufen Bürgerstraße 20.

Wirtschaft, halber verkaufte grauen

A. Wolfowitz, Raumann,

Laußigk, Villa Albertstr. 2, 1.

abgängig bis 2 Uhr.

Rattler,

Hündin, 1 J., roach., in g. Hände zu verkaufen. Käbdebeutl, Schildenstr. 3.

Neu eingetroffen:

a. 10 000 Meter

Fabrik-Reste

von Musseline, Voiles,

Batiste und Satins,

prachtvolle Mustere,

verwendbar für Kleider u. Blusen,

Rest von 1.25 Mt. an.

1 Rollen

Kleiderstoff - Reste

schwarz und farbig, prima Qual.

verkauft. Postkarte, Kleider u. Nöte,

zu einem billigen Preisen.

1 Rollen

eleg. Sommerunterröde

zur Hälfte des Wertes.

Gabellager Greiz - Geraer

Kleiderstoffe

10. I. Serrestr. 10, I.

Gewerbehaus.

Donnerstag den 11. April
(in Vertretung des Gewerbehause-Orchesters)

Grosses populäres Gesellschafts-Konzert

ausgeführt von der vollständigen Regimentsmusik des 2. Königl. Sächs. Grenadier-Regiments Nr. 101, "Kaiser Wilhelm, König von Preußen".
Direktion: L. Schröder.

Eintritt 7 Uhr. Anfang 4½ Uhr.
Vereins- und Vorverkaufskarten haben Gültigkeit. Vorverkaufskarten 6 Stück 3 M.

Sonnabend d. 13. April grosses Militär-Extra-Konzert von obiger Kapelle. Am Sonntag den 14. April finden die zwei letzten Konzerte der Wintersaison statt. Vereins- und Vorverkaufskarten verlieren mit diesen Konzerten ihre Gültigkeit.

Zoologischer Garten.

Vom 13. April ab täglich bis auf Weiteres

Vorstellungen von

Havemanus Raubtier-Schule

Löwen, Tiger, Leoparden u. Bären.

tribünenplätze 25 Pf. für Erwachsene, 10 Pf. für Kinder.
Vorstellungzeiten: Wochentags nachm. 4 u. 6 Uhr,
Sonntags vorm. 10½ Uhr u. nachm. 4 u. 6 Uhr.

Die Direktion.

Eden-Theater,

Dresden-N., Görlitzer Strasse 6.

Täglich internationale Original-

Damen - Ringkampf-

Konkurrenz.

Heute Donnerstag den 11. April ringen folgende Paare:
Mrs d'Orville gegen Bil. Annetta Verona, Weltmeisterin.
Mrs Croa gegen Bil. Theisen,
sowie Gutscheidungskampf zwischen Frau Bertha Streubel gegen Bil. Perktold.

Eintritt 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Weitere Anmeldungen werden jederzeit angenommen.

Königl. Belvedere.

Allabendlich 1½ Uhr im grossen Konzertsaal
Internationale heitere Künstler-Abende.

Der grösste Erfolg seit Eröffnung:
Hans Frey

vom Berliner Figaro-Theater als Gast und das neue
April-Programm.

Logenplatz 3 M., Saalplatz 2 M., Dutzendbillette 12 M.

im Vorverkauf u. Vorbestellungen: Hotel „Europäischer Hof“.

— Kein Weinzwang! —

Anton Müller.

Dieses schöne, höchst sehenswerte Weinrestaurant bietet einen hervorragend angenehmen Aufenthalt und wird von den bevorzugtesten Gesellschaftskreisen frequentiert. — Allen Fremden, besondere Familien, wird insbesondere der ausgezeichnete Mittagstisch empfohlen (in 3 Preislagen), wozu jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag ab 1 Uhr ein geschultes Quartett die Musik ausführt.

Diners zu 4 1,75, 4 2,50, 4 3,50.

ff. Soupers ab Mark 4,—.

Separierte Nischen 3-8 Personen.

Gesellschaftszimmer für 16 Personen.

Täglich von 8½ bis 12 Uhr nachts

Quartett-Konzert.

Heute Diner à Mk. 1,75.
1. Grüne Erbsensuppe mit Croutons,
2. Karpfen blau à la Chantilly oder
Frikassee von Huhn mit Blumenkohl,
3. Roastbeef engl. mit Kompost,
4. Crème national, 5. Käseplatte.

Reichsverband gegen die Sozialdemokratie
Ortsgruppe Dresden.

Hauptversammlung

Donnerstag den 11. April abends 8 Uhr, Hotel „Palmenhof“ (Winterhaus), Brunnstr. 29. — Tagesordnung: Eleganzabstimmung, Neuwahlen. Eintritt nur gegen Mitgliedsliste.
Rechtsanwalt A. Schmalz, Vorsitzender.

Victoria-Salon.

Heute grosse Elite-Vorstellung.

II. a. Gastspiel
des rheinischen Burleske-Komikers

HARTSTEIN

mit seinem vorzüglichen Ensemble:

„Der lustige Witwer“

1. Bild: „Das letzte Mal“

2. Bild: „Die Folgen davon“

Ausserdem: Sämtliche Künstler und Spezialitäten

Im Tunnel: Gr. Künstler-Cabaret
Entrée frei!

in ihren Glanznummern.
Anfang 8 Uhr.

Im Tunnel: Gr. Künstler-Cabaret
Entrée frei!

Kaiser-Palast.

I. Ranges. Schönstes, grösstes und mit bester Ventilation versehenes Restaurant der I. Ranges.
Refidens in 6 Abteilungen.
Von den besten Familien bevorzugt.

Berühmter Mittagstisch in allen Preislagen von 12-1½ Uhr.

Diners zu 1,25 M., im Abonnement 1 M.; 1,75 M. im Abonnement 1,50 M. zu 2 u. 3 M.

Bestes Abend-Restaurant.

Nach den Theatern diverse Spezialgerichte zu kleinen Preisen. Im Marmonsaal I. Et. täglich von abends 7-12 Uhr nachts.

Das Stendebach-Orchester. Feines Abend-Konzert bei freiem Eintritt.

Echte Biere. Original Villner Genossenschaftsbrauerei. Exquisite Küche.

Vornehmes Weinrestaurant II. Etage. Eleganter Saal mit Nebenraum, 120 Personen fassend, zur Ablösung von Hochzeiten, sowie Festlichkeiten

jeder Art. Große und kleine Salons von 8-30 Personen. Alle Gastron-Delicatessen. — Erstklassige Weine. — „American Bar“. Otto Scharfe.

Pferde-Rennen

zu Dresden

Sonntag den 14. April

nachmittags 2½ Uhr.

Fahrplan der Sonderlinie zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südbahnhof)

Öinfahrt: 2 Uhr bis 2,6 Uhr nachmittags.

Rückfahrt: 5,35 Uhr bis 5,15 Uhr nachmittags.

Die Ringe 12,67 Uhr mittags aus Schandau und 6 Uhr abends aus Dresden zum Abheben u. Aufnehmen von Reitenden

in Reit. (Rennplatz).

Preise der Zuschauerplätze:

| Im Dier. | Im Refid. | Im 1. Kl. | Im 2. Kl. | Im 3. Kl. |
|-----------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Platz 1. Kl. | Platz 1. Kl. | Platz 1. Kl. | Platz 1. Kl. | Platz 1. Kl. |
| Platz 2. Kl. | Platz 2. Kl. | Platz 2. Kl. | Platz 2. Kl. | Platz 2. Kl. |
| Platz 3. Kl. | Platz 3. Kl. | Platz 3. Kl. | Platz 3. Kl. | Platz 3. Kl. |
| Platz 4. Kl. | Platz 4. Kl. | Platz 4. Kl. | Platz 4. Kl. | Platz 4. Kl. |
| Platz 5. Kl. | Platz 5. Kl. | Platz 5. Kl. | Platz 5. Kl. | Platz 5. Kl. |
| Platz 6. Kl. | Platz 6. Kl. | Platz 6. Kl. | Platz 6. Kl. | Platz 6. Kl. |
| Platz 7. Kl. | Platz 7. Kl. | Platz 7. Kl. | Platz 7. Kl. | Platz 7. Kl. |
| Platz 8. Kl. | Platz 8. Kl. | Platz 8. Kl. | Platz 8. Kl. | Platz 8. Kl. |
| Platz 9. Kl. | Platz 9. Kl. | Platz 9. Kl. | Platz 9. Kl. | Platz 9. Kl. |
| Platz 10. Kl. | Platz 10. Kl. | Platz 10. Kl. | Platz 10. Kl. | Platz 10. Kl. |
| Platz 11. Kl. | Platz 11. Kl. | Platz 11. Kl. | Platz 11. Kl. | Platz 11. Kl. |
| Platz 12. Kl. | Platz 12. Kl. | Platz 12. Kl. | Platz 12. Kl. | Platz 12. Kl. |
| Platz 13. Kl. | Platz 13. Kl. | Platz 13. Kl. | Platz 13. Kl. | Platz 13. Kl. |
| Platz 14. Kl. | Platz 14. Kl. | Platz 14. Kl. | Platz 14. Kl. | Platz 14. Kl. |
| Platz 15. Kl. | Platz 15. Kl. | Platz 15. Kl. | Platz 15. Kl. | Platz 15. Kl. |
| Platz 16. Kl. | Platz 16. Kl. | Platz 16. Kl. | Platz 16. Kl. | Platz 16. Kl. |
| Platz 17. Kl. | Platz 17. Kl. | Platz 17. Kl. | Platz 17. Kl. | Platz 17. Kl. |
| Platz 18. Kl. | Platz 18. Kl. | Platz 18. Kl. | Platz 18. Kl. | Platz 18. Kl. |
| Platz 19. Kl. | Platz 19. Kl. | Platz 19. Kl. | Platz 19. Kl. | Platz 19. Kl. |
| Platz 20. Kl. | Platz 20. Kl. | Platz 20. Kl. | Platz 20. Kl. | Platz 20. Kl. |
| Platz 21. Kl. | Platz 21. Kl. | Platz 21. Kl. | Platz 21. Kl. | Platz 21. Kl. |
| Platz 22. Kl. | Platz 22. Kl. | Platz 22. Kl. | Platz 22. Kl. | Platz 22. Kl. |
| Platz 23. Kl. | Platz 23. Kl. | Platz 23. Kl. | Platz 23. Kl. | Platz 23. Kl. |
| Platz 24. Kl. | Platz 24. Kl. | Platz 24. Kl. | Platz 24. Kl. | Platz 24. Kl. |
| Platz 25. Kl. | Platz 25. Kl. | Platz 25. Kl. | Platz 25. Kl. | Platz 25. Kl. |
| Platz 26. Kl. | Platz 26. Kl. | Platz 26. Kl. | Platz 26. Kl. | Platz 26. Kl. |
| Platz 27. Kl. | Platz 27. Kl. | Platz 27. Kl. | Platz 27. Kl. | Platz 27. Kl. |
| Platz 28. Kl. | Platz 28. Kl. | Platz 28. Kl. | Platz 28. Kl. | Platz 28. Kl. |
| Platz 29. Kl. | Platz 29. Kl. | Platz 29. Kl. | Platz 29. Kl. | Platz 29. Kl. |
| Platz 30. Kl. | Platz 30. Kl. | Platz 30. Kl. | Platz 30. Kl. | Platz 30. Kl. |
| Platz 31. Kl. | Platz 31. Kl. | Platz 31. Kl. | Platz 31. Kl. | Platz 31. Kl. |
| Platz 32. Kl. | Platz 32. Kl. | Platz 32. Kl. | Platz 32. Kl. | Platz 32. Kl. |
| Platz 33. Kl. | Platz 33. Kl. | Platz 33. Kl. | Platz 33. Kl. | Platz 33. Kl. |
| Platz 34. Kl. | Platz 34. Kl. | Platz 34. Kl. | Platz 34. Kl. | Platz 34. Kl. |
| Platz 35. Kl. | Platz 35. Kl. | Platz 35. Kl. | Platz 35. Kl. | Platz 35. Kl. |
| Platz 36. Kl. | Platz 36. Kl. | Platz 36. Kl. | Platz 36. Kl. | Platz 36. Kl. |
| Platz 37. Kl. | Platz 37. Kl. | Platz 37. Kl. | Platz 37. Kl. | Platz 37. Kl. |
| Platz 38. Kl. | Platz 38. Kl. | Platz 38. Kl. | Platz 38. Kl. | Platz 38. Kl. |
| Platz 39. Kl. | Platz 39. Kl. | Platz 39. Kl. | Platz 39. Kl. | Platz 39. Kl. |
| Platz 40. Kl. | Platz 40. Kl. | Platz 40. Kl. | Platz 40. Kl. | Platz 40. Kl. |
| Platz 41. Kl. | Platz 41. Kl. | Platz 41. Kl. | Platz 41. Kl. | Platz 41. Kl. |
| Platz 42. Kl. | Platz 42. Kl. | Platz 42. Kl. | Platz 42. Kl. | Platz 42. Kl. |
| Platz 43. Kl. | Platz 43. Kl. | Platz 43. Kl. | Platz 43. Kl. | Platz 43. Kl. |
| Platz 44. Kl. | Platz 44. Kl. | Platz 44. Kl. | Platz 44. Kl. | Platz 44. Kl. |
| Platz 45. Kl. | Platz 45. Kl. | Platz 45. Kl. | Platz 45. Kl. | Platz 45. Kl. |
| Platz 46. Kl. | Platz 46. Kl. | Platz 46. Kl. | Platz 46. Kl. | Platz 46. Kl. |
| Platz 47. Kl. | Platz 47. Kl. | Platz 47. Kl. | Platz 47. Kl. | Platz 47. Kl. |
| Platz 48. Kl. | Platz 48. Kl. | Platz 48. Kl. | Platz 48. Kl. | Platz 48. Kl. |
| Platz 49. Kl. | Platz 49. Kl. | Platz 49. Kl. | Platz 49. Kl. | Platz 49. Kl. |
| Platz 50. Kl. | Platz 50. Kl. | Platz 50. Kl. | Platz 50. Kl. | Platz 50. Kl. |
| Platz 51. Kl. | Platz 51. Kl. | Platz 51. Kl. | Platz 51. Kl. | Platz 51. Kl. |
| Platz 52. Kl. | Platz 52. Kl. | Platz 52. Kl. | Platz 52. Kl. | Platz 52. Kl. |
| Platz 53. Kl. | Platz 53. Kl. | Platz 53. Kl. | Platz 53. Kl. | Platz 53. Kl. |
| Platz 54. Kl. | Platz 54. Kl. | Platz 54. Kl. | Platz 54. Kl. | Platz 54. Kl. |
| Platz 55. Kl. | Platz 55. Kl. | Platz 55. Kl. | Platz 55. Kl. | Platz 55. Kl. |
| Platz 56. Kl.</ | | | | |

Hühneraugen, Hornhaut

werden in wenigen Tagen beseitigt durch **Hornpflaster.**
Beguem in der Anwendung, unübertroffen in der Wirkung.
Karton 50 Pfennige mit genauer Anweisung. Versand
nach auswärts als Muster 50 Pf. Echt mit Wappensmarke.

Löwen-Apotheke

Dresden, Altmarkt, Ecke Wilsdruffer Str.

Dertliches und Sächsisches.

— Der Bezirks- und Bürgerverein für die Vorstädte Löbtau, Böhlitz und Naundorf hielt am 9. April eine starkbesuchte Versammlung ab, in der Herr Rechtsanwalt Hans Kohlmann über den jeweiligen Stand der Volkspark-Angelegenheit referierte. Ausgehend davon, daß das frühere Projekt, einen Teil des Kammertugutes Gorbitz, sei es durch Kauf, sei es durch Erbpacht für die Stadtgemeinde Dresden vom Staate zu erwerben, und auf ihm einen so hielat großen Volkspark zu errichten, infolge der ablehnenden Haltung des Landtags als endgültig gescheitert anzusehen ist, legte der Redner einen von einem Dresdner Architekten, Herrn Bähr, ausgearbeiteten anderen Plan vor, wonach bei der Ausarbeitung der Bebauungspläne darauf hingewirkt werden soll, daß das ohnehin für die Bebauung wenig geeignete Land in den tiefer gelegenen Teilen jenes Gebietes bis hinaus nach dem Schönern Grund der Bebauung vorenthalten und durch Anlegung von Wegen, Ruhebänken und Kinderspielplätzen zu einem einfachen Volkspark hergerichtet werden soll. Der Redner legte eingehend dar, daß dieses Projekt, da es keinen Millionenaufwand erfordere und bei Mitwirkung der maßgebenden städtischen und staatlichen Behörden verhältnismäßig leicht durchgeführt werden könne, weit mehr Aussicht auf baldige Verwirklichung biete, als wie das überaus kostspielige frühere Projekt, wenn es auch natürlich ein so schön geschlossenes Ganze, wie das frühere, nicht darstelle. Man müsse aber mit den gegebenen Verhältnissen rechnen, die den Aufwand allzu großer Mittel für diesen Zweck nicht gestatten, und daher das Erreichbare zu erlangen suchen. Er empfahl zu diesem Zwecke den Zusammenschluß aller beteiligten Faktoren in dem bereits begründeten Volksparkverein „Naturschutz“. Nach dem heftig aufgenommenen Referat trat der Bezirks- und Bürgerverein Löbtau einer Anregung seines Vorstandes, Herrn Donat, folgend, corporativ dem Volksparkverein bei. Anwesende Herren aus Cotta nahmen eine ähnliche Versammlung des Bezirks- und Bürgervereins Cotta für nächste Zeit in Aussicht. Die Volkspark-Angelegenheit im Westen dürste damit in ein frischeres, aussichtsreicheres Fahrwasser gelangt sein.

— Die Christuskirche in Strehlen, eine der schönsten und gewiß die eigenartigste unter den neueren Kirchen der Residenz, hat, nachdem sie bereits das Ziel zahlreicher Kunstsständiger namentlich auch während der großen Kunstgewerbe-Ausstellung des vergangenen Jahres geworden ist, nunmehr auch eine eingehende und anschauliche Schilderung in Wort und Bild erfahren. Pfarrer Dr. theol. A. Richter hat in einer reich ausgestatteten, der Christuskirchengemeinde vom Kirchenvorstand dargebotenen Schrift das prächtige Bauwerk der Firma Schilling u. Gräbner, an dem zahlreiche und bedeutende Dresdner Künstler und Kunstgewerbler mitgearbeitet haben, dargestellt und seine Entstehungsgeschichte der Nachwelt erhalten. Neben den Anfängen der von der Kreuzparochie abgetrennten Gemeinde und ihren ersten gesetzdienstlichen Tätigkeiten werden die Weiern der Grundsteinlegung, des Bauhebens, der Blodenweihe und der endlichen Weihe der Kirche durch knappe Protokolle geschildert. Darauf folgt eine eingehende Beschreibung der Christuskirche und ein Verzeichnis der für die Kirche gemachten Stiftungen. Einen Hauptbestandteil des Buches bilden die beigefügten Illustrationen, darunter eine sehr schöne Gesamtdarstellung des Baues, die Wiedergabe einesquarells von Prof. Otto Gussmann, das Kircheninnere, und eine große Zahl von Einzeldarstellungen nach ausgezeichneten Photographien, die ein gutes Bild geben von der Wirkung der Kirche innerhalb der Dächer und Giebel, durch und über die man sie von den Straßen des Stadtteils aus sieht, von dem großen Reichtum und der Mannigfaltigkeit der an ihr angebrachten künstlerischen Bierate und von der Anmut und dem Reiz, die die Mitwirkung so vieler talentierter Künstler und Kunstgewerbler an den einzelnen Teilen des äußeren Baues und der Räume erweist hat. Die Schrift ist in der Kanzei der Kirchengemeinde für 2 Mk. zu haben.

— Die Deutsche Krieger-Fechtanstalt, deren Ausgabe ist, die Mittel zur Unterhaltung der Waisenhäuser des Deutschen Kriegerbundes aufzubringen, erstattet den Jahresbericht für das Jahr 1906. Wie daß gesamte deutsche Kriegervereinswesen einen immer mächtigeren Aufschwung genommen und sich zu einer siegenbringenden Macht im Volke entwickelt hat, so sind auch die Wohlfahrtsbeiträge des Deutschen Kriegerbundes eindrucksvoll. Die Einnahme der Deutschen Krieger-Fechtanstalt betrug im Jahre 1906 einschließlich des Erlöses aus dem Verkaufe der Sammel-Postkarten des Deutschen Kriegerbundes von 87 964 Mf.) 158 741 Mf. Der an die Kronprinz- und Kronprinzessin-Stiftung überwiesene Reingewinn betrug 150 140 Mf. In den früheren Jahren betrug der Reingewinn der Deutschen Krieger-Fechtanstalt 1902 72 985 Mf., 1903 94 418 Mf. (mit 10 505 Mf. aus Postkarten), 1904 112 518 Mf. (mit 22 484 Mf. aus Postkarten), 1905 188 860 Mark (mit 40 184 Mf. aus Postkarten). — Der Fortschritt ist unverkennbar, und die Hoffnung auf die Erbauung eines jüngsten Waisenhauses gewinnt immer festeren Boden. Welches hohe Interesse der Kaiser für die Kriegerwaisen hegt, hat im vergangenen Jahre darin erneuten Ausdruck gefunden, daß die Kronprinzessin zweite Protaktorin der Kriegerwaisenhäuser geworden ist. Über die Verwendung der zur silbernen Hochzeit der Majestäten von den Mitgliedern des Deutschen Kriegerbundes unter Mitwirkung der Fechtanstalt gesammelten 258 000 Mf. ist von dem Kaiser

der Gewaltmacht gesammelten 230 000 M. in von dem Kaiser dabin entschieden worden, daß die Binsen dieser Summe unter dem Namen „Kaiser Wilhelm- und Kaiserin Auguste Viktoria-Spende“ alljährlich am 27. Februar von der Kaiserin als Erziehungsgelder und Beihilfen an entlassene Hdglinge der Kriegerwaisenhäuser verteilt werden sollen. Die Vorschläge hierzu macht der Vorstand des Deutschen Kriegerbundes unter Berücksichtigung besonders würdiger und bestätigter Hdglinge. Der Kaiserin sind für den 27. Februar 1907 bereits 8 junge Leute (7 männlich, 1 weiblich) vorgeschlagen; von ihnen soll sechs die Möglichkeit geboten werden, den Lehrerberuf zu ergreifen, einem eine Baugewerbeschule zu besuchen, dem jungen Mädchen in einer Handelsbildungsschule sich weiter fortzubilden. In den vier Waisenhäusern des Deutschen Kriegerbundes sind seit deren Bestehen im ganzen 944 Kinder aufgenommen, davon 700 Knaben und 235 Mädchen. Die Deutsche Krieger-Fechtanstalt sammelt außer Geld Zigarettenabschüttle, Zigarrenbänder, Weinschlascchenkapseln und Stanniol-Körse, Münzen, Briefmarken. Sendungen sind zu richten an die Deutsche Krieger-Fechtanstalt,

— Eine stark besuchte sozialdemokratische Volksversammlung im Ballhaus beschäftigte sich vorgestern abend mit den „verlorenen Verhandlungen im deutscher Reichstag“. Der Reichstagsabgeordnete Laden schob die Niederlage der sozialdemokratischen Partei der Tätigkeit des Verbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie an und konstatierte, daß die sächsische Regierung sich in dem letzten Reichstagswahlkampf objektiv verhalten habe, während der Reichstagsanzler sich auf die Seite des Reichsverbandes gestellt habe. Ferner unterzog Redner das bekannte Glückwunschkomm des Herren Oberbürgermeister an den Reichstagsabgeordneten Dr. Heinze, sowie das Eingreifen der Richter in den politischen Wahlkampf einer kritischen Betrachtung und wendete sich besonders gegen einen Ausdruck des Reichstagsabgeordneten Landrichters Dr. Meurer, wonach die Sozialdemokratie

Sozialdemokratie vergiftet werde. Im Anschluß hieran wurde eine im Sinne der Ausführungen Radens gehaltene Resolution verlesen, die am Schluß der Versammlung Annahme fand. Professor Dr. Bucherer widerlegte die Ausführungen Radens. Die Sozialdemokratie habe gar keinen Anlaß, sich über die Kampfmittel der nationalen Parteien zu beschweren; es sei auf beiden Seiten gesündigt worden. Im Widerspruch zu ihren Programmforderungen stelle sich die sozialdemokratische Partei aber, wenn sie den Beamten und somit auch dem Reichsantritt das Recht bestreiten wolle, sich als Staatsbürger am politischen Leben zu betätigen. Beharre die Sozialdemokratie auf ihrem internationalen Standpunkte, so werde sie in der Zukunft noch weitere Maudale verlieren. (Anhaltende Unruhe.) Das Verhalten des Oberbürgermeisters sei gar nicht tabelnswert. Derselbe werde vielleicht über die Resolution nur mitleidig lächeln (Stehende Unruhe. „Runter vom Podium!“ „Unsinn!“ „Reichstüggenverbund!“ u. s. f.) Der Vorsitzende en 130 hierauf dem Redner daß Wort. Einwas ruhiger verhielt man sich dem nächsten nationalen Redner Pehlow gegenüber, obwohl auch dieser für die Militär- und Seemacht Deutschlands eintrat und meinte, der Ausdruck „Hottentottenblod“ passe wenigstens gegenwärtig noch viel besser auf die als den „Schwarzen“ zusammengehörende Sozialdemokratie, als auf die nationalen Parteien. Die bis 1 Uhr nachts dauernde Versammlung wurde schließlich vertagt.

— Ein ausgezeichneter Kenner von Deutsch-Südwestafrika, der in Reemnanshoop stationierte katholische Bezirksrichter Herr Dr. jur. Horstel, der früher in Dresden eine ausgedehnte Rechtsanwaltspraxis besaß und sich gegenwärtig auf Urlaub in Deutschland aufhält, hat sich über die Zukunft unserer deutsch-südwestafrikanischen Kolonie einem unserer Mitarbeiter gegenüber wie folgt ausgedrückt: Ein Volk von 60 Millionen, wie das deutsche das auf einen verhältnismäßig so kleinen Raum wie Deutschland beschränkt ist, muss, wenn es sich selbst erhalten will und für seine Zukunft sorgt, andere Territorien haben an die es einen Teil seines Bevölkerungszuwachses abgeben kann, ohne ihn in einer fremden Nation aufzuhören zu lassen. Ein solches Territorium ist für uns Deutsch-Südwestafrika. Dieses Land müssen wir um so dringender und energetischer kolonisieren, als wir damit zugleich unserer Industrie ein weites, entwicklungsfähiges Absatzgebiet sichern, von dem uns fremde Nationen nicht ausschließen können, von dem aber wir, wenn wir es für nützlich halten, fremde Nationen ausschließen dürfen. Kolonisieren heißt aber nicht ein Land erwerben und ein Land halten, sondern ein Land entwickeln und seine Schäye erschließen. Das erfordert Arbeit und Kapital. Deutsch-Südwestafrika ist es wert, dass Arbeit und Geld hineingesetzt werden. Gold und Kupfer, Diamanten und Kohle, das ist das, was wir dort gewinnen können. Die Otavi-Minen-Gesellschaft und die Gibeon-Schürf- und Handelsgesellschaft sind bereits bei der Arbeit, um sich die Schäye der Erde zu fischen und zu fördern; neue Unternehmungen werden im Süden des Schubgebiets geplant. Gerade der Süden des Schubgebiets, das sogenannte Namaland, verspricht gute Aussichten; dort herrscht dieselbe Formation, die bei Kimberley und Johannesburg vorkommt, die sogenannte Kapformation. Nach Beendigung des Kriegszustandes ist es nun an der Zeit, systematisch zu suchen und zu arbeiten. Die Bahn nach Reemnanshoop wird gebaut, und damit ist die Möglichkeit gegeben, Proviant und Maschinen dahin zu bringen. Und wenn wirklich in diesem Land der Steine Minerale und Edelsteine oder schwarze Diamanten gefunden werden, dann wird das Land einen Aufschwung nehmen, wie er rascher nicht gedacht werden kann.

— Am Freitag tagte im Neustädter Bahnhofs-Restaurant die Ortsgruppe Dresdens des „Poland“, Vereins zur Förderung der Stammlinde, unter Vorsitz ihres Obmannes, des Herrn Pastor emer. Scheußler. Der gut besuchten Aprilversammlung wohnten als Ehrengäste die Herren Geh. Staatsrat Prof. Dr. Peter und Bürgermeister Dr. Au aus Meißen bei. Den ersten Vortrag des Abends hielt Herr Staatsrat Prof. Dr. Koch über den Lebenslauf eines Lausitzer Kalendermachers vor 300 Jahren, des Mag. Bartholomäus Scultetus in Görlitz. Diesem gehaltreichen Vortrag folgte ein Vortrag des Herrn Regierungsrats Prof. Dr. Heydenreich über die Wappenschilder des Bistums, des Markgraftums und des Burggrafenstums Meißen. Nach den Ausführungen des geschätzten Redners enthält die Literatur über das Wappen des Bistums Meißen zahlreiche Irrtümer. So behauptet Küssel in seinem Wappenbuch des deutschen Episkopats, das Wappen enthalte eine von Blau und Gold gespaltene Lilie im Gold und Blau gespaltenen Schild, da doch als das einzige richtige Wappen das Gotteslamm mit der Kreuzfahne anzusehen ist. Das Markgraftum Meißen hat nach den Vorstellungen von Geh. Alterationsrat Dr. Poße, Freiherrn v. Mansberg und Gröhner im Wappenschild einen ungekrönten Löwen. Die Zittitzer Wappenrolle zeigt dagegen einen gekrönten Löwen und liefert damit den Beweis, daß sich auch in unseren ältesten Wappenrollen Fehler finden. Die älteste farbige Darstellung des burggräflichen Wappens findet sich in der Wappenrolle des Konrad Grünenberg (1488—1494). Von dieser wichtigen Wappenrolle hatte Herr Freiherr v. Ledwith in Dresden die Druckausgabe von Graf Stollried Alcantara und Gildebrandt, ebenso Herr Bürgermeister Dr. Au-Meißen die heraldischen Entwürfe zu den Buntglasfenstern des neuen Meißner Realgymnasiums für

— Der Kaufmännische Stenographenverein „Gabelsberger“ hielt fürzlich seine Jahreshauptversammlung ab. Nach dem Jahresbericht hat der Verein im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Zuwachs von 35 Mitgliedern zu verzeichnen. Außerdem traten zwei große Firmen dem Verein als unterstützende Mitglieder bei. Die Mitglieder besuchten die Monatsversammlungen, in denen Vorträge über allerhand Wissenswertes gehalten wurden, in einer Stärke von drei Vierteln, in den Übungsstunden der drei Abteilungen waren bis zu zwei Drittel der Mitglieder immer anwesend. Ferner konnte der Verein zwei Ansängerkurse schließen; einer war noch am Ende des Geschäftsjahrs im Gange. Der nächste Kursus beginnt Montag, den 18. April, abends 1½ Uhr, im Vereinslokal („Johannigarten“, Ningstraße 53). An den Wettschreiben der Verbände beteiligten sich mehrere Herren. Mit den Brudervereinen unterhielt der Verein freundschaftliche Beziehungen. Die Versammlung wählte den bisherigen 1. Vorsitzenden, Herrn Prokurist Paul Rießling (Röthnicher Straße 22) einstimmig wieder. Als 2. Vorsitzender wurde gewählt: Herr Hermann Döbbelin, als 1. Schriftführer Herr Kaufmann William Schint (Marshallstraße 18), als 1. Kassierer Herr Kaufmann Max Schuster (Krebs-Blauerstraße 19). — 1. Bibliothekar: Herr

(Große Blauenstraße 12), als 1. Bibliothekar Herr Kaufmann Karl Unger.

— In der Landeskirchlichen Gemeinschaft zu Dresden (E. V.) hält bis 16. April Herr Prediger Missionar a. D. Chlet aus Heidelberg religiöse Vorträge zur Vertiefung des Glaubenslebens nachmittags 4 und abends 8½ Uhr. Am Sonnabend findet kein Vortrag statt. Versammlungsort ist das „Odeum“, Carusstraße 3, mit Ausnahme des Sonntag und Montag, an welchen Tagen Redner Ferdinandstraße 17, part. (Aula) sprechen wird. Der Eintritt ist für jedermann frei.

— In der am 6. April abgehaltenen Versammlung des Militär-Vereins „Sächs. Grenadiere“ im Saale des Kronprinz Rudolf heißt Oberleutnant J. D. Sache einen Vichtsherrn über seine Welle nach dem Verdienst der Männer

führte zuerst das Fleischschild "Victoria Wulf" vor Augen und ließ dann die einzelnen Reihenpunkte bis zum Abschluß folgen. Dem Redner wurde wohlverdienter Beifall für seinen hochinteressanten Vortrag zuteil.

— Das Heim für halbe Kräfte, Wittenberger Straße 90, 2., gegründet im Juli 1905 von der Zentralstiftung für Jugendfürsorge zu Dresden, hat es sich zur Aufgabe gemacht, minder veranlagte schulentlassene Mädchen in etwa ein bis zwei Jahren in der Haushwirtschaft und in einem der Tätigkeiten entsprechenden Erwerbszweig auszubilden. Allen, die sich für dieses segensreiche Anstalt interessieren, ist die Besichtigung gern gesuhalten, während Anfragen und Aufnahme an die Geschäftsstelle, Marienstraße 22, 1., erbeten werden, die zu mündlicher Auskunft an den drei ersten Wochenenden von 10 bis 11 Uhr, an den drei letzten von 3 bis 4 Uhr geöffnet ist. Bei dem geringen Pflegegeld von monatlich 25 Mark ist das Heim in hohem Maße auf die Opferwilligkeit edler Menschenfreunde angewiesen.

Brudergemeine und Societas ist jahresten. Der Gottesdienst — in der Reformierten Kirche — beginnt nachmittags halb 4 Uhr. Herr Universitätsdirektor Töder aus Berthelsdorf-Herrnhut, Bischof der Brüderkirche, wird die Predigt halten. Danach versammeln sich die Teilnehmer in dem Saale des Hotels „Kronprinz Rudolf“ (Schreibergasse 12) zu einer geselligen Feier. Ledermann ist eingeladen.

— Die Prüfung Annung zu Dresden fiel im Saale des Alten Rathauses die Lehrlingsprüfung der diesjährigen Fachschule ab. Um 9 Uhr begann die Prüfung in der Salonsäle und endete auf dem Rücken eines gehäusigen Einorcas, die Lehrlinge, in wech geliebte, die verschiedenen Manigakulationen in Haararbeiten, Haarstricken, höheren und niedrigen zu lehren. Die mundliche Prüfung durch Kollege Hagemann schloss sich an. Sie in Bezug auf Warenkunde, Bearbeitung, Herstellung usw., gestellten Fragen wurden durchgehend sehr bestreitigend beantwortet. Das meiste Interesse erweckten die in den diesjährigen Fachschule angelegten und im Saale mit ausgezeichneten Haararbeiten, Goldarbeiten und schriftlichen Arbeiten. Es waren hauptsächlich die Haararbeiten, welche künstlerisch und naturgetreu fast noch nie zur Ausstellung gelangten; diese waren neben den Lehrern wohl hauptsächlich der Staatsregierung und dem Rat zu Dresden zu danken für die gewährte Unterstzung, denn nur dadurch war es möglich, die Fachschule mit einem so günstigen Resultat zu schließen. Die Leitung der diesjährigen Fachschule lag in den bewährten Händen der Kollegen Wengel, Kochmeister, Hagemann, Rabile, Genetze und Schwartz. Als Lehrer fungierten Kollegen Hagemann und H. Eicholtz in der Firma Hoffmeister Werner hier. Von allen Seiten wurde den Herren für ihre Aufsichtserung würdiger Dank gezollt, was auch in einer besonderen Ansprache des Herrn Obermeisters Werner zum Ausdruck kam. Die fehlschaffenden Lehrlinge wurden von Seiten der Annung mit Brämen bedacht, die Lehrlinge Göppert, Albrecht, Schmidt, Sief, Vieblos und Röhlisch. Die Brämen wurden durch Kollegen Kochmeister mit einer längeren Ansprache überreicht. Der Besuch seitens der Januarmäeister war eine sehr zahlreiche, ebenso waren die Mitglieder des neuen Dantenträumers und Vereinigungsbundes vereins, welche zu dieser Feier neindien waren, vollzählig erschienen. Der 2. Vorstehende des Vereins Herr Graf dankte für die Einladung und schloss mit dem Wunsche, daß das gute Einvernehmen zwischen Annung und Webschule auch für die Zukunft so bleiben möge, mit einem Hoch auf den Obermeister und die Annung. Nach der Prüfung bildete ein stolzer Römers die Beiführer noch lange bei zusammen und hand nahmlich ein von Herrn Obermeister Werner ausgeschriebenes Hoch auf die Staatsregierung und den Rat zu Dresden, sowie der Tocht des Herrn Hofstreichers Gebet freudige Zustimmung.

— Für die neue Veröfthnungskirche in Dresden-Striesen wurde, nachdem durch eine größere Deputation in Berlin eine Anzahl von Geläuten aus Gußhahl und Bronze vergleichsweise geprüft worden war, ein großes Geläut aus 3 Gußhahlgläden beim Bochumer Gußhahl-Berein bestellt. Das Geläut wird ein Gewicht von etwa 10.000 Kilogramm haben.

— Großes Aufsehen erregte gestern abend in der 7. Stunde das Ausstauen eines Storchenschwarmes über unserer Stadt. Die langbeinigen Freunde der Menschen umkreisten zunächst längere Zeit den westlichen Turm des Hauptvorgebäudes, nahmen dann den auf einem Hause Ecke Bettiner- und Große Zwingerstraße stehenden steinernen Strahl eingeschend in Augenschein und zogen endlich nach Süden weiter.

— Wie in den vergangenen Jahren, veranstalten auch im diesem Sommer Kapit. Bades Söhne, Wismar i. M., deren Verdienst es ist, als erste den Strom der Touristen dem östlichen Norden angeführt zu haben, in der Zeit vom 21. Juli bis 17. August ihre so allgemein beliebte Fahrt nach Norwegen, Spitzbergen und bis an die Grenze des ewigen Eis. Das bewährte, sorgfältig zusammengestellte Programm beschreibt, in welchem den verschiedenen Seetraditionen entsprechendem Maße Rechnung getragen ist, wurde auch für dieses Jahr beibehalten, und wird durch den Besuch der Ballonstation des amerikanischen Reisenden Wellmann, der in diesem Sommer zwecks Erforschung des Poles mit seinem leichten Ballon vom Wapo-Hafen Spitzbergland aufzuhängen beabsichtigt, eine seltsame Vereidigung erhöhten. Kapit. Bades Söhne ist es außerdem gelungen, für diese Fahrt die allen modernen Anforderungen entsprechende, neuzeitliche Vergnügungsstadt des österreichischen Lloyd „Thalia“ zu gewinnen, auf welcher den Passagieren größter Komfort und Bequemlichkeit geboten wird. Da außer der Spitzbergentour noch eine Fahrt nach dem Süden stattfindet, welche, am 19. August in Bremerhaven beginnend, nach abwechslungsreicher Fahrt am 8. September in Triest endigt, so dürfte das Interesse, dessen sich die Badischen Reisen seit erfreuen können, nur noch vermehrt und der Erfolg beständig gesichert sein.

— Eine Reise um die Erde in etwa 200 Tagen veranstaltet auch in diesem Jahre das Reisebüro der Hamburg-American Lines, Berlin W. Es werden die Hauptplätze der Vereinigten Staaten, die Rangierstrecke, der großartig romantische Yellowstonepark und das wunderbar schöne Potemstal befährt. Dann geht die Fahrt über Honolulu nach Yokohama, durch die berühmten Tempelplätze, die hauptsächlichsten Städte und die reizvollen Gegenden Japans, durch Java und das berühmte Ceylon nach Indien, wo die an Bauwerken und eigenartigen Sitten reichen Städte besichtigt werden und ein großartiger Ausflug nach dem prachtvoll gelegenen Darjeeling im Himalaya unternommen wird. Ferner unternimmt das Reisebüro noch mehrere Gesellschaftsreisen nach Italien, nach Spanien, Dalmatien, Bosnien und Montenegro, sowie nach England, Schottland und Irland. Spezialprogramme für alle diese Reisen, sowie für die im Mai wieder beginnenden monatlichen Sonderfahrten nach Paris und London.

— Der im Jahre 1876 gegründete, im Breitfeld des Königlich Sachsischen Militär-Bereins-Bundes ansässende Sächsische Militär-Lebensversicherungs-Verein zu Dresden konnte im Monat März wieder einen starken Zugang neuer Mitglieder verzeichnen. Es traten hier 731 Personen mit 224 780 Mark Kapital bei, womit der Versicherungsbetrag eine Höhe von 65 772 Polition mit 16 438 181 Mark Versicherungssumme erreichte. Die Zahlungen des Vereins an seine Mitglieder oder deren Hinterbliebenen stellten sich im Berichtsmonate auf 24 912 Mark, während sie im Jahr seines Bestehens 1876 auf 10 220 Mark beliefen.

während sie seit seinem Bestehen 2 533 623 Mark beitrugen.

— Die andhaltend günstigen Wetterverhältnisse des Mittelmeeres im Gegenspiele zu jenen Mittelmeopos vermehrten das Interesse und breiteten die Teilnehmerzahl an den Vergnügungsfabriken des Österreichischen Cloudb mittelst seiner vorzüglich eingerichteten Ausflugsroute „Dolca“, die am 18. April die von allen Seiten afflamierte prächtige Reise nach Spanien, Madeira und Nordafrika in der Dauer von 30 Tagen antritt, um nach ihrer Heimfahrt die Fäden nach den Stätten der Antike an den griechischen und kleinasiatischen Küsten auszuführen, und dies zu einer Zeit — vom 25. Mai bis 16. Juni — zu der sich jene Länder im schönsten Naturstaub des Vorommers zeigen. Prospekte, Auskünfte, Anmeldungen etc. bei der General-Agentur des Österreichischen Cloudb, Wien I, Kärntnerstrasse 6, und allen Reisebüros.

— Zur Gründung von Freistellen für bedürftige Kinder der

Schule in Stegisch veranstaltet der Dramatische Verein zu Stegisch Sonntag, den 14. d. M., einen Theater-Abend in Scheidts Saalholz. Zur Aufführung gelangt das einaktige Lustspiel von A. Schreiber: „Lamm und Löwe“.

— Der Betrieb der elektrischen Straßenbahn Schandau — Lichtenhainer Wasserfälle wird am 21. April eröffnet. — Nach Beendigung der Holzlöscherei auf der Oberen Schleuse und Störnbach werden die Maßnahmen zunächst

Oberen Schleuse und Künzli werden die Bootsfahrten zunächst an Sonntagen stattfinden.

— Großenbain, 10. April. Es dürfte nicht viel Schulanstalten in Sachen geben, die so ausgestattet sind, wie das gestern hier eingeweihte Schulhaus für die Handelschule. Der Fußboden ist Parkett, die Fensterbreiter sind Marmort und die Heizungsanlage ist marmorverkleidet. Das Haus, das zur Schule eingerichtet wurde, gehörte dem vor einigen Jahren verstorbenen Notar Stenzelius. Der eichengefaltete Speisesaal ist zur Aula hergerichtet worden. Im Obergeschoss befinden sich die Lehrräume für die Handels- wie für die Landwirtschaftliche Schule. Die Räume haben in früheren Zeiten manche älteren Schulgebäuden geladen. Auf der Meile ist der

Bemerktes.

** Ein kleiner Zwischenfall ereignete sich während einer Automobilfahrt des Kaisers in Roßlau. Das Kaiserliche Automobil, in dem der Monarch saß, nahm den Weg durch die Gaulstraße. Als er wenige Meter von der Einmündung der Lüneburger Straße entfernt war, gab der Chauffeur das gewohnte Trompetensignal. Gleichwohl bog ein Geschäftsautomobil, das in einer geringen Entfernung vor dem Kaiserlichen Wagen fuhr, in die Lüneburger Straße ein. Der Chauffeur des Kaisers übernahm das Gefahrenlohe der Situation und drehte mit so großer Gewalt, dass das Automobil sofort zum Stehen kam. Der hintere Teil wurde durch das plötzliche Stoppen zur Seite geschleudert. Der Kaiser blieb vollkommen ruhig auf seinem Sitz. Das Geschäftsautomobil fuhr hart an dem Bordstein des Kaiserlichen Automobils vorüber; damit war ein Unfall, der leicht schwere Folgen hätte noch haben können, vermieden, und der Kaiser ließ unbekümmert seine Fahrt fort.

** Der deutsche Botschafter und der Präsident. Die freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen dem Präsidenten Roosevelt und dem deutschen Botschafter, Arbrn. Sped. v. Sternburg, bestehen und die angeknüpft wurden, als der Präsident noch Hilfs-Marine-Sekretär und der Botschafter noch Sekretär der deutschen Botschaft in Washington war, erstrecken sich bekanntlich auch auf die übrigen Mitglieder der Familie des Präsidenten. Den angewandten Verkehr, den der Präsident und der Botschafter vor Jahren, als sie beide noch untergeordnete Stellungen innehaben, pflegten, pflegen sie auch heute. Wie sie früher weite Spazierritte mit einander unternahmen, so teilen sie auch heute noch zusammen aus, und frei von allen amtlichen Geplaudern plaudern und scherzen sie wie Jugendfreunde. Aber sie machen ihre Spazierritte jetzt nicht mehr immer allein; oft sind nämlich die Söhne des Präsidenten ihre Gefährten, und wie angewandt und heralisch ihr Verkehr auf solchen Spazierritten ist, geht aus der folgenden Schilderung, welche die Washingtoner Meldung eines New Yorker Blattes entnahm, hervor: Am Abend des Frühjahrsnachmittags sieht man jetzt öfters im Rock Creek Park (bei Washington) eine Kavallerie, die sich außerhalb städtisch ausnimmt. An der Spitze reitet ein unterkrieger, träftiger Mann im Reitstößüm mit schwarzer Schläpphut, dicht neben ihm ein kleinerer, geschmeidiger Mann auf seurigen Rappen, und beide offenbar die besten Freunde. Ihnen folgt ein gewandter junger Mann, der wie ein gelbler Kavallerist zu Pferde sitzt, ihm auf Seite ein kräftig gebauter Jungling und ein Knabe von 16 Jahren auf kleinen, lebhaften Pferden, und den Brüdern bildet ein Soldat in der Uniform eines Sergeanten der regulären Armee auf einem starken Kavalleriepferd. In schnellstem Trab geht der Alte durch den Park nach einem Felde, auf dem sich ein Steinwall und andere Hindernisse befinden. Dort stellen sich die Reiter auf, und der kleine, geschmeidige Mann übernimmt die Führung. Dieser ist der deutsche Botschafter Freiherr Sved v. Sternburg, der andere im Schläpphut Präsident Roosevelt. Die übrigen im Gefolge sind: Kapitän Hilbings Lee von dem 7. Kavallerie-Regiment, der wie ein Centaur zu Pferde sitzt; der jüngere Mann und der Knabe sind des Präsidenten Söhne, Theodore Roosevelt jr. und Kermit Roosevelt, die beide zu den Osterferien von der Schule nach Washington gekommen sind. Der Soldat ist Sergeant Mc Dermott, des Präsidenten Ordonaus. Und nun beginnt Freiherr von Sternburg, der als ehemaliger Husarenleutnant in der Reitkunst den besten Geschick zeigt, den Unterricht. Vor Jahren, als Roosevelt noch Hilfsmarine-Sekretär und Sternburg Sekretär der Botschaft in Washington war, hatten beide durch ihre Vorliebe für den Reitsport sich kennen gelernt, und Roosevelt erhielt von dem deutschen Freiherrn häufig wertvolle Worte über Pferdematerial, die ihm bei der späteren Ausbildung der Rauhreiter im spanisch-amerikanischen Kriege sehr von Nutzen waren. Als dann im Weißen Hause die herannahenden Söhne des Präsidenten, des Reitens auf ebenen Wegen mündete, öfters den Wunsch aussprachen, sie möchten auch die Kunst des Hindernisreitens erlernen, der Zögling der Präsidenten seinen Augenblick, seinen Freund Sved als den rechten Mann zu nennen. Die jungen Söhne nahmen die Gnade mit Jubel auf, denn ihnen war der deutsche Freiherr längst kein Unbekannter mehr, seitdem dieser im Weißen Hause sozusagen zum Familienkreise gehörte. Auf dem Felde im Park gibt der adlige Amateur-Reitmeister den Söhnen des Präsidenten den gewünschten Unterricht; so gelingt es auch fürstlich nachmittags. Erst ging es im gestreckten Galopp über den Steinwall und dann über die als Hindernis in einer Höhe von 4 Fuß angebrachte Stangen „Zos“ kommandierte der Freiherr, und Theodore Roosevelt jun. nimmt glatt das Hindernis; auch dem kleinen Kermit gelingt das Wagnis. Der Herr Papa will nicht zurückstehen, und mit Ach und Krach gelangt sein Pferd mit der schweren Last über das Hindernis. Nun wird die Stange auf 5 Fuß erhöht, und beide Roosevelt-Jungen traten von neuem an. Die Väter wollen nicht restlos, aber nach einem oder zwei Versuchen gelingt der Sprung, während die umstehenden Besuch klar sehen. Roosevelt sen. fühlt sich wieder jung bei dem Anblick und will nicht nachsitzen. Sein Pferd aber zeigt sich störrisch; immer wieder trieb es der Reiter an, aber vor der Barriere vrallt es zurück. Die beiden Jungen freuen sich ausnehmend dabei, und Roosevelt sen. muss schließlich eingestehen, dass er für solche Reiter, hielten doch schon zu schwer wird.

** In dem Prozess gegen den Tarifschlußvermittler Uhlig in Berlin wurde die Beweisaufnahme geschlossen. Auf die Vernehmung des ehemaligen Sozials des Uhlig, Schneider, wurde verzichtet, nachdem Vorlesender Landger. Dr. Goebel den Angeklagten darauf hingewiesen hatte, dass dessen Vernehmung doch wohl nur zu seinen Ungunsten ausfallen würde. Gerichtsschreiber Dr. Stömer führtenodnals aus, dass sich bei Uhlig seinerzeit erst im Gefängnis eine Phobie entwickelt habe, die als Ganter'scher Dämmerungszyklus bezeichnet werde. Es handle sich um einen Verirrtheitszustand möglichen Grades bei einem zur Gesellschaftsbewegung gesetzten Mannen, der unter der Wirkung der Haft in einen solchen Zustand verfallen sei. Uhlig sei niemals ein vollwertiger Mensch gewesen, das beweise sein ganzes Freiheitsleben und seine soziale Selbstüberzeugung. Das Angeklagte sei also minderwertig, aber zur Zeit der Tat nicht gesetzestrand im Sinne des § 51 gewesen. — Überzeugt Dr. Hallenberg sich dieser Gutachten an. Hiermit schliesst die Beweisaufnahme. Staatsanw. Rat Rohde führt aus, dass der Angeklagte ein klar überlegender, scharf denkender Mensch sei, der zur Zeit der Tat in strafrechtlicher Beziehung in jeder Weise verantwortlich gewesen sei und auch jetzt nicht geistesgekrankt, sondern nur hysterisch und nervös sei. Sein Hauptgelächter sei die Gedächtnisgabe an junge und leichtfertige Offiziere gewesen, die auf empfindlichste geblödet worden seien. Die glücklichsten von ihnen haben drei Viertel der ihnen zustellenden Gelder erhalten, die meisten aber gar nichts. Bei der Abwicklung dieser Tarifschlußverhandlung habe er mit seinem Komplizen Schneider geteilt und zum Teile verjubelt. Das Gelächter sei ein sehr blühendes gewesen, und es sei nur anfällig, das sich die Geschäftspartnern der Firma Uhlig u. Co. nicht schon früher in den interessierten Kreisen vertraut gemacht hatten. Von den Offizieren sei ja dem Angeklagten die Soche leider sehr leicht gemacht worden, er habe sich aber nicht geschent, auch ganz arme Leute um ihre Sparbücher zu bringen. Unter Ausscheidung einiger Betriebsfälle beantragte der Staatsanwalt, den Angeklagten außer wegen Betriebs in zahlreichen Sätzen wegen dreier Urkundenfälschungen, einer verdeckten Urkundenfälschung, einer verdeckten Erpressung und wegen des Unternehmens der Verleitung zum Weinebau zu verurteilen. Mildernde Umstände seien gänzlich ausgeschlossen. Der Angeklagte habe viele Leute schwer geschädigt und viele Erstbenennungen ruiniert. Er sei nicht aus Rot getrieben, sondern ein gut veranlagter Mensch mit einem ungewöhnlich guten Gedächtnis. Unter Berücksichtigung des hysterischen und neurosen Zustandes des Angeklagten beantragte der Staatsanwalt 6 Jahre Zuchthaus und 8 Jahre Erwerbshaft. Der Verteidiger hielt aus tatsächlichen und rechtlichen Gründen das Aussetzen einer ganzen Reihe von Verhandlungen, insbesondere aber auch der Sache der Verleitung zum Weinbau und der weissen Fälle der Urkundenfälschung keine nützliche Sache.

J. Frödrich,

Zahnkünstler, Dentist.

Sprechzeit 9-6 Uhr. Sonntags bis 12 Uhr.

Künstliche Zähne neuester Art, festigend und leicht. Amerik. Kronen und Brücken ohne jede Gaumenplatte. Spezialität: Gebisse mit Emaille-Zahnfleisch, von dem natürlichen Zahnfleisch nicht zu unterscheiden. Umänderungen und Reparaturen sofort. Unsichtbare Porzellanz - Plomben usw. — Operationen. Schmerzlose Behandlung in Betäubung. Mäßige Preise. Exakte, gewissenhafte Ausführung.

Frau Kublinski u. Fräulein Kublinski,
Zahnkünstlerinnen.

Erhaltung der Zähne und Wurzeln nur durch gute und dauerhafte Plomben.

Schonendste Behandlung.

Kunstvolle passende Gebisse.

■ 22 Amalienstrasse 22, ■

neben Hotel Amalienhof (Stein Eichard).

Heute und folgende Tage

(nicht wie bisher im Herbst)

findet mein diesjähriger einmaliger Raumungs-

Wäsche-Ausverkauf

statt, um meine reichhaltigen Lager vor der Inventur zu räumen. Derselbe bietet auch dieses Mal wieder grosse Vorteile zur Beschaffung von

Hausbedarf und Wäsche - Braut - Aus-

stattungen.

Folgendes Artikel stehen zum Verkauf, teilweise bis zur Hälfte des Preises zurückgesetzt:

| | |
|---------------|--------------|
| Damenwäsche | Herrenwäsche |
| Kinderwäsche | Bettwäsche |
| Tischwäsche | Betttücher |
| Küchenwäsche | Handtücher |
| Taschentücher | Schlürzen |
| Daunendecken | Steppdecken. |

Wallstr. R. Hecht Wallstr.
Nr. 6 Nr. 6

Leinen-, Bett- und Aussteuer-Geschäft

Finnen und Miteffner.
Kunst. kostreißt Mittel
u. Verzerrung. Wirkung
Übermacher's Herba-Seife

Su h. in a. Speth, Treg. u. Verf. p. St. 50 U. u. 1 M.

4% Kassen-Rabatt.

Reform- Beinkleider

für Frauen, junge Mädchen und Kinder
jeden Alters.

Hygienisch vorgeschriebene Formen

maisterhaft ausgeführt, weit geschnittene Formen, auch für

Turn-Beinkleider

Von besten Leinen-Stoffen St. 2,70.-
Von besten Loden-Stoffen St. 2,85, 3,50.-
Von besten Trikot-Stoffen St. 3,4, 5, 6.-
Von besten Satin-Stoffen St. 3,75, 4,50.-
Von besten Cheviot - Stoffen St. 6.-
Von besten Gloria-Stoffen St. 11, 12.-

Siegfried Schlesinger,
Nr. 6 König Johann-Strasse Nr. 6.

Sanatorium Dr. Georg Greif, Radebeul.

Die Preussische Renten-Versicherungsanstalt

in Berlin,

gegründet 1838.

Oeffentliche Versicherungs-Anstalt,

übernimmt Versicherungen von

Leibrenten u. Kapitalien.

Prospekte, Tarife und Auskünfte kostenfrei durch die

General-Agentur Franz Dreschke,

Dresden-A., Marienstrasse 42.

Porzellanfabrik Kahla.

Hierdurch machen wir bekannt, dass unser Dividendenzins

Nr. 19 mit

35% = Mk. 350,-

bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft und der Mitteldeutschen Creditbank in Berlin, der Bank für Thüringen vorm. B. M. Strupp, A. G. in Meiningen und deren Filialen in Apolda, Gotha, Hildburghausen, Eisenach, Eisenach, Gotha, der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt in Leipzig, der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt, Abteilung Dresden in Dresden und bei unserer Geschäftsstelle eingelöst wird.

Kahla, den 9. April 1907.

Der Vorstand.

Fischer. Dr. Lange.

Bei der heute stattgehabten Verlösung unserer 4½% prozent. Obligationen sind folgende 70 Nummern gezogen worden:
51 81 87 109 111 149 168 172 194 195 199 201 291 305 317
371 377 389 419 423 430 505 537 588 590 593 600 632 677 688
680 704 807 850 890 951 967 998 1010 1031 1088 1092 1099 1125
1239 1266 1285 1302 1309 1322 1323 1381 1458 1502 1536 1548
1558 1601 1601 1607 1685 1701 1707 1793 1843 1919 1925 1939
1954 1996.

Mittständig ist noch die Obligation Nr. 254, ausgelöst per

1. Oktober 1906.

Die Auszählung derselben mit 525 M. für jedes Stück erfolgt vom 1. Oktober a. c. ab

bei dem Bankhaus Julius Samuelson,

• Hannover bei der Commerz- u. Disconto-Bank,

• Hannover bei dem Bankhaus Carl Solling & Co.,

• Magdeburg bei der Magdeburger Privat-Bank,

• Dresden bei dem Dresdner Bankverein und

seinen Filialen in Chemnitz u. Leipzig

und hört mit diesem Tage die Vergütung auf.

Die auf 10% festgestellte Dividende wird:

auf die alten Aktien à M. 1000 geg. Div. Schein Nr. 7 mit M. 100

• " jungen " à 500 " 7 " 50

bei den obengenannten Bankhäusern gegen Einlieferung der betr. Dividendenzettel von heute ab ausbezahlt.

Hannover, den 8. April 1907.

Deutsche Asphalt - Aktien - Gesellschaft der Zimmer und

Vorwerke Grubendorfer.

Carl Schönewald. Emil Heuser. C. Bodenstab.

Altmärker Milchvieh.

Vom Freitag den 12. April ab
stelle ich einen großen Transport schwerer
vorzüglicher Milchkühe und Kalben,

hochtragend und frischmelkend, sowie junge fruchtbare Buckstullen

bei mir preiswert zum Verkauf.

Dresden-N., Großenholzer Str. 13. Eduard Seifert.

Gebrauchte größere

Sniehebelpressen

mit Unterbelüfung per sofort gegen Lasse zu kaufen gesucht. Geöffneten unter J. 3083 Exp. d. Bl.

Lagerbestände in Krawatten

laufen fortwährend G. Schneider, Schürenplatz 3.

Stoffe

für

Capes,

Paletots,

Sport-Röcke,

Jackett-Kostüme,

Knaben-Garderobe

RENNER

Altmarkt.

Offene Stellen.

Junger

Bäcker

gesucht. Moritz Schubert,
Gebrauchshandl. Weitner Str. 10.

Jüngerer Markthelfer

für sofort oder v. 22. d. M. gef.
Off. u. C. U. 962 Exp. d. Bl.

Tüchtiger

Markthelfer

überarbeitet, welcher Lust hat,
leichtes Aufmerksamkeit zu bewegen,
niedrige Gehaltsstellung. Ge-
dienter Kavallerist bevorzugt. Off.
u. D. W. 096 "Invaliden-
dant" Dresden niederauslegen.

Tüchtiger

Weizerer Decorateur

für sofort gesucht.
Otto Reichel,
Zehnfeld im Ergeb.

Hausdiener

für die Saison nach Augustus-
bad bei Radeberg gesucht. Offiz.
u. Clemens Otto, Delonon.

Schirrmüster

auf größeres Gut bei hohem
Lohn sofort gesucht. Off. u.
H. O. 17 mit Angabe der
Lohnabschöpfung und Zeugnisse an
Haasenstein & Vogler,
Oschatz.

Tüchtige Schlosser

sucht bei hohem Lohn und für
dauernde Verhältnisse

H. Aug. Schmidt.

Maschinen-Fabrik,

Wurzen i. S.

Jetzt auf dem Lande sucht einen

Kutscher

für sofort od. 1. Mai. Nur zuver-
lässige, gute Biedersleger wollen
sich melden mit Zeugnissabschriften
unter L. Z. 30 im "Jubiläum"
Dresden.

Jung. Setzer (N.-V.)

gesucht. Offiz. u. C. F. 948

in die Exped. d. Bl.

Kleinere Brauerei

sucht zuverläss. Buchhalter,
w. nebenbei die Rundsch. zu be-
suchen hat. Off. mit Angabe d.
Alters und der Gehaltsanspr. u.

C. Z. 985 Exp. d. Bl. erh.

Tücht., gesetzter Herr

der sich dem Verfassungssache
widmet will, von einer deutlicher
Gelehrsamkeit bei gutem Einstudium
gesucht. Gründliche Einarbeitung
erfolgt durch Nachmann. Ges. Off.
u. D. J. 802 einzuhenden an
Rudolf Mosse, Dresden.

Fabrikkrankenkasse

auf dem Lande — mit ca.
1000 Mitgliedern — sucht
zum möglichst sofortigen
Antritt einen

Kranken- Kontrolleur,

welcher eine gute Hand-
schrift besitzt und gesund
sein muss. Unter Angabe
bisheriger Tätigkeit, Alter,
Konfession, Lohnansprüche
und ob verheiratet, wollen
sich nur solche melden, die
sich eines tadellosen Rufes
erfreuen u. möglichst solche
oder ähnliche Stelle bereits
bekleidet haben. — Be-
treffender hat außerdem die
Revision einer Anzahl
Arbeiter-Wohnhäuser zu
übernehmen. Offizieren erh.
unt. M. 3635 Exp. d. Bl.

Küchenchef, jge. Koch,
Oberkellner, Hot., Prov.,
Soh., Rechnungsft.
Kellner u. Diener.

jge. Kellner, Hot. u. Rest.,
jng. Hausdiener, Prov. Hot.,
jg. Dienstmeister, Rechn.,
Haushaltchen, Rest.

Kochinnen, Hot. u. Restaur.,
Wamsells f. A.,
Büfettmam., Gafé,
Zimmermam., Hot. bier,
Zimmer- u. Verdmädchen
wirt Centralbüro f. Gastwirt.,
Wiesch. Vermittler, Breitestr. 16.

Vertreter gesucht

von einer Südd. Lackfabrik zum
Betrieb ihrer seit 15 Jahren best-
bewährten Spezialabfekte für
Großindustrie, Fabriken und Ge-
werbe. Offizien mit Reise, u.
bisches Tätigkeits- nur von best-
eingeführten energ. Herren unter
"Zehr Iohnend" an Rudolf
Mosse, Stuttgart.

Leistungsfähige Bäckerei u.
Bäckereiverkauf, sucht
für ihre Fabrikate befreit ein-
geführt, mit der einschlägigen
Kundschaft vertraut.

Vertreter.

Gef. Off. u. W. W. 333
Haasenstein & Vogler,
Hamburg erbieten.

Vertreter- Gesuch.

Zum Betrieb eines Spezial-
Artikels, allgemeinen Bedarfs-
artikels für jeden Geschäftsmann,
Landwirt, Bäckerei z. werden
zwei intelligente, redigende
Herren für den provisionswollen
Verkauf für Dresden u. Umgebung
sofort gesucht.

Ernst Hoffmann,
Möbelfabrik,
Niederlößnitz bei Dresden.

Eine eintägige deutsche
Lebens- und Unfallver-
sicherungs-Gesellschaft, welche
überall vorzüglich eingeführt und bekannt ist,
sucht zu bald. Eintritt einen
reinen, jungen, tüchtigen
Unter-Administrator unter
günstig. Bedingungen (Geball.,
Reisen, u. hohe
Provisionen) anzustellen. Die
Stellung ist bei beständigen
Leistungen dauernd u. bietet
Ausicht auf Alter-Über-
sorgung. Schriftliche Be-
werbungen mit Angabe von
Referenzen u. L. 2220 an
Haasenstein & Vogler,
Berlin W. S.

Eine eintägige Alte-
Viktoriafabrik mit
über 50 Jahren eingeführten
Spezialmarken

sucht
sehr gut eingeführte

Stadtteilende

Nur erste Kräfte woll. sich melden
unter D. Z. 701 an Rudolf
Mosse, Dresden.

Obervorwalter-

Gesuch.

für 1. Juni suche ich einen
etwa 28-Jährigen Mann
als Obervorwalter, der sich in
meiner Abwesenheit selbstständig
zu disponieren. Solche Herren,
die schon in Autorenwirtschaft
tätig gewesen sind und etwas
politisches Frechen können, bevorz.
ich. Zeugnissabschriften und
Haushaltssachen bitte ich an mich
einzusenden.

Mathe,

Ritterg. Rittmitz b. Löbeln.

Berwarter

für ein Mittelgut in der sächsischen
Oberlausitz zum 1. Juli a. c. bei
50 Mark pro Jahr und freie
Station, ohne Wölfe, gesucht.

Derselbe muss militärische, durchaus
zuverlässige und tüchtig sein. Gute
Beschäftigung bevorzugt. Bewer-
bungen sind an Herrn Curt
Möschler, Löbau, in Sa.,
zu richten. Nichtbeamte innerh.
5 Tagen ist Ablehnung.

Oberschweizer,

Abs. u. Unterschweizer nicht so
sicher. Schweizer-Vermittler,
Weißeritzstraße 46, Hof.

Berwarter,

nicht unter 22 Jahre alt, welcher
auch befähigt ist, zeitweise selbst-
ständig zu disponieren. Gute
Beschäftigung bevorzugt. Anfangs-
gehalt 400 Mark. Zeugnissabschriften
welche nicht zurückgefordert
werden, erbeten an

Friedrich,

Rittergut Oberrottenhain

bei Löbau, Sa.

Verwalter-

Gesuch.

Streblamen und tüchtigen jüng.
Mann für bald. oder später ohne
gegenwärtige Beratung gesucht.

Rittergut Waltersdorf

bei Neumühle, a. Löbau.

Verwalter-

Gesuch.

Streblamen und tüchtigen jüng.

Mann für bald. oder später ohne
gegenwärtige Beratung gesucht.

Rittergut Waltersdorf

bei Neumühle, a. Löbau.

Verwalter-

Gesuch.

Streblamen und tüchtigen jüng.

Mann für bald. oder später ohne
gegenwärtige Beratung gesucht.

Rittergut Waltersdorf

bei Neumühle, a. Löbau.

Verwalter-

Gesuch.

Streblamen und tüchtigen jüng.

Mann für bald. oder später ohne
gegenwärtige Beratung gesucht.

Rittergut Waltersdorf

bei Neumühle, a. Löbau.

Verwalter-

Gesuch.

Streblamen und tüchtigen jüng.

Mann für bald. oder später ohne
gegenwärtige Beratung gesucht.

Rittergut Waltersdorf

bei Neumühle, a. Löbau.

Verwalter-

Gesuch.

Streblamen und tüchtigen jüng.

Mann für bald. oder später ohne
gegenwärtige Beratung gesucht.

Rittergut Waltersdorf

bei Neumühle, a. Löbau.

Verwalter-

Gesuch.

Streblamen und tüchtigen jüng.

Mann für bald. oder später ohne
gegenwärtige Beratung gesucht.

Rittergut Waltersdorf

bei Neumühle, a. Löbau.

Verwalter-

Gesuch.

Streblamen und tüchtigen jüng.

Mann für bald. oder später ohne
gegenwärtige Beratung gesucht.

Rittergut Waltersdorf

bei Neumühle, a. Löbau.

Verwalter-

Gesuch.

Streblamen und tüchtigen jüng.

Mann für bald. oder später ohne
gegenwärtige Beratung gesucht.

Rittergut Waltersdorf

bei Neumühle, a. Löbau.

Verwalter-

Gesuch.

Streblamen und tüchtigen jüng.

Mann für bald. oder später ohne
gegenwärtige Beratung gesucht.

Rittergut Waltersdorf

bei Neumühle, a. Löbau.

Verwalter-

Gesuch.

Streblamen und tüchtigen jüng.

Mann für bald. oder später ohne
gegenwärtige Beratung gesucht.

Rittergut Waltersdorf

bei Neumühle, a. Löbau.

Verwalter-

Gesuch.

Streblamen und tüchtigen jüng.

Mann für bald. oder später ohne
gegenwärtige Beratung gesucht.

Rittergut Waltersdorf

bei Neumühle, a. Löbau.

Verwalter-

Gesuch.

Streblamen

Seidenstoffe für Kleider, Albert Krohne

das Neueste in Shantung — Taffet — Louisine
und allen modernen Geweben.

Stellen-Gesuche.

Schweizer-Freistelle

wünscht redegew. gewissensfre. Kaufm., 31 Jahre alt, verb. verf. sofort übernehmen. Off. u. V. R. 844 in die Exped. d. Bl.

Hausdame.

für eine seingesetzte, eb. Dame mittleren Alters, seit Jahren als Leiterin des Haushaltes und Erzieherin minderjähriger Kinder tätig, welche in jeder Beziehung vorzüglich empfohlen werden kann, wird ein neuer Wirkungskreis für bald oder später in nur gutem Hause gesucht. Off. erb. erbeten unter C. M. 954 Exped. d. Bl.

Empfehlung und exzellentes Hotel- und

Gastwirtspersonal!!

Stellen-Vermittler

Reißner, Telefon 2290, 21

Gärtner-Vor. Central.

2 Zimmermädchen mit Prima-Zeugn. v. 1. Hälfte suchen

Stadt, für Saison in nur exzell.

Hotels, bezgl. nicht, und tolle

Servierkellnerinnen

mit v.a. Mittagessen für Saison z.

Junger verb. Kaufmann sucht

J. Stellung als

Kassierer oder Kassenhöhe.

Kontakt bis 5000 Mt. kann gezeigt werden. Off. u. J. B. G. 200

Otto Jansen, Radeberg.

Junger, verheir.

Kaufmann,

mit der Wannenfertig- u. Weben-

branche vollständig vertraut, sucht

Stellung als Reisender. Off.

unter J. R. S. 100 an Otto

Jansen, Radeberg.

Vogt,

26 J., Gutsbes. Sohn, geb. Milit.

ledig, mit Maschinen vertraut, sucht

sofort Stelle auf groß. Gut.

Kutscher,

berisch., verb. u. ledig, best. empf.

ged. Milit., in best. Jahr., empf.

Otto Kutscher, Stellenvermittler,

Dresden, Weitinerstraße 24, L.

Oberschweizer,

berisch., mit rücksichtiger Frau, ohne

Rinder, mit prima Zeugn., sucht

ver. 1. Mai dauernde Stellung.

Gef. Off. erb. und. D. 3668

Exped. d. Bl.

Geldverkehr.

10- bis 20000 Mk.

von bießiger angeb. Firma geprima Sicherheiten u. hohe Ver-

einigung gesucht. Off. erb. und.

U. N. 817 Exped. d. Bl.

Tätiger oder stiller

Teilhaber

für größeres altes Geschäft ver-

sofort gesucht. Off. u. L. 3665

Exped. d. Bl. erbeten.

Empfehlung:

2 tücht. Büttelmänn.

Rechnerin, für Bier- u.

Weinläden, Zimmer-

mädchen, Handdienst.

Priemer, Vermittlerin,

Galeriestr. 4.

Stütze!

Suche für meine Tochter, 16 J.

alt, in der Handelsfahrt tätig.

Stellung als Stütze d. Haushalt.

bei Familienanschluss auf einem

Gute in Dresden. Gegen An-

gebote erbeten und. "Stütze"

postlagernd Schlosswitz.

Gaub Wachfrau v. Vondre sucht

Wäsche zu waschen und

bleichen. Off. erb. G. B.

Ober-Blochau, Bühlauer Str. 5.

Telephone 3600 u. 7438.

Hotel-

Bier-

Wein-

Café-

Saison-

Kellnerinnen.

Stellenvermittler

Freudenberg & Hille,

Bur. 1. Adler, Frauenstr. 3.

Suche 1. Mai 07 Stellung als

Kalt-Mamsell

(21 J.), Galion ob. Jahresst. Off.

unt. B. 3665 Exped. d. Bl. erb.

Wäsche zum Waschen

u. Bleichen wird noch angenommen.

Franz Dittrich, Bühlau,

Grenzweg 6.

Seidenwarenhaus

Albert Krohne

Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin-Witwe Carola

Altmarkt — Rathaus.

Stellen-Gesuche.

Reise- oder Vertrauensposten

wünscht redegew. gewissensfre. Kaufm., 31 Jahre alt, verb. verf. sofort übernehmen. Off. u. V. R. 844 in die Exped. d. Bl.

Hausdame.

für eine seingesetzte, eb. Dame mittleren Alters, seit Jahren als Leiterin des Haushaltes und Erzieherin minderjähriger Kinder tätig, welche in jeder Beziehung vorzüglich empfohlen werden kann, wird ein neuer Wirkungskreis für bald oder später in nur gutem Hause gesucht. Off. erb. erbeten unter C. M. 954 Exped. d. Bl.

Anständiges Mädchen

sucht Verhaftung. Habitu ausgeschlossen. Werte Off. mit Gehaltsgabe unter C. O. 956 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Alleinsteh. Frl.

a. g. Fam., m. besten Bezeugnissen, f. d. Führung eines gut dargestellten Hauses, zu übernehmen. Gef. Off. erb. u. C. 11707 in die Exped. d. Bl. erb.

Altere alleinsteh. Frau

mit g. B. sucht Stelle zur selbstständ. u. selbständ. Führung des Haushaltes eines Herrn oder Dame. Gef. Off. erb. erbeten unter C. C. 945 in die Exped. d. Bl.

Selbstständiges

Wirtschaftsfraulein sucht sofort ob. später Wirkungszeit auf gr. Land- od. Ritterg. Sehr gute langjährige Zeugn. u. Erf. Off. erb. u. C. D. 946 Exped. d. Bl.

Oekonomie-

Wirtschaftschafterin

gesuchter Alters, in ungewöhnlich bestell. Stellung, sucht, um sich zu verbessern, ver. 1. April oder Juli anderweitig selbstständ. Stellung auf Rittergut, wo Hausfrau fehlt. Beste Zeugnisse stehen zur Verfügung. Off. mit. S. 11895 in die Exped. d. Bl. erb.

Geldverkehr.

10- bis 20000 Mk.

von bießiger angeb. Firma geprima Sicherheiten u. hohe Ver-

einigung gesucht. Off. erb. und.

U. N. 817 Exped. d. Bl.

Tätiger oder stiller

Teilhaber

für größeres altes Geschäft ver-

sofort gesucht. Off. u. L. 3665

Exped. d. Bl. erbeten.

30000 Mark

von solidem Besitzer zu zedieren gesucht auf ff. Sinsheim, feinste Lage hier, hinter 140000 M. Werteste. 11000 M. Brandstasse 146000 M. Seit 15 Jahren in meiner Hand. Off. u. T. R. 977 "Invalidendank" Dresden.

Geb. Dame a. d. Kreis, f. d. schw.

Verh. get. sucht 100 M.

Verleihen b. pünktl. Rückl. Off.

erb. u. C. W. 964 Exped. d. Bl.

Stütze!

Suche für meine Tochter, 16 J.

alt, in der Handelsfahrt tätig.

Stellung als Stütze d. Haushalt.

bei Familienanschluss auf einem

Gute in Dresden. Gegen An-

gebote erbeten und. "Stütze"

postlagernd Schlosswitz.

Gaub Wachfrau v. Vondre sucht

Wäsche zu waschen und

bleichen. Off. erb. G. B.

Ober-Blochau, Bühlauer Str. 5.

Telephone 3600 u. 7438.

Hotel-

Bier-

Wein-

Café-

Saison-

Kellnerinnen.

Stellenvermittler

Freudenberg & Hille,

Bur. 1. Adler, Frauenstr. 3.

Suche 1. Mai 07 Stellung als

Kalt-Mamsell

(21 J.), Galion ob. Jahresst. Off.

unt. B. 3665 Exped. d. Bl. erb.

Wäsche zum Waschen

u. Bleichen wird noch angenommen.

Franz Dittrich, Bühlau,

Grenzweg 6.

Stellen-Gesuche.

Reise- oder Vertrauensposten

wünscht redegew. gewissensfre. Kaufm., 31 Jahre alt, verb. verf. sofort übernehmen. Off. u. V. R. 844 in die Exped. d. Bl.

18-21000 Mark

voraussichtl. 1. Okt. sofort zu leisten

gesucht. Off. u. V. D. 210 an

"Invalidendank" Dresden.

100000 Mark

gesucht. Geb. Angaben und

B. Bl. erb. u. C. W. 100 in die Exped.

18-21000 Mark

voraussichtl. 1. Okt. sofort zu leisten

Bad Reichenhall

Grundstücks-An- und Verkäufe.
2 Familien-Villa,
 betreute Lage Blaueschloß, Blumenthalstraße 46, m. Gart. f. 42000 M.
 bei 6000 M. Aufz. zu verkaufen.
 Näh. Bamberger Str. 23, 1. r. *

Bei Kauf oder Beteiligung günstige Vorsicht!
 Wirklich reelle Angebote verlässlicher bürgerlicher und auswärtiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-, Geschäftsfabrikgrundstücke, Güter, Villen etc. u. Teilhabergesuche jeder Art finden Sie in meinen reichhaltigen Offerten, die jedermann bei höherer Angabe des Wunsches vollkommen bestreitet zu senden. Ein kein Markt, nehm' sose keiner Seite Provision.

E Kommen nach Dresden Adressberatung 10, II.

Schönes Bauhaus
 Nähe Dresden, groß. Komplex, zu kaufen! Preis günstig, billig verkaufbar. Wandsch. Marienstrasse 10. Tel. 6300

Ein Bäckerei-Grundstück

mit Weinstuben ist möglichst bald zu verkaufen od. zu vermieten. Näh. durch Bäck. Claus in Provinz d. Dombezirk.

Laubegast.

Eine alte Einfamilien-Villa mit schönen schattigen Gärten und heilsamer Aussicht auf die Elbe soll für 30000 M. verkauft oder für 1000 M. auf Vermietung werden durch

Johannes Benad,
 Dresden, Struvestraße 10.

Deutsch-S.-W.-Afrika.

Zu einem gewissenlichen Unternehmens-Montf einer grös. Farm wird gebildeter Landwirt oder Kaufmann gesucht. Ent. 15000 M. Off. u. A. V. 917 Exped. d. Bl.

Versteigerungshalter verkaufe neu erbautes, gutverzinktes

Hausgrundstück
 mit großem Garten sofort bei 3000 M. Anzahlung. Näh. unter der Besitzer in Priesterstr. Nr. 7 F. u. R. Nedam in Großenhain.

Landgasthof,

sehr gutes Sommergeschäft, großartige idyllische Lage, mit oder auch ohne Landwirtschaft, ist um sehr günstige Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung nach Überensommen. C. West. erbeten auf. H. 3618 Exped. d. Bl.

Brandstätte

mit Befestigungsstr. ca. 11-12 Werke, Straße, 24. Schiff. Feld. direkt am Hause, mit 17 200 M. Brandstätte, mit älterer, zu verf. Näh. zu erfr. durch Carl Wagner Lichtenberg i. Erzgeb.

R. Waldfried, Göttingen, an
 Elster, 6. J. wertv. m. 1500 M.
 Ant. zu verf. Rüting, Gießenbahn

Hotel- und Restaurant-Verkauf.

Verkaufe sofort. Umst. halber mein eines der bestehenden Hotels mit persönlichem Restaurant. Nähe der Stadt Dresden gelegen, in welchem infolge seiner günstigen Lage in wenigen Jahren viel Gold verdient werden kann. Bücher liegen zur Einsicht bereit. Reflett., welche über 3000 M. verfügen, können sich melden. Offerten erbeten unter R. R. 930 a. d. "Invalidenbank" Dresden.

Hotel u. Restaurant

in der Königl. v. Dresden zu verf. ob. näm. Preis 100 Mille, trotz Einnahme 3000 M. Ambühle, Konzertgäste, Sonnengäste, Bauschule, Gas u. elektr. Licht, Straßenbahn, Bambuscht. Elster. an Meile, Annenstr. 54. Dresden.

Schönes Gut mit Jagd,
 246 Ma., mit Weizen- u. Kleeboden, nahe Bahnh. u. Stadt, maff. Geb., reich. lerb. u. tot. Inv., sofort b. 25000 M. Ant. wegen Krankheit zu verf. Schultze, Görlitz, Döhlstraße 31.

Galon Mai-Okttober. Golshab, climatischer Kurort in den bayer. Alpen, vorwieg. Bäumen, Inhalations-, Bad- und Trink-Kuren, Salinen- und Tropikuren, Hallgymnastik. Gal. Kurhaus, 3 Ausgabe, Tennisplätze, ringsum Waldwälde, 250 km Promenadenwege, Kurzgäste, Theater. Illustrierte Prospekte kostenfrei durch Rudolf Mosse u. Königl. Badkommisariat.

Hochherrschaftliche Einfamilien-Villa

in schönster und gesündesten Lage im Schweizerviertel von Dresden gelegen, sofort oder später zu verkaufen. Diese Villa ist vor 8 Jahren gebaut, in jeder Beziehung äußerst komfortabel eingerichtet. Gas und elektrisches Licht, Zentralheizung, Warmwasserleitung, 11 Zimmer, Bad, Dienstzimmer etc., schöner Garten und Spielplatz. Preis Mk. 180.000. Nähere Auskunft unter J. 761 durch Hansenstein & Vogler, Dresden.

Eine in schönster Lage Thüringens (Bahnstation) Kreis Schmölln gelegene

Spezialfabrik der Kleineisenbranche

nebst neuerrichtetem massivem Wohnhaus ist Umstände halber unter günstig. Bedingungen sofort zu verkaufen. Diese Fabrik ist eine Arbeitsschmiede verbauden. Erforderliche Anzahlung 20.000 M. Neingeschoss circa 8000 M. Offerten unter V. 3657 a. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Braunkohlenwerk

mit Gut, 200 Morgen, best. Kultur, insl. Guts- u. Grubeninventar, (Dampfmaschine) für

65000 Mark

bei 25.000 M. Anzahlung alterthalber veräußlich. — Auf für Gesellschaft geeignet als

Ia. Spekulation,

da Rohöl bis 11 Meter möglich. Offerten unter V. M. 218 an den "Invalidenbank" Dresden.

Gasthof-Verkauf.

Besitzt frequentierter Gasthof nahe Zwönitz, an einer Haltestelle gelegen, mit großer Bierterrasse u. elektr. Beleuchtung, inmitten eines Kreises d. Besitzers (leichter hat den Gasthof seit 30 J. mit gutem Erfolg bewirtschaftet) zu verkaufen. Wert 65.000 M. Anzahlung 12-15.000 M. Off. u. C. 3667 Exped. d. Bl. erbeten.

Freiwillige Versteigerung.

Die Grundstelle des Mühlengrundstücks V.-C. Nr. 123 in Bretnig steht 229 Quadrat-Meten Gartenland, Hornum u. Mühlgraben mit starker Wasserflur, sowie die zur Mühle gehörigen Felder und Wiesengrundstücke, ca. 7 Acre 121 Quadrat-Meten umfassend, sollen den 21. April d. J. voran an Ort und Stelle zur Versteigerung gelangen.

Das Mühlengrundstück liegt 25 Min. vom Bahnhof Großröhrsdorf entfernt, mitten im Dorfe, an der Großröhrsdorfer, Bischöfsweg und Böhmer Straße.

Das Grundstück eignet sich vorzüglich zur Mühle, sowie zu verschiedenen anderen Unternehmen. Die Brandstassen-Entscheidungsumme ist auf 6004 Mark festgelegt.

Nähere Auskunft erteilt der Versteigerer.

Bretnig, am 4. April 1907.

Ferdinand Schöne.

Fabrikareal

jeder Größe mit fertigem Gleisanschluss in Coswig b. Dresden billig unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ausgebauter Stock, Gas, Wasserleitung, Schleuse vorhanden. Elvausbauungsvorschlag in geringer Entfernung. Coswig ist Station zwischen Berlin-Dresden und Leipzig-Dresden mit ca. 100 Zügen von und nach Dresden, darunter die meisten Schnellzüge mit 16 Minuten Fahrtzeit. Im vergangenen Jahre

100000 für die Errichtung bedeutender Fabriken verbraucht. Näh. und Lagepläne unter F. 291 an Hansenstein & Vogler, Dresden.

Bei Au- und Verkauf von Ritter- u. Landgütern

in allen Größen empfiehlt sich zur reellen u. distreten Vermittlung Curt Gebauer, Lommatzschi. Sa. Fernspr. Nr. 65.

Einfamilien-Villa,

in vorzügl. Zustand, ganz besonders preiswert zu verkaufen. Nähe dem Großen Garten und dem Hauptbahnhof. 6 große Zimmer, Badezimmer, große Glas-Veranda, Was. u. elekt. Licht, Haussmannwohnung und viel Wirtschaftsräume. Großer Garten mit schönen Bäumen und einer Obstanlage. Einzelheit vorhanden. Preis 72000 M. Anzahlung 22000 M. Näh. Anfrage nur an Selbstrelektanten durch Paul Denek, Ostra-Allee 26 c, II.

Eine große, massiv gebaute, 2 Stock hohe

Bohn- und Fabriksrealität

mit 16 Arbeitsräumen, je 12 Meter lang, 10 Meter br., Maschinenraum, ausgedehn. 6 Wohnungen, bestehend aus je 4 Zimmern, nebst einem 10 Mr. langem, 1 Stock hohem Hofgebäude, welches sowohl für Wohnungen, als auch Fabrikhalle verwendbar ist, in e. bedeutend Industriestadt Nordböhmen, unmittelbar an der Grenze 5 Min. vom Österreich. u. Sach. Bahnhof entfernt, an sehr geschulten Arbeitsschichten. Ist preiswert zu verf. Wegen näh. Ausküsse wende man sich u. R. 869 an Hansenstein & Vogler, Prag.

In ruhiger stanheimer Lage von Radebeul, unweit der elektrischen Straßenbahn, ist

kleines Landhaus,

entb. 3 Zimmer, 3 Räumen, Küche, sowie Nebengeb., mit altem mit schönen Obstbäumen und Bepflanzt bestandenen Garten sofort oder später für 15.000 M. zu verkaufen. W. Offerten unter B. 487 an Hansenstein & Vogler, Dresden, Schloßstraße.

Ende Mitt. Restaurant

innerhalb Dresden's oder Vorort in Bierstadt oder zu verkaufen. Nachweislich guter Biermarkt. Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten diesbez. oder persönlich niedergeladen Dresden - Trachau, Wilder Manns, Ecke Gottscheer Str., Moritzburger Hof.

Blätter-Fabrik.

Eine gut eingerichtete Blätterfabrik samt Bodenräumen (1. Et.) ist sofort zu verkaufen und die siebzehn, auch kleine Hausgrundstück gleich mit gekauft werden kann. 10.000 M. Off. unter F. 3675 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Rittergutsverkauf

herrschaftl. Park, 365 Acker groß, drainiert, Weizen- u. Zuckerrübenbau, 16 Hunde, 80 Kühe zw. ff. Inn. Selbst. Off. u. V. R. 216 erb. "Invalidenbank" Dresden.

Einfamilienvilla

in Weinhöfen, aus 4 Zimm., 3 groß. Räumen, Küche, Keller, Wohnhaus und Schuppen, schön. Objekt und Gemüsegarten. 20 trug. Obstbäume, Spargelanlage, für 11.000 M. zu verkaufen. Off. unter F. 973 "Invalidenbank" Dresden.

Restaurant

oder fl. Gasthof zu kaufen geacht. Off. u. U. R. 989 an "Invalidenbank" Dresden.

Kolonialwaren-Geschäft

bei 5-8000 M. Ans. zu verkaufen.

Off. unter C. R. 959 Exped. d. Bl.

Geschenke

mit Limonadenbank sofort zu verkaufen. Altes gutes Ge-

schäft, beide Lage. Offerten und.

Konditorei, Bäckerei und Café

mit Limonadenbank sofort zu verkaufen.

Altes gutes Ge-

schäft, beide Lage. Offerten und.

Kolonialwaren-Geschäft

mit Nebenbranche, reich. Einricht.

u. Warenlager, in stark bewohnter

Gegend Dresden-A. leicht zu ver-

größern, nur groß. Untern. bald.

baldigst zu verf. Et. ca. 4000 M.

Gef. Offerten unter K. G. 12

wortigend Dresden-A. 8.

Von kapitalkräftiger Hand wird

ein ausgehendes

Fabrik- oder Handelsgeschäft

zu kaufen gesucht.

Ent. Association. Vermittl. verb.

Off. u. V. G. 834 Exped. d. Bl.

für Feinbäder u. Konditor

verändert, in in bevorzugter Lage

von Dresden-A. eine lebhafte

Bäckerei

unter günstigen Bedingungen so-

fort zu vermieten. Off. erb. und.

L. R. 614 in die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

ein immobile einer Stadt

von 50.000 Elm. gelegenes,

sehr flottiges

Baumaterialien-Geschäft

wegen Krankheit des In-

habers unter sehr günstigen

Bedingungen. Gef. Off. u. K. M. 1906 erbeten

an Hansenstein & Vogler, Meissen.

Eine altennommierte rechtsflorige

Fremden-Pension,

besteh. aus 2 Etagen, ist fortzugs-

halber sofort od. später preis-

wert zu verkaufen. Off. unter

W. H. 858 Exped. d. Bl. erb.

Sichere Existenz

Umsände halber verkaufe ich

mein gutgehendes

Restaurant.

Agenten verb. Off. u. M. R. 606

Exped. d. Bl. Striezelstr. erb.

Angenehme Existenz

Ausstattungen.

Fertige Betten. Bettstellen. Patent-Matratzen.
Polster-Divans.

Möbelstoffe.

Möbelstoff, bedruckt Kattun, Creton, Saffin, wirkungsvoll, Meter Mk. 45 bis 2.20
Möbelstoff, Wolle, Rips, Krepp, Cotelaine, glattfarb. u. gemust., Mk. 2.50 bis 5.50
Möbelstoff, Plüscher, einfarbig und gemustert, Ton in Ton, Meter Mk. 3.30 bis 8.—
Möbelstoff, Fantasie und Moquette, moderne Muster, Meter Mk. 4.— bis 16.—

Besonders preiswert.

Möbelstoff, hochmoderne kleine Muster in aparien Farben, Meter Mk. 2.70

Tischdecken.

Tischdecken, Wolle, Fantasie, Fonds glatt oder gemustert, Mk. 3.25 bis 20.—
Tischdecken, Tuch m. Stickerei u. Applikationen, alle Farben, Mk. 6.— bis 45.—
Tischdecken, Mohair-Plüscher, mit Stickerei und Applikat., Mk. 9.50 bis 35.—
Tischdecken, Moquette-Plüscher, buntfarbig, sehr haltbar, Mk. 14.— bis 20.—

Besonders preiswert.

Tischdecken in Tuch mit Stickerei in modernen Mustern, Gr. 150:150 cm, Mk. 7.—

Teppiche.

Teppiche, Axminster, moderne Muster in wirkungsvollen Farben, Mk. 11.— bis 220.—
Teppiche, Tapestry, besonders praktisch, f. Wohn- u. Speisezimmer, Mk. 11.— bis 110.—
Teppiche, Velourplüscher, große Haltbarkeit, wirkungsvolle Farben, Mk. 13.— bis 150.—
Teppiche, echt Orientalische, farbenprächtige Exemplare, in unerreichter Auswahl am Lager.

Besonders preiswert.

Teppiche in Tapestry Mk. 6.50 bis 26.— mit kl. Druckfehlern Velour-Plüscher Mk. 11.50 bis 36.—

Auf Wunsch Übernahme sämtlicher Tapezierer-Arbeiten, wie Polstern von Möbeln und Matratzen, Dekorieren von Portieren und Gardinen, Legen von Linoleum. — Saubere und preiswerte Ausführung. — Eigene Tapezierer-Werkstatt im Hause.

Portieren.

Portieren, Wolle, 2 Schals, einfarbig m. mehrfarb. Kante . Paar Mk. 5.— bis 15.—
Portieren, Kelimartig, pers. Must., 2 Kantonniere Lambrequin, Mk. 13.— bis 30.—
Portieren, Leinenplüscher und Tuch, 2 Kantonniere Lambrequin, Mk. 12.— bis 48.—
Portieren, Leinenartig, hochmoderne, 2 Kantonniere Lambrequin, Mk. 12.— bis 30.—

Besonders preiswert.

Lambrequins, abgepaßte, in Leinenplüscher mit Stickerei, Stück Mk. 3.50

Divandecken.

Divandecken, Wolle, Fantasie, zweiseitig mod. Muster, Mk. 8.— bis 28.—
Divandecken, Wolle, Kelimartig, in persischen Mustern, Mk. 18.— bis 30.—
Divandecken, Axminster, aparte Muster in rot, oliv, Kupfer, blau, Mk. 30.—
Divandecken, Moquette, hochmoderne aparte Muster, Mk. 27.— bis 65.—

Besonders preiswert.

Divandecken in persischen Mustern, zweiseitig gewebt mit Franz. . Mk. 9.—

Vorlagen.

Vorlagen, Axminster, moderne Muster, in großer Farbenauswahl, Mk. 2.40 bis 7.50
Vorlagen, Tapestry, haltbares Gewebe, von besonderer Wirkung, Mk. 3.— bis 4.50
Vorlagen, Velour-Plüscher, wirkungsvolle Farben, solide Qualitäten, Mk. 3.80 bis 7.50
Vorlagen, Moquette, Smyrna, hervorrag. Qualität, aparte Farben, Mk. 12.— bis 13.—

Besonders preiswert.

Vorlagen in Tapestry für praktischen Gebrauch, versch. Muster, ca. 55:105 cm, Mk. 1.75

Gardinen.

Gardinen, englisch Tüll, weiß oder crème, vorzügl. Qual., Meter Mk. 45 bis 1.40
Gardinen, englisch Tüll, abgepaßte Fenster, einf. bis eleg. Genre, Mk. 2.80 bis 21.—
Stores, englisch Tüll, weiß oder crème, in jeder Preislage neue Muster . Mk. 2.40 bis 11.50
Stores, Erbstüll, bestickt, in modernen Zeichnungen reichhaltige Auswahl, Mk. 5.— bis 30.—

Besonders preiswert.

Gardinen, englisch Tüll, weiß oder crème, mit ausdrucksvo. Kante, Meter Mk. 48

Läuferstoffe.

Läuferstoff, Jute mit Streifen und Kante, 65 bis 130 cm breit, M. Mk. 1.— bis 2.30
Läuferstoff, Tapestry, aparte Muster, in mehrfarb. Tönen, Meter Mk. 2.80 bis 4.20
Läuferstoff, Velourplüscher, wirkungsvolle Farben, halbbar, Meter Mk. 3.75 bis 5.50
Läuferstoff, Kokos, einfarbig und gemustert, praktisch, Meter Mk. 1.50 bis 4.50

Besonders preiswert.

Läuferstoff in Tapestry mit Streifen, Kante Ton in Ton, 65 cm breit, Meter Mk. 2.50

Linoleum.

Linoleum, einfarbig, diverse Farben, braun, rot, oliv, schleifer . Mk. 2.80 bis 6.—
Linoleum, bedruckt, aparte Blumen, Perser oder kleine Muster Mk. 2.90
Linoleum, Granit-Muster, durchgehend, in verschiedenen Farben, Mk. 5.— bis 5.50
Linoleum, Inlaß, Parkett- und Teppich-Muster, beste Fabrikate, Mk. 6.— bis 11.—

Besonders preiswert.

Linoleum, Inlaß, Muster durchgehend, mit kleinen Fehlern, 200 cm breit, Meter Mk. 4.50

Seite 17 "Tischdecker-Stoffen"
Donnerstag, 11. April 1907 ■ Seite 17

RENNER

Altmarkt.

Kontor-Möbel.



Heinr. F. Schulze,
Annenstrasse 8.
Aug. Zeiss & Co.

Messer
Gabeln
Löffel
nur la Solinger Fabrikate, billigst
bei Ernst Richter, Weber-
gasse 38. Spezial-Geschäft für
Haus- und Küchengeräte.

Geldschrank, 300
Stahlkasten billig, 275 Mark,
verd. Arnold, Fabrikat. 5.

Rosen,

hochstämmig, niedrig, Kleister,
dauharter blühende Sorten.
(Cactus-) Edeldhahnen,

schöne, reichblüh. Sparten, v. el.
Rassenheiten, empf. große Vorzüche.
Vergleichnis und Preisliste bitte
zu verlangen.

Bernhard Haubold,
Raubergstr. Hauptwache 82
nahe Endstation der Straßenbahn.

2 starke, moderne, neue
Hochhant-Bettstellen
m. Met. Federmatr., all. zw. 65Mr.
Salonstisch 20 Mr. gut. Billighafer
Jugendstil f. bill. in Bivaloth. M.
perf. Elfenbein 71. pt. r. vorw. bis
2 Uhr und abends.

Bürsten, Pinsel
und Staubwaren
für gewerb. Zwecke
und Haushalt
bei
J. Rappel,
Obergraben 3
und Stamenzer Str. 22.

Der beste Staffee!

„Marke Schönborn“, Pfund 125 Pig.

Zweckmäßig bewährte, von Rennern als ganz vorzüglich an-
erkannte Kaffee-Mischung, hat durch hochwertigen Geschmack,
prächtiges Aroma und Billigkeit schon längst Eingang in den
besten und höchsten Kreisen gefunden und wird als Tafelgetränk,
sowie im Haushalt allgemein bevorzugt.

A. Schönborn, Kolonialwarenhaus, Versand- u. Grosso-Geschäft,
16 kleine Blauenische Gasse 10, Ecke Weinstraße.

Butter

spotthillig!

Meine bekannt extraseine

Tafelbutter

festet jetzt nur

Mk. 1,10 das
Pfund.

May Niese,

Eristes Spezialgeschäft

am Platz.

14 Breitestr. 14.

6 Amalienstr. 6.

Gebrauchter
Vergrößerungs-Apparat

f. Reg. bis 13x18 cm, sowie ein
Quadrat. 18x21 Apparat, mit gut
Qualität. f. Reproduct. geeignet,
zu kaufen gehabt. Ob. m. Preis
u. A. 300 Postamt 21 ab.

Fernspr. 6300.



mit festen und gelungenen
Holzsohlen.

Wahlweise Breitlässe mit vielen
Ankerungen beschrieben,
auch sehr viele von Herren
gratis und franco.

Ernst Zscheile,
Leder- und Ledermotengeschäft
Dresden, Seestraße,
gegenüber d. Rheinischen Hof

Fernspr. 6360.

Contentfchirme

Über 300 verschiedene Muster und Qualitäten,
reinseidene und halbseidene Stoffe,
empfiehlt für Bezüge und Einzelanfertigungen!

Gegründet 1841.

Reinseidene einfarbige Entoucas im Empirestil in 50 verschied. Farben von 5-20 M.
Rein- und halbseidene Chiné-Entoucas, hell und dunkel . . . von 3-30 M.

Futter-Schirme, das Neueste der Saison 1907.

Spitzenschirme in aparten Ausführungen, reich garniert . . . bis 75 M.
desgleichen in Waschstoffen von 2-12 M.
Entoucas, schwarz-weiss, mille-caro u. gestreift, zu den modernen Toiletten pass
Waschschrime mit bunten Blumenmustern von 2-6 M.
desgleichen einfarbig und gestreift von 1,25 M. an.
Kinder-Sonnenschirme.

Schirmfabrik C. A. Petschke,

Prager Strasse 46.

Wilsdruffer Strasse 17.

Amalienstrasse 7.

Seite 18 "Dresdner Nachrichten"
Freitag, 11. April 1907. Nr. 100

Mechanische Schafmöbel.



große Auswahl, billige Preise
(Zeichnungen gratis)
empfiehlt

Rich. Maune.

Berlauf direkt in Fabrik:
Dresden-Löbau,
Tharandter Strasse 29, Straßen-
bahn, Nähe Linie Nr. 22. Post-
bus Blauen-Denken, Haltestelle
Hohenholzstraße.

Saatkartoffeln

rote Rosenkartoffeln
5 Semester 2,20 M. verlangt

Domäne Straußburg
bei Elsterwerda.

Bei

Frauenleiden

verschiedener Art, wie monat.
Beckwarde, Leib- und Rücken-
schmerzen, Lebelsche, Kopfschmerz,
Verstopfung u. gebraucht man
Bachmann's Frauenteen,
zusammengestellt nach dem Natur-
Blütenheilsverfahren, Box 1 M.
Niederlage u. Berlin 5. Sachsen
Salomonis-Apotheke,
Dresden-N. Neumarkt 8.

Schlafzimmer
Famili. f. i. annehmb. Preis zu ver-
kaufen. Gerofit. 11. dt. Arbeit.

Geldschrank
bill. zu verkauf. Ammonstr. 52, pt.

Treppen-Läufer

Die Behandlung von Treppen-Läufern bedarf besonderer Beachtung, über die allen Einkäufen beigelegte Broschüre aufklärt.

Vier Prozent Kassen-Rabatt.

König Johann-
Strasse Nr. 6.

Siegfried Schlesinger, König Johann-
Strasse Nr. 6.

10 billige Tage.

Glacéhandschuhe à Paar 1,25, 1,50,
1,75, 2,00, 2,50

Waschlederhandschuhe 2,25

Echt Rentier- do. 3,00, 3,50

Uniform- „ do. 3,50

Herren-Glacé- und Nappa-

Stepper 2,00, 2,50 bis 3,50

Lange Glacé- u. Stoffhandschuhe

1 Paar langer und kurzer Stoffhandschuhe

zu billigsten Preisen.

Alles mit

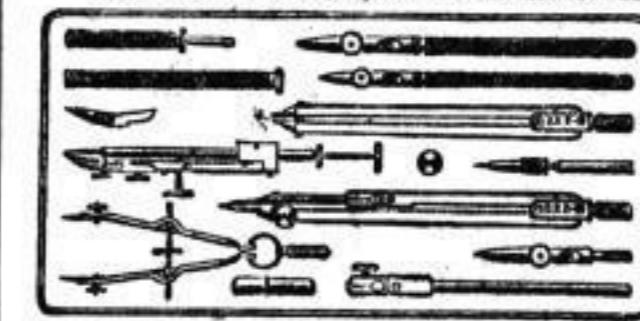
10 Proz.

Extra-Rabatt.

Präzisions-Reisszeuge

E. O. Richter, Chemnitz u. Sächs. Reisszeugfabrik Herstellung
zu Original-Fabrikpreisen.

Vorschiffsmässig zum Gebrauch an der Hochschule,
Stadt. Gewerbeschule, Gymnasial- und Realschulen etc.



Reissbretter,

Reisschienen

Winkel,

Maßstäbe.

Grosses Lager

M. & R. ZOCHER,
DRESDEN, Annenstrasse, Ecke Am See.

Lufukorort Schöne waldreiche Höhenlage.

billiger Grundbesitz. **Weinböhla** höhere Schule.

Sommerwohnungen. Wasserleitung.

Vom Kaiserl. Grundherrenamt in Berlin

wegen seiner günst. Lage zum Aufenthalt empfohlen!

Wolpeite durch d. Nachweistelle d. G. mehrl. Verleih. Weinböhla,

Hauptstr. 29, daselbst kostl. Nachweis v. Wohnung u. Grundstücken.

Billig!

Eigene Anfertigung.

Fertige Bettbezüge 2,75

Fertige Inlett 2,90

Bettüber 1,25

Lüftbeden 1,45

Gr. Borchent-Hemden 1,20

Fertige Strohsäde 1,60

Gardinen, Viträgen,

weiss und creme,

Meter 38, 45, 60 u. 70 &

Möbelstoffe.

Friedr. Paul

Bernhardt,

Schreibergasse Nr. 3.

Pelzkapseln
bestter Schutz gegen
→ Motten ←
F. Bernh. Lange
Amalienstrasse.



Prima Nickel u. Edelzinn,
varie Formen, grosse Auswahl.
Gebr. Göhler, Grunaer Str. 16,
Ecke Neuengasse.

Chiné-Bänder

grossartiges Auswahl

alle Breiten

für

Schärpen etc.

Carl Sohneder,
Altmarkt 8.

Kinder-Bekleidung



Kinder-Hüte und Mützen Kinder-Schuhe Kinder-Strümpfe Kinder-Trikotagen

Sortiments 1. Hälfte
ab mit 10. Jhd. mit Schleife
keine Form, welche nicht
ausreichend ist.

Preis 10.- 11.- 12.- 13.-

Allerlei für die Frauenwelt.

Gefertigter Besuch. Von Paula Müller. (Fort.) Als Frau Müller am Abend nach Hause kam, unterhielt ihn seine Tochter mit ihren Speiseforgerien für die nächsten Tage, was zur Folge hatte, daß Müller plötzlich seine Hand in der Tasche fühlte und sah, daß einige blaue Handschuhe herausragten, es waren die zur Erholung bestimmt gewesenen. — Der Besuch traf plötzlich ein, und damit begann die Ablösung des von der Familie Müller inzwischen aufgestellten Plans: Karfreitag früh in den Großen Gartnern, nachmittags per Schiff nach Pillnitz. Dazwischen mußte natürlich die Wirtschaft versorgt werden. Das maulte, denn sie sah sich dadurch um die Freier- tage betrogen, um die schöne Partie, die sie mit ihrem Schatz machen wollte. Unter solchen Stimmungen litt natürlich das Essen gewaltig und des Chefs Müller's Faune auch, denn Frau Müller hatte ihren Gästen von den Vorzüglichkeiten ihrer Küchenkunst erzählt und sah sich nun Bügeln gebratzt. Sie konnte doch unmöglich den wahren Grund von Ediths Verstimming angeben. Hedwig hatte schlecht geschlafen, denn sie mußte ihr kleine Schwester bei den Beerdigungen, da das Kinderbett derselben in das Fremdenzimmer für Edith gewandert war. Freilich, dort ging es sehr eng zu. Herr B. benahm die Chaiselongue, seine Frau das Gastbett und quer davor lag die Kleine. Die Kommode hatte Frau Müller in ihr Schlafzimmer geräumt und sie stand ihr dort sehr im Wege. Frau B. hatte sich auch schon ein paar blaue Kleider gekauft, als sie sich des Morgens am Waldstück in der ungewohnten Umgebung bückte. Na, das konnte nichts helfen, mußte mitgenommen werden, war man doch dafür in Dresden! „Die Müllers wären auch ganz nette Leute, wenn sie nur nicht fortwährend über uns und unsere Zeit verfügen wollten.“ meinte Frau Clara zu ihrem Mann in einer ungestörten Minute. „Ich möchte heute viel lieber in der Stadt herumspazieren und Räder besichtigen, als in den Zoologischen Gartnern geben, wo sich Gotts sicher vor den wilden Tieren fürchten und weinen wird!“ „Ach ja,“ gähnte ihr Mann, „ich legte mich am liebsten lang den ganzen Nachmittag, ohne mich um etwas zu bemühen! Und die Bastei kennen wir doch gerade schon, man möchte doch mal lieber einen anderen Berg bestiegen; aber sagen kann man doch anständigerweise nichts, unsere Wirtin würden in ihrer Liebenswürdigkeit einen Wunsch von uns als Befehl erachten und ihn erfüllen, den ihrigen dabei in den Hintergrund stellen!“ — Hätte das Ehepaar das Gespräch ihrer Wirtin in demselben Augen-

blide belauschen können, es wäre erkauft gewesen, wie es dem ihrigen gelungen hätte. Warum sprachen sie diese vier Menschen nicht über ihre Wünsche und Ansichten aus? Allen Teilen wäre dann geholfen gewesen. Herr B. hätte seine Ruhe bekommen und noch dazu im Stillen den Dank des Hausherrn geerntet, der sich in verhältnissinnigem Glückgefühl gern einem solchen Wunsche gefügt hätte, da er sich ebenfalls nach Gemüthslichkeit sehnte. Frau Clara aber wäre die Unannehmlichkeit erwart geblieben, ihr Kind, das wirklich nicht zu den wilden Tieren wollte, auszusuchen und noch dazu eine spöttelnde Bemerkung Frau Müllers über das „nervöse“ und „etwas verargene kleine Mädchen“ einstecken zu müssen. Und nun erst am ersten Feiertag! Ueberrüttete Böge und Boote in Pötscha, teures, schwer ertrugenches Essen und Trinken, das ihnen wo anders sicher bequemer und billiger entgegengebracht worden wäre, und den gleichen Zugaben mehr! — Als die beiden Familien am nächsten Morgen ziemlich zerschlagen erwachten, dachten sie mit Schrecken daran, daß ja der heutige Vormittag dem Besuch der Geißelbegalerie gewidmet sei. Über feinschmecke sich mit dem Vorholz, ihn zu unterlassen, heraus, in der Furcht des gegenseitigen Uebelnehmens. (S. 30)

Norddeutscher Frühling.

Baufrachsend berüst das Eis im Fluß.
Der trägt es wildrausend ins Meer;
Der Frühlingssturm tost und braust
durch das Land,
Treibt Regen und Schne vor sich her.

Grau Sonne lugt forschend nur ab und
auf
Hinab auf die fröhliche Erde:
„Ist's noch nicht Zeit, daß der liebe Gott
Spricht sein erblühend: „Es werde!““

Und Tage und Nächte mit Sturm-
gebräu,
Mit eilendem Wollnen —
Dann lächelt die Sonne ein Ahnen
herab
Von künftigen Frühlingstagen!

Und als noch einmal die Nacht von uns
schielt,
Das Frühlingslicht war kaum entglommen,
Da wedt' mich das erste Verhündet!
O, Sonne, der Lenz ist gekommen!

O, Sonne, da blühen auch Veilchen schon
Und Anemonen am Hange!
Durch linde Luft geht ein einziger Ton
Von jubelnder Vögel Gesänge!

Carla Ernst.

Betriebslose **Dresdner Nachrichten** täglich

Gegründet 1856

No. 43 Donnerstag, den 11. April. 1907

Der gute Kamerad.

Roman von Anna Hartenstein.

(1. Fortsetzung) (Rabattdruck verboten.)

Trude hoffte den Anblick, den sie noch nicht verstand und der in so scharfem Gegensatz stand zu dem lieben Bild des Gebirgsdörries ohne qualmende Ehen und maschinendrehende Menschenlasten. Da ließ sie lieber den Bild stromauwärts gehen. Hier bildeten riesige Baumgruppen ein Tor, unter dem der Blauhirschgrütt, jetzt gold- und purpurprächtig wie eine Märchengeschlange, und goldene Abendwölchen schwieben still über den dunklen Wipfeln.

Fabrikarbeiterinnen in hellen Kittelblusen strichen mit greinem Lacken und auffälligen Blicken dicht an der jungen Dame vorüber, die langsam über die Brücke ging. Trude schreite zusammen und räzte mit inhauster Bewegung das weiße Kleid an sich. Eine Wolke von widerlichem Dunst aus Schwein und Farbgurkach strömte von den Appreturmädchen aus. Den trugen sie in die reine Abendluft aus der Fabrik, die sich jenseits der Brücke am Fluhauer erhob.

Ein riesiger viergliedriger Bau, breit hingelagert, schwarzähnende Kohleschuppen um Althüter, das rote Ziegelmauer verruht, die mächtigen vielseitigen Fenster trübe und dunkel — Haus Appretur und Färbererei. Nach der Straßenfront öffnete sich neben dem Hauptgebäude ein großes Hofviereck. Die eisernen Gittertürligl standen noch weit offen. Ein Kutscher, mit dem ein Herr sprach, stränkte eben die Pferde von einem der großen braunlackierten Appretuwagen ab. „Trotzdem, Herr Direktor,“ hörte Trude den Mann sagen. Da wandte sich der Herr Direktor, und wie er sie gewahrte, kam er rasch nach der Straße heraus. „Verzeihung, wissen gnädiges Fräulein vielleicht, ob Herr Kommissionsrat bald nach Hause kommt?“

Trude war stehen geblieben. „Ich glaube kaum, Herr Direktor,“ sagte sie. „Wünschen Sie ihn noch zu sprechen oder haben Sie etwas zu bestellen?“ „Nein, danke. Dann muß es wohl Zeit haben bis morgen früh. Ernst kann es auch ausrichten, falls Herr Kau morgen früh nicht gleich herüberkommen sollte.“

Seine Stimme klang erheblich sicherer, wie erschrocken darüber. Und die Frage, die er sich aus der Erfahrung heraus sehr wohl selber beantworten konnte, erschien ihm plötzlich höchst überflüssig. Aber die leichte Verlegenheit gab dem ernsten Gesicht, das ganz den Typus des modernen nervösen Geschäftsmannes trug, etwas Weiches, Anziehendes. Und Trude sah ihn an und dachte: „Was für gute Augen er doch hat, nur die buschigen Brauen lassen sie so finster erscheinen, wie aber hängender Buschenschopf verdunkelt.“

Sie hatten sich bisher nur selten gesehen. Einmal, seit Trude wieder daheim war der Direktor, wie der Kommissionsrat seinen Prokrusten vom Hof nenne, zu Tische geladen, mit Hartdecker zusammen, dem Unvermeidlichen. Da hatten die Herren hart politisiert, und ihr Vater nahm die Geister so in seinen Bann, daß der Direktor für seine junge Tochter nichts übrig hatte. Und Holm hatte sich noch nicht Rechenschaft darüber abgelegt, warum ihm auch der grausige, verängstigte Tag so voll heimlicher, lichter Freude war, wenn er nur von weitem das junge Gesicht gesehen.

Das kurze Gespräch war geendet, und sie hätten süßlich auseinandergehen können. In Trude stieg auch so ein dunkles Bedenken auf, daß es wohl nicht ganz schicklich für sie sei, mit einem unverheirateten Herrn da in der dümmrigen Straße zu stehen. Aber da spannen sich so wunderbare Hände durch dieses Dämmer zwischen Seele zu Seele, daß sie beide unwillkürlich wie in glücklichem Staunen still hielten, um das heimliche Wunder nicht zu föhren. „Arbeiten Sie denn noch?“ fragte Trude. Die junge klare Stimme klang merkwürdig gedämpft aus der feinen Stimmlage heraus, die sie umspann. „Neigt in die beste Arbeitszeit für mich, wenn alles still ist.“ „Es muß unheimlich sein in dem alten Kasten.“

Ein Lächeln erhelleste sein ernstes Gesicht. Wie liebkosend glitt sein Blick an dem ruhigen Gemäuer empor. Dann sah er das junge Mädchen mit gutem

Kleider-Stoffe.

Mit grosser Sorgfalt gewählte Sortimente aus den ersten deutschen und englischen Fabrikaten zu ausserordentlich billigen Preisen.

| | | |
|-----------------------|---|-----------------------|
| Mohair | feinfädig und starkfädig, in allen uni Farben | Meter ₣ 1,50 bis 5,00 |
| Mohair | hell und dunkelgemustert, in engl. Geschmack | Meter ₣ 1,45 bis 4,50 |
| Satinstuch | glanzreiche Qualität, alle modernen Farben | Meter ₣ 1,50 bis 4,50 |
| Kostümstoffe | in Covercoat und engl. Geweben | Meter ₣ 1,10 bis 5,00 |
| Pekinstreifen | für elegante Blusen und Kleider | Meter ₣ 1,60 bis 3,50 |
| Wollmousseline | in unerreichter Musterauswahl | Meter ₣ 0,65 bis 1,65 |

Robert Böhme jr.,

16 Georgplatz 16
Waisenhausstr. 40.

+ Rheumatismus, Asthma +

Lungen- u. Magenleiden, Kopfschmerz u. bes. seitigt das älteste Hausmittel der Welt, Fiedlers ebt australisches Eucalyptus-Oel und -Extrakt. Rein Geheimmittel. Neines Naturprodukt. à 31 Pf. mit Broschüre.

Max Fiedler, Dresden-N, König Albertstrasse 12.

Deutsch in Dresden:

Galmonia-Apotheke, Neumarkt 8.

Reichs-Apotheke, Bismarckplatz.

Weigel & Seeh, Drogerie, Marienstraße.

Hub. Benthold, Drogerie, Amalienstraße.

Stich. Adels, Bergeller-Drogerie, Reichsstraße 6.

H. Steinbrück, Löwen-Drogerie, Münchner Platz.

Schmidt & Groß, Drogerie, Hauptstraße.

Otto Friedrich, Drogerie, Königsbrüder-Straße.

Wib. Kraut, Victoria-Drogerie, Görlitz.

Wich. Herrlich, Weben-Drogerie, Blasewitz.

Metz. Rauch, Saxonie-Drogerie, Gladbach.

Deliusgasse Straße, Ecke Oststraße.

Graff Blas, Adler-Drogerie, Weisser Gritz.

Soennecken's
Akten-Schränke

Allgemeinvertriebung
und Ausstellung.
M. & R. Zocher
DRESDEN
Annenstr. 9. Ecke Am See

Gartenkies
billig abfuhrten Bergfelder.

Kopflos
durch
Bandwurm
nicht fort-
gegeben. Sicher und ab-
solut unschädlich besiegt den
Bandwurm und sonstige Ein-
gewebebewirmer die ges. gefch.
Wurm-Pappa „Curbitin“ (aus
präp. franz. Kürbiskernen).

Für Kinder leicht zu nehmen,
20 Pf. Für Erwachsene zu
III. 150 u. 2.50 im

Reformhaus Thalysia,
Schloßstraße 18.

Gebraucht, guterhalt. 4—5 Pf.

Benzin-Motor
zu kaufen gelucht. Off. u. Preis-
angabe u. der Betriebsanleitung unter
R. 100 postlag. Schonen 1. Sa.

Kurbad Taupitz

Dresden-II., Marshallstr. 50. I. Ecke Schulgutstr.

Zentrale für naturgemäße Kur- und Krankenpflege.

Bücher- u. Souvenir-Shop, Gläserne Galerie, der Barm- u. Heilbadsgasse, u. Kremnitzgasse, sowie

bei allen Stocherknebeln, Erftkunst- u. Brauerei-
anstalten, durch Danzig, Elbe, Kurt- u. Falcken-

Peinliche Bäder, Badungen u. Wasungen nach Zürich, Sauberheit, Preis- u. Rabatte garantie.

Saubere Bäder, Badungen u. Wasungen nach Zürich, Sauberheit, Preis- u. Rabatte garantie.

Saubere Bäder, Badungen u. Wasungen nach Zürich, Sauberheit, Preis- u. Rabatte garantie.

Saubere Bäder, Badungen u. Wasungen nach Zürich, Sauberheit, Preis- u. Rabatte garantie.

Saubere Bäder, Badungen u. Wasungen nach Zürich, Sauberheit, Preis- u. Rabatte garantie.

Saubere Bäder, Badungen u. Wasungen nach Zürich, Sauberheit, Preis- u. Rabatte garantie.

Saubere Bäder, Badungen u. Wasungen nach Zürich, Sauberheit, Preis- u. Rabatte garantie.

Saubere Bäder, Badungen u. Wasungen nach Zürich, Sauberheit, Preis- u. Rabatte garantie.

Saubere Bäder, Badungen u. Wasungen nach Zürich, Sauberheit, Preis- u. Rabatte garantie.

Saubere Bäder, Badungen u. Wasungen nach Zürich, Sauberheit, Preis- u. Rabatte garantie.

Saubere Bäder, Badungen u. Wasungen nach Zürich, Sauberheit, Preis- u. Rabatte garantie.

Saubere Bäder, Badungen u. Wasungen nach Zürich, Sauberheit, Preis- u. Rabatte garantie.

Saubere Bäder, Badungen u. Wasungen nach Zürich, Sauberheit, Preis- u. Rabatte garantie.

Saubere Bäder, Badungen u. Wasungen nach Zürich, Sauberheit, Preis- u. Rabatte garantie.

Saubere Bäder, Badungen u. Wasungen nach Zürich, Sauberheit, Preis- u. Rabatte garantie.

Saubere Bäder, Badungen u. Wasungen nach Zürich, Sauberheit, Preis- u. Rabatte garantie.

Saubere Bäder, Badungen u. Wasungen nach Zürich, Sauberheit, Preis- u. Rabatte garantie.

Saubere Bäder, Badungen u. Wasungen nach Zürich, Sauberheit, Preis- u. Rabatte garantie.

Saubere Bäder, Badungen u. Wasungen nach Zürich, Sauberheit, Preis- u. Rabatte garantie.

Saubere Bäder, Badungen u. Wasungen nach Zürich, Sauberheit, Preis- u. Rabatte garantie.

Saubere Bäder, Badungen u. Wasungen nach Zürich, Sauberheit, Preis- u. Rabatte garantie.

Saubere Bäder, Badungen u. Wasungen nach Zürich, Sauberheit, Preis- u. Rabatte garantie.

Saubere Bäder, Badungen u. Wasungen nach Zürich, Sauberheit, Preis- u. Rabatte garantie.

Saubere Bäder, Badungen u. Wasungen nach Zürich, Sauberheit, Preis- u. Rabatte garantie.

Saubere Bäder, Badungen u. Wasungen nach Zürich, Sauberheit, Preis- u. Rabatte garantie.

Saubere Bäder, Badungen u. Wasungen nach Zürich, Sauberheit, Preis- u. Rabatte garantie.

Saubere Bäder, Badungen u. Wasungen nach Zürich, Sauberheit, Preis- u. Rabatte garantie.

Saubere Bäder, Badungen u. Wasungen nach Zürich, Sauberheit, Preis- u. Rabatte garantie.

Saubere Bäder, Badungen u. Wasungen nach Zürich, Sauberheit, Preis- u. Rabatte garantie.

Saubere Bäder, Badungen u. Wasungen nach Zürich, Sauberheit, Preis- u. Rabatte garantie.

Saubere Bäder, Badungen u. Wasungen nach Zürich, Sauberheit, Preis- u. Rabatte garantie.

Saubere Bäder, Badungen u. Wasungen nach Zürich, Sauberheit, Preis- u. Rabatte garantie.

Saubere Bäder, Badungen u. Wasungen nach Zürich, Sauberheit, Preis- u. Rabatte garantie.

Saubere Bäder, Badungen u. Wasungen nach Zürich, Sauberheit, Preis- u. Rabatte garantie.

Saubere Bäder, Badungen u. Wasungen nach Zürich, Sauberheit, Preis- u. Rabatte

Humor in den Augen an. Das war so echt Kinderhaft daher geredet und sie war so jung. „Ja, freilich, gnädiges Fräulein. Ihnen muß der alte Mann — übrigens bei mir das Haupthaus etwas vom Großvater an sich, nur die Schößlinge sind noch sehr jungend — hächlich erscheinen. Aber reden Sie nur mal drin mit Ihrer Arbeit und Ihren Sorgen, aber auch mit all der heimlichen Freude und Genugtuung über jedes Gelingen, seien Sie, wie die Maschinen all die hundert Glieder in endlosem Rhythmus regen, hören Sie die großartig herbe Melodie aus dem Sauen, Scheren, Schänen und Stampfen, ja, dann steht auch für Sie der alte Mann voll großeriger Poete. Und wenn alles still ist, gebe ich gern mal im Dunkeln durch die große Halle und freie über die Kupferzylinder der Kalander, dann ist's, als schneite das dunkle Unheuer bedrohlich leise wie eine schlafende Rose.“

Erschrocken und verlegen brach er plötzlich ab. „Was war's nur, daß ihm, der alles „Bortiemachen“ hatte, dem jungen Geschöpf gegenüber die Zunge durchging? Trude aber lachte fröhlich auf. Ihre hellen Augen leuchteten ihr an. „Sie sind ja ein Poet, Herr Direktor.“ „Gott verblüffte“, wehrte er entnervt ab, als sei das das größte Verbrechen. „Und eins, gnädiges Fräulein, bitte Holm schlankweg. Der Direktor ist mir von Ihrem Vater aufgetragen worden.“ Er saß im Tammern, wie ein helles Rot über ihr Gesicht lief. „Also Herr Holm. Ja, 's ist doch so. Vater spricht nur von der Fabrik, wenn er sich ärgert. Darum möchte ich Sie auch nicht leiden.“ „Und find Sie noch nicht drin gewesen?“ „Als Kinder sind wir wohl darin herumgetrieben. Aber Vater hat's verboten. Es sei zu gefährlich. Und jetzt habe ich mich davon gefreit. Das ist zu dumm.“ „Darf ich Ihnen die Fabrik mal im Betrieb zeigen, gnädiges Fräulein?“ „Gern. Ich komme mal herüber. Gute Nacht, Herr Holm.“

Sie reichten einander die Hände. Holms Finger umschlossen etwas länger als nötig die schlanken, kühle Mädchenhände. Und wie sie sich voneinander wandten, da gingen sie hin, jedes mit einem stillen, großen Glücksgefühl im Herzen und wußten doch nicht recht, warum sie so glücklich waren.

Oben aus dem Wohnzimmer der Naushen Villa drang wilder Färm. Ein Schreien, Schreien und Stottern, als zerrten sich Menschen hin und her. Trude riß erschrocken die Tür auf. Da balgten sich Emil, der lange, überstreckte Oberkörper und das „Fräulein“.

Das Fräulein wie immer nonnenhaft in einem grauen Kleide und ein weißes Tuch um die Stirn. Die Sibylle, die sie nur im Hause. Denn immer trug sie die weiße Bluse, weil sie eben immer Kopfbedenken und damit Ursache zu schlechter Laune hatte. Aber trotz dieser Kopfbedenken war „Fräulein“ einfach großartig, „eine Perle“, und alle hatten Neid vor ihr im Hause. Nur Emil nicht, denn überhaupt Neid ist ein Begriff war, der sich nicht in seinem Wörterbuch fand. Die beiden liebten sich geküßt. Emil das Fräulein um die Hüfte, während die Sibylle mit festem Griff der nervigen dünnen Hinger den Oberarm des jungen Mannes umfampte. Daß schwangen sie jedes mit einem andeinandergeriebenen geballten Überarm aufeinander los.

„Sind das geplätzte Überhenden, soll das 'ne Glanzhembdrust sein? Puppen sind's, Sie Päherin!“ „Und Sie sind ein frecher Bengel!“ Klatsch, klatsch — flog das knatternde Leinen auf die Köpfe und um die Ohren. Hans, der Quartaner, kreischte vor Vergnügen und sprang von einem Bein auf das andere, das die Prismen an den Gastronen klirrten.

Einen Augenblick sah Trude ein helles Lachen an. So eine fröhliche, fröhliche Fabrik mit den Brüdern, bei der es ohne ein paar blaue Flecke nicht abging, gehörte zu den Lebensaufrichtungen. Aber wie sie die existenten, verzerrten Gesichter sah, die beihen wilden Augen, den rohen Griff, mit dem Emil das Fräulein gepackt hielt, schwangen ihr Herz und Empörung ins Gesicht. „Scham' Dich, Emil!“ Mit kräftigen Armen umfaßte sie die knüpfige Gestalt des langhaariggeschossenen Menschen, riss ihn zurück und drehte ihn gegen die Tür. In der Verblüffung ließ Emil es ohne Widerstand geschehen. Erst als Trude mit rotem Griff die Tür öffnete, kam ihm die Besinnung und die Wit. Er riß sich los und suchte sie zu packen. Aber sie wich zurück mit herabhängenden Armen, und ein Blick ging von oben bis unten über ihn hin, der ihm die Nüte zur Stirn trieb. „Mit zwei Frauennimmern — nee, da bin ich mir doch zu gut. Mit Dir rechne ich noch ab, Trude.“ Hans wollte sich tollachen. Aber der Ernst in Trudens Gesicht ließ es ihm doch geraten erscheinen, möglichst schnell aus dem Zimmer zu kommen.

Am Tisch lehnte noch atemlos das Fräulein und nestete an dem weißen Tuch, das ihr über Stirn und Gesicht zum Hals herabgeglitten war. „Es war

nicht nötig, Fräulein Trude, ich hätte mir schon selbst geholfen. Emil wird immer frecher.“ „Warum lassen Sie sich mit ihm in dieser Weise ein?“ sagte Trude heiter und bückte sich, ein Buch aufzuhaben, das bei der Fabrik vom Tisch gerissen worden war.

Ein Distanzstiel lag aufgeschlagen, die schmierigen, fettsiedigen Stellen mit einer ungelenken Schrift bedeckt, in Spalten untereinander. Datum, Stellorten und Preise. Und oben auf der letzten Seite stand: Transport für Marktverkündunglos hat Trude auf die Hand, die, wie mit frecher Ausdringlichkeit, in die Augen sprang. „Was soll das bedeuten?“ Da riss das Fräulein ihr ärgerlich das Hemd aus der Hand. „Ich was, das sind Beißbänder. Die kann man Sie nicht.“ „Aber diese Summen?“ „Ja, lieber Himmel, wenn nicht bezahlt wird, dann läuft so ne Summe geschwind ins Große.“ „Na, warum nicht bezahlt?“ drängte Trude und griff nach den anderen Beißbändern. Daselbst — überall Summen, die sie entlockten. Die Hände wurden ihr eisfalt.

„Sehr einfach“, sagte das Fräulein hastig. Die weiße Bluse sah wieder fest um die Stufen und machte das Gesicht mit der langen scharfen Nadel noch grauer und edler. „Das Geld dafür geht alles an den jungen Herrn Otto. Der Herr darf natürlich nichts davon wissen. Und der neue Direktor darüber rückt ohne bestimmte Anweisung vom Herrn keinen Heller heraus. Die Leute warten und rätseln, sie brauchen natürlich ihr Geld.“

Mit schlaff herabhängenden Armen harrte Trude das Fräulein an, daß die Bücher zusammenhob und in den Schreiber verschloß, der mit breiter Wichtigkeit in das Zimmer hineinstand. „Da muß ich mit Vater sprechen.“ „All Hottes Willen“ — das Fräulein drehte sich ganz erschrocken um — „das wäre das leicht. Sie kennen Herrn Bau nicht. Hebrigsten mögen Sie sich darüber keine Gedanken. Das wird alles bezahlt, selbstverständlich.“ Trockner Verkübung nahm sich Trude vor, mit der Blüte zu sprechen. In den einfachen Verhältnissen des ländlichen Pfarrhauses war ihr Bild für die praktischen Verhältnisse des Lebens geschärft worden, und sie erkannte, daß hier Hände herrschten, die ungern und unglücklich waren.

Indes kam Frau Bau mit so abweisendem Ausdruck in dem milden, abgespannten Gesicht zum Abendessen, daß Trude keine Frage und Andeutung wagte. Auch nicht, als sie dann mit ihren Handarbeiten hinzammenhob. Das Fräulein natürlich auch dabei. Die Brüder hatten das Wohnzimmer verlassen. Ernst, der nur ein Jahr älter war als Trude, wollte noch aussieben. Er spielte schon den Herrn. Und Emil erwartete einen Freund und hatte einen Pfeifersiphon bestellt, aber einen großen. Trude fiel das Herrsche des Familienlebens, das sie schon immer unklar empfunden hatte, schwer aufs Herz.

„Geht zu Bett, Trude,“ sagte Frau Bau endlich, von dem kleinen Küchentreppenstiel aus schauend, auf dem sie eine milde Pointe schickerei ausführte. Ein eigentlich präsenter Blick ging über die junge Dame hin, als läge sie die Tochter zum ersten Male mit demselben plötzlich erkennenden Auge wie Hardiede. Und ein leiser Seufzer hob die Brust der Frau, schmerlich und doch befreiend. Ja, sie ist schön, das junge Geschöpf, so schlank und schmeichelhaft wie eine junge Witwe, mit dem kleinen Goldanulus und dem dunklen Haar, das in zwei dicken Bögen einfach das scheinbare Kopfhaar umrahmt, düstig und schimmernd, wie eben nur bei einem jungen gefunden Menschenkind. Frau Bau schief wenig in der Nacht und schlief auch eine Rechnung ab, bei der das Resultat nicht kommen wollte, was nicht die Hoffnung, eine helle, freudige Hoffnung, das Gefühl aufgebracht hätte.

Durch das unverhüllte offene Fenster fiel der Mondchein in Trudes Zimmer. Trude lag in ihrem Bett und machte eine wunderliche Erfahrung. Zum ersten Male in ihrem jungen Leben, daß die Nachstunden mit ernstem Ernst und großen Brüderaugen an ihren wachen Sinnen langsam, tödlich langsam vorüberglitten. Die seltsame Licht- und Schattengebilde, die der Mond auf dem Fußboden des Zimmers malte, rückten stetig von rechts zu links. Auf dem zierlichen Schreibtisch rückte die kleine Stuhzuh aufdringlich laut in verrohner Haltung.

Bergebend wußte sich Trude in die Kissen, vergebend schloß sie Krampftabletten. Der Schlaf kam nicht, ihre Seele in seinen Traummantel zu hüllen. Dafür stiegen wie aus dunklem Schacht die Gedanken empor. Wahrnehmungen, die früher flüchtig an ihr vorüberglitten, nahmen Gestalt an, verbreiteten sich ihr zur Erkenntnis. Ein Erkenntnis, die ein bitteres Lächeln auf den Lippen trug; hier im Hause weiltet Glück und Frieden nicht. Gespenster gingen um, und aus den Winkeln krochen die Schatten der Sorgen.

Geschichte folgt.

Erste und älteste Teppich-Reinigungs-Anstalt mit Dampfbetrieb

Bewährt seit 21 Jahren.

Dresden und Mockritz,

Bewährt seit 21 Jahren.

von C.G. Klette Jr., Königl. Hoflieferant,

Mechanische Reinigung.

7 Galeriestraße 7, Feinsprecher Nr. 392.

Perle, Smyrna usw. 80,-
Antiochen, Velours. 25,-
Brüssel, Tapestry. 20,-
Manila, Wolle. 15,-

Abholung und Zustellung im Stadtgebiete kostenfrei. — Pneumatische Reinigung erfolgt zu denselben niedrigen Sätzen wie die mechanische Reinigung.

Seide. Carl Schneider

Garantierte Qualitäten.

Dresden,

Altmarkt 8, Ecke Frohngasse.

Alle Reihen in Kleider-, Blusen-, Rock- und Besatz-Stoffen sind in reicher Auswahl sortiert und empfehle ich solche zu bekannten Preisen.



Billigste Betriebskraft der Gegenwart!

Original- „Hille“-Motoren

Gas-, Benzin-, Spiritus-, Ergän-Motoren
mit Sauggas
aus Anthrazit, Kohle, Braunkohle, Holz etc.
Moritz Hille, Dresden-Löbtau
Tharandterstrasse No. 30.

Gummisträppse,
Gummifledermaus, sollte Bedarf
auftreten. Ob. Münzamt. Frankfurt a. M. 3. Antrag wird
prompt erledigt.

100 einzelne
Gartenstühle,
14 Tische, pass. zur Biwak u.
Gartenmöbel, billig zu verkaufen.
Villengasse 3, vorst.

Noten-Ster. 85% Ster.
alte Noten, auch Mongolische,
neue Noten, u. leb. Noten verkaufen.
Notaner Wechselschulden d. Vorstadt.

Linoleum

Bestes Material für Zimmer, Korridore, Treppen u. c.

Gute Fabrikate.

Villige Preise.

Glattbraun in 7 Qualitäten,

Glattfarbig: rot, grün, grau u. in 3 Qualitäten,

Bedruckt: Porträt- und Tierbild-Muster,

Granit: in 3 verschiedene Stäben,

Inland: durchgehende Muster, von 6,75 bis 12 Mt. per Meter.

Zurückgesetzte Muster und Reste weit unter Preis.

Linoleum-Läufer in 6 Größen.

Linoleum-Tepiche in 5 Größen.

Auf Wunsch Lieferung des Legens durch eigene Leute.

C. Anschütz Nachf.
Altmarkt 15.

300 Waggons Senftenberger
Halbstein-Briefets

und noch abzugeben zur Lieferung bis 31. März 1908. Off. unter
H. T. 10 an Senftenberg & Vogler, Berlin.

Mignonflügel

verchromt. Holzplaneleiste, freizeit,
prachtvolle Ton, eleg. Spielart,
tadellos erhalten, mit Garantie
gegen Risse seitens bill. für nur
700 Mark.

G. Hoffmann, Amalienstr. 18.